

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 209.

Donnerstag den 28. Juli.

1870.

Bekanntmachung.

Das 28., 29. (nebst einer besonderen Beilage), 30., 31. Stück des diesjährigen Bundesgesetzblattes des Norddeutschen Bundes sind bei uns eingegangen und werden bis zum 12. künftigen Monats auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dieselben enthalten:

- Nr. 533. Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Hafer und Kleie über die Grenzen von Memel bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen, und von Getreide und Hülsenfrüchten, von Mühlenfabrikaten aus Getreide und Hülsenfrüchten und von Rindvieh, Schweinen und Schaafvieh über die Grenze von Nordhorn bis Saarbrücken, beide Orte eingeschlossen. Vom 20. Juli 1870.
- = 534. Bekanntmachung, betreffend die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrathe des Norddeutschen Bundes. Vom 18. Juli 1870.
- = 535. Die Namens des Norddeutschen Bundes erfolgte Ertheilung des Exequatur an einen Persischen Generalconsul in Berlin. — Berichtigungen zu Anlage C. und D. des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes.
- = 536. Gesetz, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militair- und Marineverwaltung. Vom 21. Juli 1870.
- = 537. Gesetz, betreffend die zu Gunsten der Militairpersonen eintretende Einstellung des Civilproceß-Verfahrens. Vom 21. Juli 1870.
- = 538. Gesetz, betreffend die Wirksamkeit der §§. 17. und 20. des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870. (Bundesgesetzbl. S. 355.) Vom 21. Juli 1870.
- = 539. Gesetz, betreffend eine zusätzliche Bestimmung zum ersten Satz des Artikels 24 der Verfassung des Norddeutschen Bundes. Vom 21. Juli 1870.

Besondere Beilage zu Nr. 29. des Bundesgesetzblattes des Norddeutschen Bundes, enthaltend:

- Bekanntmachung, betreffend die vom 1. Januar 1872 ab innerhalb des Norddeutschen Bundes unzulässigen älteren Gewichte. Vom 23. Februar 1870.
- Nachträge zur Eichordnung für den Norddeutschen Bund vom 16. Juli 1869 (besondere Beilage zu Nr. 32 des Bundesgesetzblattes) und zur Eichgebührentaxe für den Norddeutschen Bund vom 12. December 1869 (besondere Beilage zur Nr. 40 des Bundesgesetzblattes für 1869). Vom 30. Juni 1870.
- Nr. 540. Gesetz, betreffend die Gründung öffentlicher Darlehncassen und die Ausgabe von Darlehncassenscheinen. Vom 21. Juli 1870.
- = 541. Verordnung, betreffend die Erklärung des Kriegszustandes in den Bezirken des achten, eilften, zehnten, neunten, zweiten und ersten Armeecorps. Vom 21. Juli 1870.

Leipzig, den 26. Juli 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die Anträge und Einsprüche bezüglich des Planes für Berichtigung des Niesschekbaches von dessen Ueberbrückung in der Berlin-Anhaltischen Verbindungsbahn nächst Leipzig aufwärts bis zur Brücke in der Leipzig-Dresdner Chaussee bei Volkmarzdorf sind erörtert worden und soll das Ergebnis der Erörterung, nachdem die Fortstellung des Verfahrens bis jetzt wegen Verhandlungen mit den Medicinalpolizeibehörden über Modificirung des Regulierungsplans im sanitätspolizeilichen Interesse beanstandet worden war, den Betheiligten eröffnet werden. Dieselben werden daher zu diesem Behufe und zur Theilnahme an der hieran zu knüpfenden Verhandlung in Gemäßheit §. 5 des Gesetzes vom 15. August 1855 aufgefordert,

Donnerstag den 4. August d. J. Vormittags 9 Uhr im Gemeindebureau zu Neuditz

zu erscheinen. Beim Ausbleiben eines oder des anderen Betheiligten wird dessenungeachtet die Verhandlung mit den übrigen Betheiligten vorgenommen und sodann die §. 5 des angezogenen Gesetzes vorgeschriebene Anzeige an das Königliche Ministerium des Innern von mir erstattet werden.

Leipzig, den 22. Juli 1870.

Der Königliche Commissar.
Martens, Reg.-Rath.

Fünfte Bürgerschule.

Die Sommerferien sind für dies Jahr auf drei Wochen verlängert. Montag den 15. August beginnt der Schul-Unterricht wieder.

Leipzig, den 26. Juli 1870.

Dir. Dr. Rühr.

Was jetzt Noth thut?

An unsere Mitbürger in Stadt und Land.

Der Krieg ist erklärt; verhehlen wir uns nicht, daß wir dadurch einer schweren Zeit entgegengehen, daß der endliche Sieg unserer gerechten Sache, so sehr wir auch alle Ursache haben ihn zu erhoffen, uns wahrlich nicht leicht werden wird und nur dann uns sicher ist, wenn

Jeder seine volle Schuldigkeit thut.

Bereit zur Hülfe ist Alles in Süd und Nord, wirksam wird sie aber nur dann, wenn sie richtig organisiert und umsichtig geleitet wird.

Jeder muß sich bewußt sein, daß rasche Hülfe doppelte Hülfe ist, aber auch, daß Ueberstürzung mehr Schaden wie Nutzen kann. Nützlich ist jetzt vor Allem, daß unsere leitenden Behörden unbehelligt ihrer schweren Thätigkeit obliegen können; die Zeit der Adressen, so geboten und nützlich auch diese waren, ist schon vorüber; nun heißt es nur noch Handeln, bewußtes, ineinandergreifendes Handeln! — Wir schlagen Folgendes vor:

Unter Oberleitung eines in Permanenz bleibenden Centralausschusses für Stadt und Land bilden sich für jede Art nothwendiger Hülfeleistung specielle Ausschüsse. Solche wären etwa:

- 1) Ein Wehrausschuß. Bei diesem haben sich alle Die-

jenigen zu melden, welche jetzt oder später freiwillig in Dienst treten wollen. Vor der Hand werden Freiwillige in der Armee kaum placirt werden können, später möglicherweise sehr willkommen sein. Der Ausschuss fertigt genaue Listen, nach Waffengattungen gruppiert, an und sorgt, soweit möglich, für vorläufiges Einexerciren. Von Zeit zu Zeit schickt er die Listen an die zuständigen Behörden, welche solchergehalt Massenmeldungen, zuverlässige Statistik und vereinfachten Geschäftsgang gewinnen. Möchte Niemand, der Waffen tragen kann, zurückbleiben, Jeder sich wenigstens vorbereiten und für den Fall der Noth bereit sein!

- 2) Ein Finanzausschuss. Wenn schon der Reichstag die Mittel zur Kriegführung in ausgiebigster Weise verwilligen wird, so muß doch noch zu verschiedenen Zwecken Geld stets vorrätig sein und — mit den Opferpenden muß haushälterisch umgegangen werden. Es wird viel Noth zu lindern geben, viel Material aller Art beschafft werden müssen; drum sammle man bei Zeiten, von Haus zu Haus! Aber dazu noch Eins! Manche werden gern geben wollen, momentan aber nicht in der Lage, ja vielleicht selber bedrängt sein, wenn sie schon reale Basis genug besitzen. Uebertriebene Angst, Ueberstürzung und zu großes Zurückhalten der baaren Fonds verursachen eine durch Besonnenheit, Umsicht und Zusammenstehen vieler zu verbindende oder doch zur verringerte Entwerthung von Immobilien, Effecten u. dergl. Wir möchten daher diesem Ausschusse noch die Aufgabe zuweisen, durch richtige Anwendung des Genossenschaftsprincips die Interessen der Kleineren und des Mittelstandes zu schützen, soweit nur immer möglich. Die tüchtigsten Finanzcapacitäten unserer Stadt müssen diesen Ausschuss bilden; geeignete Vorschläge würden wir uns seiner Zeit zu machen erlauben, wenn wir hoffen dürfen, damit nicht zu behelligen.
- 3) Ein Ausschuss für Verwundetenpflege besteht schon in unserem Albertverein; er dürfte jedoch bald so in Anspruch genommen sein, daß es gilt, durch zweckmäßige Vorkehrungen seine Wirksamkeit zu erleichtern. In jeder Hauptstraße, in jedem Dorfe können Einzelne das Einsammeln, Andere das Sortiren und Präpariren der Leinwand und dergl. übernehmen, so daß an das Bureau des Vereines nur größere, schon sortirte Sendungen gelangen. Gebe schon jetzt Jeder, was er irgend entbehren kann; für zweckmäßige Verwendung wird der Verein Sorge tragen. Wir müssen in Allem vollständig gerüstet sein und bleiben.
- 4) Ein Ausschuss für Arbeitsnachweisung. Viele werden oder sind vielleicht schon brodblos, anderwärts fehlt es an Arbeitskräften in allen Branchen. Scheue sich Niemand in so schwerer Zeit irgend welcher Dienstleistung, zu welcher er befähigt ist, wenn er damit dem Ganzen nützen kann. Unsere Brüder im Felde haben den schwersten Dienst, die Zurückbleibenden, für welche jene leiden und bluten müssen, können in anderer Weise sich nicht minder nützlich machen. Jede lahm gelegte Arbeitskraft, jeder Stillstand in nutzbringender Production schädigt unseren Nationalwohlstand und damit unsere Wehrkraft.
- 5) Ein Unterstützungsausschuss. Nur wirkliche, unverdiente Noth hat Anspruch auf Hilfe; nur die Localtündigsten können entscheiden, ob und in welcher Höhe zu geben ist, über Gewährung und Ablehnung der Bittgesuche; oft werden sie aber auch die Noth aufsuchen müssen. Man erlaube uns nur eine Bemerkung. Manche werden auf die Dauer nicht im Stande sein, die ihnen zugewiesene Einquartierung so, wie unsere braven Soldaten es verdienen, zu verpflegen; Andere können mehr leisten, als ihnen zugewiesen wird; der Eine hat mehr Räumlichkeiten zur Verbergerung, der Andere mehr Platz an seinem Tische. Möglicherweise müssen viele Familien säckten; denken wir bei Zeiten daran, ob und wie vielen wir bei uns in Leipzig, so lange der Kriegsschauplatz ferne von uns ist, ein Asyl geben können.
- 6) Ein Sicherheitsausschuss wird hoffentlich nicht nöthig sein, kann aber immerhin in Aussicht genommen werden.

Wir erklären uns gerne bereit, in irgend einer der genannten Richtungen speciell, in allen nach Kräften uns dienstbar zu machen; wir wissen, daß Viele Gleiches erstreben, aber sich nicht klar darüber sind, wo man ihrer am dringendsten bedarf.

Organisation der Hülfsleistung Aller. Das halten wir jetzt für die nächste und wichtigste Aufgabe; rasches, aber auch überlegtes Handeln für unerläßlich. Wenn Alle, zweckmäßig verwendet, zusammenwirken, wird Allen die schwere Zeit erträglich und, was die Hauptsache ist, Jeder bleibt opferfähig. Vielleicht dürfte die Berufung einer größeren Versammlung behufs Bildung solcher Ausschüsse, vielleicht die Vorberathung Einzelner am sichersten zum Ziele führen; wir möchten, falls unsere Vorschläge Anklang finden, unsere städtischen Behörden, welche wohl gerne die Rolle des Centralausschusses übernehmen würden,

ersuchen, die Initiative zu ergreifen, stehen aber gerne zurück, wenn bessere Vorschläge von anderer Seite kommen. Möchte nur Niemand, daß es nicht zum Aeußersten kommen werde, machen wir uns vielmehr darauf gefaßt, auch das Härteste zu ertragen. Was man kommen sieht, fürchtet man nicht mehr, und ist man vorbereitet, dann bleibt man widerstandsfähig. Hoch Deutschland über Alles! — In öffentlicher Verhandlung, wenn gewünscht, gerne ausführlicher.

An die deutschen Frauen.

Das Volk steht auf! Der Sturm bricht los! Ja, das ganze Volk! Auch die Frauen treten zusammen, um zu thun und zu leisten, was in ihrer Macht steht — und das wird draußen am Rheine eben so geschehen, wie im tiefsten Süden und in dem letzten nordischen Grenzvorposten unseres Vaterlandes. Alle, alle Frauen empfinden sich in diesem Augenblicke als deutsche, fühlen, was die Selbstständigkeit eines Volkes besagen will — und gerade, weil sie dies jetzt so klar und tief empfinden, ist es die rechte Stunde, die Frauen darauf hinzuweisen, wie viel gerade sie dazu beigetragen haben, den thörichtesten Dünkel der Franzosen zu nähren, indem sie sich zu den kindischen Nachahmern aller ihrer Thorheiten und Geschmacklosigkeiten machten.

Es gab keine von französischen Dirnen jeden Ranges erfundene Mode, mochte sie auch die schamloseste sein, welche unsere wohlhabenden Frauen nicht angenommen hätten. — Sie kannten aus den unzüchtigen Romanen der Franzosen, die Sie nicht mit dem gebührenden Abscheu von sich gestoßen haben, die Gesellschaft und die Frauenwelt, deren Tracht und Manieren Sie annahmen; Sie kamen sich vornehm vor, wenn Sie sich über die Gebühr entblühten und französische Floskeln in Ihre Rede mischten; Sie saßen es mit Vergnügen an, wenn französische Dichter für französische Musiker die erhabensten Arbeiten unserer Dichter zu albernem, sinnentstellenden Textbüchern zerlegten; Sie hielten darauf — nicht daß Ihre Töchter die deutschen Classiker in ihrer erhebenden Bedeutung kennen lernten, sondern daß sie von irgend einer hergelaufenen Französin das Französische mit Pariser Aussprache plappern lernten; Sie zahlten einer Madame Salic oder Mademoiselle Elise für ein Pariser Kleidungsstück jeden, auch den unsinnigsten Preis, und handelten um Groschen mit der armen Mutter Näherin, deren Söhne heute gemeinsam mit den Ihren ihr junges Leben den Chassepots der Franzosen gegenüberstellen müssen. Sie halfen es möglich machen — nicht die deutschen Männer — nicht die Männer und Frauen unserer ehrlich arbeitenden Stände — daß die Franzosen in Deutschland auf ein mangelndes Selbstgefühl und auf Anhang für Frankreich rechnen konnten. — Wollen Sie, während Ihre Söhne vor den französischen Kanonen stehen und Tausende von ihnen ihr junges, edles Herzblut für Deutschlands Selbstständigkeit vergießen werden — wollen Sie da auch noch mit den thurmhohen, wahnstinnig aussehenden französischen Epiquons umherlaufen und sich nach französischem Zuschnitt, nach frecher französischer Mode die Trauerkleider machen lassen?

Da verstanden die deutschen Frauen es 1813 besser! Da verstanden die Violänderinnen es besser, die zur Zeit der Hungersnoth nur noch Kleider aus heimischen Stoffen kauften!

Sie haben viel gut zu machen in der Hinsicht. Der Augenblick ist da, es zu thun. Die Franzosen sind ein handel- und gewerbetreibendes Volk wie wir! — Zeigen Sie es ihm, was es bedeutet, einen Einbruch in den Frieden seines Nachbarvolkes zu thun! Zeigen Sie ihm, daß Sie deutsche Frauen, sitzige Frauen und nicht Nachtreterinnen seiner Hetären sind. Kleiden Sie sich von dieser Stunde an ernst, züchtig, wie es den Frauen zukommt, deren angehörige Männer im Felde stehen, für des Vaterlandes Selbstständigkeit ihr Leben einzusetzen. — Werfen Sie ihn von sich, den fremden Flitterstaat, den leeren Schein, lassen Sie sich von der ersten Stunde daran mahnen, ernst zu werden wie die deutschen Männer.

Da es eine Folgerichtigkeit zwischen Ursache und Wirkung giebt, so dürfen wir, wenn auch nach schwerem Kampfe, auf den Sieg vertrauen. Wenn dann der Friede in unsere Städte und auf unsere Fluren wiederkehrt, wenn es Deutschland gelungen sein wird, den Frieden zu erkämpfen, der durch Vernichtung der culturfeindlichen kriegerischen Gelüste der Franzosen die friedliche Arbeit des Bürgers für die Zukunft sicher stellt, dann werden wir Alle, wenn auch mit thränenschwerem Auge und tief erschüttertem Gemüthe, den grausen Kampf zu segnen haben, vor dessen schredlichem Beginne wir jetzt stehen.

Dann aber wird es mit dem französischen prestige und der préponderance légitime von Frankreich hoffentlich endlich ein für allemal vorüber sein. Möge es so sein!

Sammy Terwald.

Schluß der Debatte!

Mein Gesandte in Nr. 204 d. Bl., gez. Dr. — r., hat unter allseitiger Befriedigung zur Folge gehabt, daß schon Tags darauf mehr als 100 Firmen erklärten, sie würden nach wie vor die

„Widern“
erreicht;
gestern
was im
oder „B“
hier ins
anweisung
welche
liche Ro
Scheine
verlangt
Was
Tageblatt
Motivir
„5% sch
Kaufman
Unbemitt
für mich
engherzig
warum
klärung,
spiel gek
hinauszi
Thaler,
Agio für
voll No
helfen u
der Dru
bar wir
— solch
Baterlan
finden,
tomisch
die sch
zurückju
sein die
Rod
Gewinn
mehrlos
sucht, i
„die E
beschaff
im Sta
Striche
Ra
des Ar
verstan
S. 688
bürtig
nicht i
beweist
N
geant
Streid
im W
berüh
Herr
haben
D
Klein
U
wan
Jahr
Z
richte
zurtr
F
Lehr
beru
Wir
Hof
Her
Vor
ang
stet
ber
den
Ca

„Wilden“ pari nehmen. Damit war der Zweck meiner Zeilen erreicht; eine weitere Genugthuung aber war es für mich, als ich gestern Abend in der „Deutschen Allgem. Zeitung“ Nr. 171 las, was im heutigen Tageblatte Nr. 207 der Artikel „Ausländer“ oder „Wilbe“ bestätigt, daß „eine Vereinigung von Kaufleuten hier ins Leben gerufen werde, bez. sei, zu dem Zwecke, die Cassen-anweisungen der kleinen Staaten und die Noten der Banken, welche keine Auswechslungscassen hier besitzen, auf gemeinschaftliche Kosten mit dem geringsten Verlust gegen auswechslungsfähige Scheine umzutauschen.“ Mehr wird und kann Niemand zur Zeit verlangen.

Was das Weitere anlangt, so mag dem Verfasser des betr. Tageblattartikels, s. S. 6890, zunächst mein Unterfängen über die Nothwirkung desselben immerhin „komisch“ erscheinen. Wer jene „5% Schluck“, ob der Banquier, wie behauptet wird, oder der Kaufmann, darauf kommt mir es nicht an; daß dieselben dem Unbemittelten nicht aus der Tasche gezogen werden, darin liegt für mich des Pudels Kern. Wenn es nun jetzt möglich ist, dem engherzigen Gebahren der „Vornherein“, und wozu jene famose Erklärung, welche, als in Leipzig gethan, weithin ein schlimmes Beispiel geben muß? Den Hinterlassenen aber unserer Brüder, die hinausziehen, um für uns Blut und Leben einzusetzen, die wenigen Thaler, welche das Mitleid und der Staat ihnen gibt, nicht durch Agio kürzen, dem Arbeitsmanne, der, arbeitslos, in eine Zukunft voll Noth und Sorge schaut, seine Groschen zusammenhalten helfen und so an einem bescheidenen Theile dazu beitragen, daß der Druck der Zeit in gewissen Kreisen des Volkes weniger fühlbar wird, in den Kreisen, die verhältnismäßig am meisten opfern, — solch Streben kommt, meine ich, immer doch in Etwas dem Vaterlande zu gut: Wenn Sie, Herr R. R., diese Ansicht komisch finden, so ist das Ihre Sache; mit demselben Rechte darf ich es komisch finden, daß Sie in unseren Tagen, wo es die That gilt, die schnelle, frische That, nicht umhin können auf Reformvorschläge zurückzukommen, dem Landmanne gleich, der Futter säet, indes sein Vieh verhungert.

Noch Eins! Das consumirende Publicum steht der schönen Gewinnsucht Einzelner, die aus der Noth der Zeit Capital machen, wehrlos gegenüber; daß es sich, so gut es eben geht, zu helfen sucht, ist begreiflich, und dafür wird der einzige Platz so lange „die Felsenspitze“ bleiben müssen, bis Herr R. R. einen andern beschafft, zumal die Redaction d. Bl. bei aller Liberalität nicht im Stande ist jegliche Beschwerde und jegliche Weisheit vor dem Striche abzudrucken.

Nach dem Obengesagten glaube ich von dem Herrn Einsender des Artikels der „Deutschen Allgem. Zeitung“ Nr. 171 richtiger verstanden zu werden; mit Herrn W. aber, der sich Tageblatt S. 6899 speciell gegen mich gewandt hat, kann ich nicht als ebenbürtig in die Schranken treten: Der Mann hat Recht, ich mache nicht in Zucker und Kaffee und habe dies, wie meine Zeichnung beweist, auch nicht präntirt.

Nachschrift. Zu den 3 Erwiderungen, auf welche ich soeben geantwortet habe, finde ich heute, Nr. 208, eine vierte. Die Streiche, welche der Herr Verfasser darin gegen mich führt, werden im Wesentlichen durch das Obengesagte parirt; Nebensächliches berührt und rührt mich nicht. Für die gute Meinung, welche der Herr Verfasser am Schlusse seiner „Wilden“ glaubt über mich haben zu dürfen, meinen herzlichen Dank.

Damit des Geredes genug. Handelt!

Dr. —r.

Zwanzigster Bericht

über die

Kleinkinder-Bewahranstalt des Thonbergs und Neu-Neudnitz vom 1. Juli 1869 bis 30. Juni 1870.

Unter Gottes gnädigem Beistand hat unsere Anstalt nun ihr zwanzigjähriges glückliches Bestehen gefeiert, und es hat auch dieses Jahr nicht an Segen gefehlt.

Wir haben diesmal über zwei wichtige Veränderungen zu berichten, welche sich in dem sonst einfachen Kreislauf der Anstalt zurugen.

Nachdem uns nämlich die seit längeren Jahren thätige Anstalts-Lehrerin Fräulein Fritzsche Ende März verließ, haben wir an deren Stelle eine Schwester aus dem Dresdener Diakonissenhause berufen, und berechtigt uns die wenn auch noch kurze Zeit ihrer Wirksamkeit (sie trat erst Mitte Mai bei uns ein) zu den besten Hoffnungen für das erhöhte Gedeihen der Anstalt.

Ferner hat sich unser langjähriges, treubewährtes Mitglied Herr Gustav Brunner bewogen gefunden, aus dem Männer-Vorstande zu scheiden. Seit Begründung der Anstalt derselben angehörig, war er in dieser langen Zeit für deren Gedeihen stets mit fürsorglicher Liebe thätig, wofür wir ihm auch hierdurch herzlich und aufrichtigen Dank sagen.

Dagegen schlossen sich zwei neue mitunterzeichnete Mitglieder dem Männervereine an, Herr G. E. Heydenreich, welcher die Cassengeschäfte übernahm, und Herr Gemeindevorstand Hinge vom

Thonberge, welcher vornehmlich für das Wirthschaftliche, sowie für die Beziehungen zur Gemeinde Sorge tragen wird.

Für die Weihnachtsgescheerung empfangen wir außer von den Mitgliedern unseres geehrten Frauenvereins gütige Gaben an Geld und Kleidungsstücken, als: 10 Ngr. von Frau Ida Staudinger, je 15 Ngr. von Frau Ernestine Baumeier und Fräulein M. Thomas, je 1 Thlr. von Frau Professor Keil, Frau Rückenberger und Frau Dr. Wolf, je 2 Thlr. von Herrn von Diehl, Herrn S. Edel und Herrn Th. D. Weigel und 5 Thlr. von Madame Hermann Samson.

Ferner Kleidungsstücke und dergleichen von Fräulein Baumeier, Besson, Heymann, Frau Emilie Kirsten, Clementine Lindner, Emma Lorenz, Frau und Fräulein Thomas, Fräulein Wegel, Fräulein Helene durch Frau Rückenberger und von Herrn Gustav Steckner 30 Ellen Cattun.

Herzlichen Dank für alle diese freundlichen Gaben.

Die laufende Einnahme und Ausgabe für dieses Verwaltungsjahr betrug:

Einnahme.	
An Cassen-Saldo zu wirthschaftlichen Ausgaben und Anschaffungen am 1. Juli 1869	134 Thlr. 6 Ngr. 4 Pf.
= Rosfgeld von den Kindern	158 = 8 = 5 =
= Subscriptions-Beiträgen für 1869	259 = 15 = — =
= „ „ „ 1870	228 = 5 = — =
	780 Thlr. 4 Ngr. 9 Pf.

Ausgabe.	
Für Gehalte und Weihnachten an das Personale	92 Thlr. 20 Ngr. — Pf.
= Feuerungs-Material	47 = 5 = — =
= Haushaltungskosten	403 = 6 = 5 =
= Anschaffungen, Reparaturen, Ausgaben und Druckkosten	222 = 5 = 8 =
Cassen-Saldo am 30. Juni 1870	15 = 3 = 6 =
	780 Thlr. 4 Ngr. 9 Pf.

Von Legaten oder größeren Geschenken wurde uns dieses Jahr leider nichts zu Theil, außerdem haben wir aber noch zu klagen, daß die Subscriptions-Beiträge abermals zurückgegangen sind, und zwar gegen das Vorjahr um den für unsere Verhältnisse ansehnlichen Betrag von 21 Thlr. 15 Gr.

Die dagegen wesentlich höheren Ausgaben für Reparaturen und Anschaffungen finden darin ihre Rechtfertigung, daß uns der Wechsel, welcher mit der Anstalts-Lehrerin vor sich ging, veranlaßte, sowohl die Räume, welche die Anstalt benutzte, als auch das Inventarium derselben an Wäsche und Geräthe u. gründlich in guten Stand zu setzen, was natürlich nach einer längeren Reihe von Jahren nicht ohne erhebliche Kosten zu ermöglichen war.

Wir bitten schließlich dringend, unsere Anstalt, trotz der wahrscheinlich bevorstehenden schweren Zeit, auch ferner reichlich zu unterstützen, und stellen dieselbe unter den Schutz des Allerhöchsten, der ja auch uns nicht verabsäumen wird.

Leipzig, im Juli 1870.

Der Vorstand.

G. E. Heydenreich.

A. W. Felix.

M. R. Wegel, Pastor.

W. Hinge, Gemeindevorstand.

F. A. v. Zahn.

Arbeitsvermittlung zwischen Stadt und Land.

Der Krieg hat eine große Menge von Fabriken und sonstigen industriellen Unternehmungen ins Stoden gebracht und somit eine große Anzahl von Arbeitern brodlos gemacht. Auf der andern Seite aber sind durch Einberufungen zum Heere dem landwirthschaftlichen Gewerbe viele Arbeitskräfte entzogen worden, deren Verlust in der Zeit der Ernte gerade doppelt schwer empfunden wird. Wir glauben, daß es sich zweckmäßig erweisen würde, durch eine geeignete Vermittlung zwischen den brodlosen Arbeitern der Industrie einerseits und den an Arbeitskräften Mangel leidenden Landwirthen andererseits Abhilfe für diese doppelte Calamität zu suchen und die freudige Zustimmung, die uns von landwirthschaftlicher Seite bei Anregung dieser Idee zu Theil ward, verbunden mit der Mittheilung, daß eine Anzahl von Industriearbeitern in der Landwirtschaft bereits Beschäftigung gefunden, berechtigt uns zu der Hoffnung, daß eine solche Ausgleichung des Arbeitsmarktes sehr wohl möglich sei, sofern nur auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden ist; von Seiten der Arbeitgeber, die Unbequemlichkeit auf sich zu nehmen, mit vorläufig noch ungeschulten Arbeitern sich einzurichten, von Seiten der Arbeiter, sich den ungewohnten landwirthschaftlichen Arbeiten zu unterziehen.

In so ernster Zeit, wo Jeder gern bereit ist, zur Linderung der allgemeinen Noth seinerseits nach Kräften beizutragen, glauben wir an die Herren Landwirthe keine Fehlbite zu thun, wenn wir ihnen die vorurtheilsfrei Erwägung der hier angeregten Frage dringend ans Herz legen und sie auffordern, für dieselbe zu wirken, sei es durch Annahme von brodlosen Arbeitern, sei es nur durch Verbreitung dieser Idee in befreundeten Kreisen. Wie wir hören, wird zur Vermittlung dieser Angelegenheit ein

Bureau in hiesiger Stadt eingerichtet werden, woselbst Anmeldungen der Arbeiter und Arbeitgeber entgegengenommen werden sollen.

Die brodlosen Arbeiter, welche in der Landwirtschaft Erwerb suchen wollen, sowie die Landwirthe, welche Mangel an Arbeitskräften haben, werden ersucht, sich daselbst zu melden; die Ersteren womöglich unter Vorbringung eines Zeugnisses von ihrem letzten Brodherrn, die Letzteren unter Angabe der Zahl der von ihnen verlangten Arbeiter und des denselben zu verwilligenden Lohnes.

Das Local des Bureaus wird in diesem Blatte durch Inserat bekannt gemacht werden.

Dr. R. B.

Neues Theater.

Leipzig, 26. Juli. Am Montag den 25. Juli kam die Oper Tell von Rossini zur Aufführung. Nach diesem seinem besten Werke im Genre der seriösen Oper zerbrach bekanntlich der italienische Maestro seine Leier, um nie wieder der Bühne ein Lied zu singen. Im Tell erreichte zugleich die neuitalienische Richtung ihren Höhepunkt, von dem ab sie nach einer kurzen Zeit der vor ihrer vollen Entfaltung schon geknickten Nachblüthe allmählig zu der Entartung herabsank, in der wir sie in diesem Augenblicke sehen. Unserm heutigen Geschlechte, das, raschlebig wie es ist, Dank den Principien moderner dramatisch-musikalischer Kunst auf die Mehrzahl der Opernproducte jener Periode wie auf Reliquien einer vorfindstüthigen Zeit herabzuschauen gelernt hat, wollen wohl auch viele Eigenthümlichkeiten dieses Tell nicht mehr recht munden; abgesehen von dem vielfach durch das Textbuch wuchernden Unstun, stehen wir besonders den Stellen apathisch gegenüber, bei denen trotz der in der dramatischen Situation wild entfestelten Leidenschaften die Musik den Grundzug einer gewissen „ungeheuren Feiterkeit“ aufzugeben versäumt hat. Aber durch viele äußerst gelungene Tongemälde, wie die drei ersten Sätze der Ouvertüre sind, durch einige Scenen von gewaltigster Steigerung, in denen das inspirirte Schaffen eines großen Talentes Mustergültiges hingestellt hat, wie in der bekannten Rütli-Verchwörung, die die Begeisterung für den Gegenstand ebenso wie den Ernst der Kunstgesinnung Zug für Zug nicht verkennen läßt, durch die Unmittelbarkeit der melodischen Erfindung, wie durch den das ganze Werk durchdringenden sinnlichen Wohlklang wird Rossini's Tell sich noch lange ein freundliches Pläschen in den Herzen auch der deutschen Musikkreunde zu wahren wissen. Auf Wohlklang ist auch bei seiner Reproduction mehr zu achten als auf Charakteristik. Schöne Stimmen, selbst wenn sie von höheren Kunstfactoren verlassen, die Bewältigung der Aufgabe allein übernehmen, werden diesem Werke mehr Erfolg verschaffen, als selbst die geistvollsten Repräsentanten, denen in physischer Beziehung nicht so glänzende Mittel zu Gebote stehen.

Herr Staegemann, der gestern den Tell sang, ist nach beiden obengenannten Seiten hin aufs Beste ausgerüstet, und wollten wir auch in den beiden ersten Acten zu dem Urtheile kommen, als stehe sein Tell den Leistungen im Holländer und Heiling etwas nach, weil bei dieser Rossini'schen Partie doch die unmittelbare Wucht des Organs, der schlechtthin materielle Reiz der Stimme den Ausschlag gäbe — da kam der dritte Act mit der Apfelschuß-Szene und unter kritischem Nadeln war dahin, wie die grauen Morgennebel von der aufgehenden Sonne in die Flucht geschlagen. Soweit eben nichtitalienische Sänger den Intentionen des Rossini'schen Werkes gerecht werden können, standen auch alle übrigen bei dieser Aufführung Betheiligten wacker auf ihrem Plage. Fräulein Wabltnacht war neu als Mathilde. Gewiß liegt diese Partie dem Stimmfonds der trefflichen Künstlerin sehr passend. Fräulein Lehmann als Gemmy ließ uns empfinden, daß wir nun bald vielleicht lange auf ein gleiches Talent für die Reproduction frischer, gesunder Pagen warten können. Fräulein Borée sang die Hedwig. Dem Melchthal hätten wir einen stimmbegabteren Vertreter gewünscht, wo aber diesen bei der an unserer Oper herrschenden Bascalamität vernehmen? Wie früher gab den Gefler Herr Ehrke, den Walthar Fürst Herr Behr, den Baumgarten Herr Schmidt, den Rudolph Herr Rebling, den Arnold Herr Hader. Besonders gut und wohlklingend wurde die Partie des Fischers von Herrn Weber vorgetragen. Der Chor zeigte sich meist des ausgezeichneten Orchesters werth.

Universität.

w. Leipzig, 27. Juli. Gestern haben sich drei als treffliche Chirurgen bekannte Professoren unserer Hochschule, der derzeitige Dean der medicinischen Facultät, Geh. Rath Dr. Thiersch, Professor der Chirurgie, sodann die beiden außerordentlichen Professoren der Medicin Dr. Benno Schmidt, Director des chirurgisch-poliklinischen Instituts, und Dr. Chr. W. Braune, nach Dresden begeben, um als consultirende Generalärzte die königl. sächs. Armee ins Feld zu begleiten. So viel uns bekannt, ist mit der Generalarztwürde der Oberstlieutenantrang verbunden. — In gleicher Weise haben die preussischen Universitäten ihre besten Operateure als Generalärzte zur Bundesarmee ab-

gegeben. Der gegenwärtige Feldzug ist dadurch in sanitärischer Hinsicht unter die besten Auspicien gestellt.

Krankensbewegung im St. Georgenhospitale vom 1. Januar bis 30. Juni 1870.

Zu dem Bestande von 40 Kranken (auf der Abtheilung für Geisteskranke 16, auf der medicinischen 13, auf der chirurgischen 11, darunter 23 Männer, 16 Frauen und 1 Kind) am 1. Januar 1870 wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1870 neu aufgenommen: 227 (61 auf der Abtheilung für Geisteskranke, darunter 26 Säuger, 62 auf der medicinischen, darunter 20 Kräfte, und 104 auf der chirurgischen), darunter 187 Männer, 38 Frauen und 2 Kinder.

Von diesen 267 Kranken wurden im Laufe dieses Halbjahres theils geheilt entlassen, theils in andere Heil- und Versorgungsanstalten überführt: 231. Es starben 7.

In Behandlung blieben am 30. Juni 1870: 29 (auf der Abtheilung für Geisteskranke 17, auf der medicinischen 8, auf der chirurgischen 4), darunter 23 Männer, 6 Frauen.

Ambulant wurden behandelt: 43.

Leipzig, im Juli 1870.

Dr. C. Millies. Dr. S. Clarus.

(Eingefandt.)

Berliner Blätter enthalten folgende Mahnung: „Wer wirklich Herz für die Krieger hat, der logire sie selbst oder überzeuge sich von ihrer genügenden Verpflegung. Viele unserer Mitbürger entledigen sich der Pflicht der Verpflegung und Aufnahme der zu den Fahnen einberufenen Mannschaften erfahrungsmäßig dadurch, daß sie damit gegen Bezahlung Leute beauftragen, welche daraus Gewinn zu ziehen suchen. Gewiß würde dies nicht so vielfach geschehen, wenn die Auftraggeber eine Ahnung hätten, von welcher schlechten Beschaffenheit Logis und Kost sind, die den armen Soldaten in diesen Fällen fast ausnahmslos geboten werden. In verhältnißmäßig zu kleinen, schmutzigen Räumen werden dem Krieger dicht zusammengedrängte, von Ungeziefer wimmelnde Lager aufgeschlagen, wo sie, statt der so nöthigen Ruhe zu genießen, einen großen Theil der Nacht schlaflos zubringen. Am Tage aber wartet ihrer eine unappetitliche und unnährhafte Kost, so daß durch Beides ihre körperliche wie geistige Frische leiden muß. Diese Darstellung ist ohne Uebertreibung der Wahrheit gemäß, aus eigener Erfahrung. Ist dies die Art, wie Ihr Eure Krieger zum Kampfe rüstet, Ihr verhältnißmäßig in Sicherheit und Wohlleben zurückbleibenden Mitbürger, und könnt Ihr mit gutem Gewissen sagen: „Möge Gott uns helfen,“ wenn Ihr selbst die nächste Hülfe versäumt? Jetzt, wo Jeder dem Vaterlande gern Opfer bringt, wird diese Mahnung wohl überall Beherzigung finden, und man wird nicht diejenigen vernachlässigen, welche dem Vaterlande durch Verlassen von Haus und Hof selbst die größten Opfer bringen müssen, wozu die Opfer und Unbequemlichkeiten der Quartiergeber doch nur unbedeutend sind.“

Möchte diese Mahnung doch auch in Leipzig Beachtung finden, denn wenn diese Schilderung der bezahlten Quartiere wohl mehr auf Berliner als Leipziger Zustände paßt, so bleibt es immer eine Hartherzigkeit, wenn man, wie es gestern mit den 107ern geschehen, den theilweise zum Tode erschöpften Kriegern aus purer Bequemlichkeit zumuthet, daß ihnen von der Behörde angewiesene Quartier, wo sie Erquickung und Ruhe zu finden hofften, mit einem oft sehr entfernten und wenig einladenden zu vertauschen.

Man sollte auch nicht vergessen, daß jetzt im norddeutschen Heere eine sehr große Anzahl junger gebildeter Männer auch als Gemeine stehen, und daß seit der allgemeinen Wehrpflicht ein ganz anderer Geist in unseren Truppen weht.

Also — wer ein wahrer Patriot sein will, der behalte seine Einquartierung und verpflege sie nach besten Kräften!

Leipzig, am 27. Juli 1870.

V.

(Eingefandt.)

Nachahmenswerth!

Nach sicherer Mittheilung haben sich in einer am 16. d. Mts., mithin sofort nach Empfang der ersten Kriegsnachrichten, vom Generaldirector des „Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum“, Herrn Commerzienrath Louis Baare, angeordneten Versammlung der sämtlichen Beamten, Meister und Arbeiter dieses großen Werkes Letztere sich einmüthig freiwillig dazu bereit erklärt, für die Angehörigen ihrer 500 zu der Fahne einberufenen Arbeitsgenossen von jedem Thaler ihrer Gage resp. Löhne einen Groschen herzugeben, und zur Vertheilung des sich daraus ergebenden bedeutenden Betrages ein Comité aus ihrer Mitte gewählt. So können nun die Einberufenen ohne Sorge um ihre hinterlassenen Familien ins Feld rücken.

Möchte doch dieses hochherzige Beispiel recht viele Nachahmung finden!!

Fr
Die
eine höch
lebenden
werden,
Dasselbe
Gemi
nicht wer
daß die
und da
wendigen
Rückficht
nicht sag
Unschuld

Es u
mit laut
„Wi
eine gro
Wid
niß des
hört un
allen
von pol
werde u
welchen
seinen e
Es i
ihr zu

Wechs
Amsterda
Augsburg
Berlin pr
Bremen p
Frankfur
Hamburg
London y
Paris pr
Wien pr

Staat
v. 183
v. 184
v. 185
v. 186
v. 187
v. 188
v. 189
v. 190
v. 191
v. 192
v. 193
v. 194
v. 195
v. 196
v. 197
v. 198
v. 199
v. 200
v. 201
v. 202
v. 203
v. 204
v. 205
v. 206
v. 207
v. 208
v. 209
v. 210
v. 211
v. 212
v. 213
v. 214
v. 215
v. 216
v. 217
v. 218
v. 219
v. 220
v. 221
v. 222
v. 223
v. 224
v. 225
v. 226
v. 227
v. 228
v. 229
v. 230
v. 231
v. 232
v. 233
v. 234
v. 235
v. 236
v. 237
v. 238
v. 239
v. 240
v. 241
v. 242
v. 243
v. 244
v. 245
v. 246
v. 247
v. 248
v. 249
v. 250
v. 251
v. 252
v. 253
v. 254
v. 255
v. 256
v. 257
v. 258
v. 259
v. 260
v. 261
v. 262
v. 263
v. 264
v. 265
v. 266
v. 267
v. 268
v. 269
v. 270
v. 271
v. 272
v. 273
v. 274
v. 275
v. 276
v. 277
v. 278
v. 279
v. 280
v. 281
v. 282
v. 283
v. 284
v. 285
v. 286
v. 287
v. 288
v. 289
v. 290
v. 291
v. 292
v. 293
v. 294
v. 295
v. 296
v. 297
v. 298
v. 299
v. 300
v. 301
v. 302
v. 303
v. 304
v. 305
v. 306
v. 307
v. 308
v. 309
v. 310
v. 311
v. 312
v. 313
v. 314
v. 315
v. 316
v. 317
v. 318
v. 319
v. 320
v. 321
v. 322
v. 323
v. 324
v. 325
v. 326
v. 327
v. 328
v. 329
v. 330
v. 331
v. 332
v. 333
v. 334
v. 335
v. 336
v. 337
v. 338
v. 339
v. 340
v. 341
v. 342
v. 343
v. 344
v. 345
v. 346
v. 347
v. 348
v. 349
v. 350
v. 351
v. 352
v. 353
v. 354
v. 355
v. 356
v. 357
v. 358
v. 359
v. 360
v. 361
v. 362
v. 363
v. 364
v. 365
v. 366
v. 367
v. 368
v. 369
v. 370
v. 371
v. 372
v. 373
v. 374
v. 375
v. 376
v. 377
v. 378
v. 379
v. 380
v. 381
v. 382
v. 383
v. 384
v. 385
v. 386
v. 387
v. 388
v. 389
v. 390
v. 391
v. 392
v. 393
v. 394
v. 395
v. 396
v. 397
v. 398
v. 399
v. 400
v. 401
v. 402
v. 403
v. 404
v. 405
v. 406
v. 407
v. 408
v. 409
v. 410
v. 411
v. 412
v. 413
v. 414
v. 415
v. 416
v. 417
v. 418
v. 419
v. 420
v. 421
v. 422
v. 423
v. 424
v. 425
v. 426
v. 427
v. 428
v. 429
v. 430
v. 431
v. 432
v. 433
v. 434
v. 435
v. 436
v. 437
v. 438
v. 439
v. 440
v. 441
v. 442
v. 443
v. 444
v. 445
v. 446
v. 447
v. 448
v. 449
v. 450
v. 451
v. 452
v. 453
v. 454
v. 455
v. 456
v. 457
v. 458
v. 459
v. 460
v. 461
v. 462
v. 463
v. 464
v. 465
v. 466
v. 467
v. 468
v. 469
v. 470
v. 471
v. 472
v. 473
v. 474
v. 475
v. 476
v. 477
v. 478
v. 479
v. 480
v. 481
v. 482
v. 483
v. 484
v. 485
v. 486
v. 487
v. 488
v. 489
v. 490
v. 491
v. 492
v. 493
v. 494
v. 495
v. 496
v. 497
v. 498
v. 499
v. 500
v. 501
v. 502
v. 503
v. 504
v. 505
v. 506
v. 507
v. 508
v. 509
v. 510
v. 511
v. 512
v. 513
v. 514
v. 515
v. 516
v. 517
v. 518
v. 519
v. 520
v. 521
v. 522
v. 523
v. 524
v. 525
v. 526
v. 527
v. 528
v. 529
v. 530
v. 531
v. 532
v. 533
v. 534
v. 535
v. 536
v. 537
v. 538
v. 539
v. 540
v. 541
v. 542
v. 543
v. 544
v. 545
v. 546
v. 547
v. 548
v. 549
v. 550
v. 551
v. 552
v. 553
v. 554
v. 555
v. 556
v. 557
v. 558
v. 559
v. 560
v. 561
v. 562
v. 563
v. 564
v. 565
v. 566
v. 567
v. 568
v. 569
v. 570
v. 571
v. 572
v. 573
v. 574
v. 575
v. 576
v. 577
v. 578
v. 579
v. 580
v. 581
v. 582
v. 583
v. 584
v. 585
v. 586
v. 587
v. 588
v. 589
v. 590
v. 591
v. 592
v. 593
v. 594
v. 595
v. 596
v. 597
v. 598
v. 599
v. 600
v. 601
v. 602
v. 603
v. 604
v. 605
v. 606
v. 607
v. 608
v. 609
v. 610
v. 611
v. 612
v. 613
v. 614
v. 615
v. 616
v. 617
v. 618
v. 619
v. 620
v. 621
v. 622
v. 623
v. 624
v. 625
v. 626
v. 627
v. 628
v. 629
v. 630
v. 631
v. 632
v. 633
v. 634
v. 635
v. 636
v. 637
v. 638
v. 639
v. 640
v. 641
v. 642
v. 643
v. 644
v. 645
v. 646
v. 647
v. 648
v. 649
v. 650
v. 651
v. 652
v. 653
v. 654
v. 655
v. 656
v. 657
v. 658
v. 659
v. 660
v. 661
v. 662
v. 663
v. 664
v. 665
v. 666
v. 667
v. 668
v. 669
v. 670
v. 671
v. 672
v. 673
v. 674
v. 675
v. 676
v. 677
v. 678
v. 679
v. 680
v. 681
v. 682
v. 683
v. 684
v. 685
v. 686
v. 687
v. 688
v. 689
v. 690
v. 691
v. 692
v. 693
v. 694
v. 695
v. 696
v. 697
v. 698
v. 699
v. 700
v. 701
v. 702
v. 703
v. 704
v. 705
v. 706
v. 707
v. 708
v. 709
v. 710
v. 711
v. 712
v. 713
v. 714
v. 715
v. 716
v. 717
v. 718
v. 719
v. 720
v. 721
v. 722
v. 723
v. 724
v. 725
v. 726
v. 727
v. 728
v. 729
v. 730
v. 731
v. 732
v. 733
v. 734
v. 735
v. 736
v. 737
v. 738
v. 739
v. 740
v. 741
v. 742
v. 743
v. 744
v. 745
v. 746
v. 747
v. 748
v. 749
v. 750
v. 751
v. 752
v. 753
v. 754
v. 755
v. 756
v. 757
v. 758
v. 759
v. 760
v. 761
v. 762
v. 763
v. 764
v. 765
v. 766
v. 767
v. 768
v. 769
v. 770
v. 771
v. 772
v. 773
v. 774
v. 775
v. 776
v. 777
v. 778
v. 779
v. 780
v. 781
v. 782
v. 783
v. 784
v. 785
v. 786
v. 787
v. 788
v. 789
v. 790
v. 791
v. 792
v. 793
v. 794
v. 795
v. 796
v. 797
v. 798
v. 799
v. 800
v. 801
v. 802
v. 803
v. 804
v. 805
v. 806
v. 807
v. 808
v. 809
v. 810
v. 811
v. 812
v. 813
v. 814
v. 815
v. 816
v. 817
v. 818
v. 819
v. 820
v. 821
v. 822
v. 823
v. 824
v. 825
v. 826
v. 827
v. 828
v. 829
v. 830
v. 831
v. 832
v. 833
v. 834
v. 835
v. 836
v. 837
v. 838
v. 839
v. 840
v. 841
v. 842
v. 843
v. 844
v. 845
v. 846
v. 847
v. 848
v. 849
v. 850
v. 851
v. 852
v. 853
v. 854
v. 855
v. 856
v. 857
v. 858
v. 859
v. 860
v. 861
v. 862
v. 863
v. 864
v. 865
v. 866
v. 867
v. 868
v. 869
v. 870
v. 871
v. 872
v. 873
v. 874
v. 875
v. 876
v. 877
v. 878
v. 879
v. 880
v. 881
v. 882
v. 883
v. 884
v. 885
v. 886
v. 887
v. 888
v. 889
v. 890
v. 891
v. 892
v. 893
v. 894
v. 895
v. 896
v. 897
v. 898
v. 899
v. 900
v. 901
v. 902
v. 903
v. 904
v. 905
v. 906
v. 907
v. 908
v. 909
v. 910
v. 911
v. 912
v. 913
v. 914
v. 915
v. 916
v. 917
v. 918
v. 919
v. 920
v. 921
v. 922
v. 923
v. 924
v. 925
v. 926
v. 927
v. 928
v. 929
v. 930
v. 931
v. 932
v. 933
v. 934
v. 935
v. 936
v. 937
v. 938
v. 939
v. 940
v. 941
v. 942
v. 943
v. 944
v. 945
v. 946
v. 947
v. 948
v. 949
v. 950
v. 951
v. 952
v. 953
v. 954
v. 955
v. 956
v. 957
v. 958
v. 959
v. 960
v. 961
v. 962
v. 963
v. 964
v. 965
v. 966
v. 967
v. 968
v. 969
v. 970
v. 971
v. 972
v. 973
v. 974
v. 975
v. 976
v. 977
v. 978
v. 979
v. 980
v. 981
v. 982
v. 983
v. 984
v. 985
v. 986
v. 987
v. 988
v. 989
v. 990
v. 991
v. 992
v. 993
v. 994
v. 995
v. 996
v. 997
v. 998
v. 999
v. 1000

(Eingefandt.)

Französische Untertanen in Deutschland.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung vom 27. Juli a. e. bringt eine höchst achtungswerthe Mittheilung aus Paris, daß die dort lebenden 200,000 Deutschen human und rücksichtsvoll behandelt werden, solange sich dieselben gefällig und mit Ruhe betragen.

Ein deutscher Mann.

(Eingefandt.)

Es wurde kürzlich in einer festlichen Versammlung gesagt und mit lautem Beifall gelohnt: Wir werfen Alles, was uns seither getrennt hat, in die eine große Flamme patriotischer Begeisterung.

fürliche Parteistandpunkte erinnert; man thue dies mindestens dadurch, daß man die Comités aus Vertrauensmännern der verschiedenen religiösen Gemeinwesen ergänzt.

Denjenigen Amtsgeossen aber, die in diesem Vorschlage eine Verleugnung des evangelischen oder wohl gar des christlichen Standpunctes sehen sollten, gebe ich zu bedenken, daß die Verteidigung des Vaterlandes mit Gut und Blut nicht eine specifisch-religiöse, sondern eine allgemein sittliche Pflicht ist.

Ein christlicher Prediger.

(Eingefandt.)

Bei dem gestrigen Marsche der 107er von Wurzen hierher sind so auffallend Viele der Mannschaften marode geworden, daß der Grund dieser traurigen Erscheinung wohl noch wo anders als in dem allerdings anstrengenden Marsche bei viel Staub und Hitze zu suchen ist.

Leipziger Börsen-Course am 27. Juli 1870. Course im 30 Thaler-Fusse.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Wechsel auf auswärtige Plätze', 'Staatspapiere etc.', 'Eisenbahn-Actien', 'Bank-u. Cred.-Actien', and 'Sorten'.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 7 Uhr Morgens

in	am 21. Juli R°	am 22. Juli R°	in	am 21. Juli R°	am 22. Juli R°
Brüssel	+ 14,6	+ 15,3	Alicante	+ 25,0	—
Gröningen . . .	+ 15,4	+ 13,4	Palermo	+ 18,3	+ 19,2
London	+ 18,2	—	Neapel	+ 17,8	+ 18,2
Valentia (Irland)	+ 13,8	+ 14,6	Rom	+ 18,3	+ 17,6
Havre	+ 14,4	+ 17,6	Florenz	+ 21,6	+ 21,6
Brest	+ 12,3	+ 17,0	Bern	+ 13,7	+ 16,8
Paris	+ 16,4	+ 15,4	Triest	—	—
Strassburg . . .	+ 17,4	+ 19,3	Wien	+ 16,0	+ 15,6
Lyon	+ 19,2	+ 20,2	Constantinopel	+ 18,2	+ 18,8
Bordeaux	+ 19,7	+ 20,6	Odessa	+ 15,8	—
Bayonne	+ 16,8	+ 16,0	Moskau	—	—
Marseille	+ 19,4	+ 17,8	Riga	—	—
Toulon	—	+ 19,2	Petersburg . . .	—	—
Barcelona	+ 21,6	—	Helsingfors . . .	—	—
Bilbao	+ 22,2	—	Haparanda	—	—
Lissabon	+ 19,5	—	Stockholm	—	—
Madrid	+ 20,0	+ 19,4	Leipzig	+ 14,2	+ 13,1

Tageskalender.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückbürgungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — **Effecten-Lombardgeschäft** 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Marien-Apothek, Lange Straße Nr. 33; Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 30; Linden-Apothek, Weststraße Nr. 17 a.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr.

In dieser Woche verfallen die vom 24. bis 30. October 1869 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitwirkung der Auktionsgebühren stattfinden kann.

Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahmen vom Waageplatze, für Einlösung und Prolongation von der Neuen Straße.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Gesunde-Nachweisung (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich eröffnet vom April bis September Vormittags 7—12 1/2 Uhr, Nachmittags 2—7 Uhr.

Feuermeldestellen: In der Rathswache (Centralstation), Polizeihauptwache und Feuerwache Nr. 1 (Stodhaus) am Raschmarkt; in der Feuerwache Nr. 4, Magazingasse Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße (5. Bürgererschule); Feuerwache Nr. 6, Johannisospital; Feuerwache Nr. 7, Fleischplatz Nr. 8; Feuerwache Nr. 8, Brühl, Georgenhalle; Polizeibezirkswache Nr. 1, Johannisospital; Polizeibezirkswache Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibezirkswache Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater (Augustusplatz Nr. 3 b westliche Seite); in der Wintergartenstraße Nr. 10, beim Hausmann im Souterrain; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke); Dresdner Straße Nr. 32 (Thorhaus), bei dem königlichen Controleur; Zeiger Straße Nr. 28 (Thorhaus), bei dem königlichen Controleur; Sternwartenstraße Nr. 35 (Breitkopf & Härtel), parterre beim Hausmann; Dorotheenstraße Nr. 6—8, parterre im Durchgang nach der Colonnadenstraße, beim Hausmann; Plagwitzer Straße Nr. 6 (Blüthner'sche Pianofortefabrik) parterre beim Hausmann; Fregestraße Nr. 7 oder Waldstraße Nr. 12, parterre beim Hausmann; Gasbereitungs-Anstalt (Entrichscher Straße Nr. 4).

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz. Einzahlungen und Rückzahlungen jeden Dienstag und Freitag von 8—12 Uhr.

Pharmakognostisches Museum, Universitätsstraße 18, 2. St., v. 1—3 Uhr.

Neues Theater. Beschäftigung desselben früh von 7—1/2 9 Uhr, Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

Schillerhaus in Sohlis täglich geöffnet.

Schützenhaus mit Trianongarten dem Besuche täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Entrée 2 1/2 Ngr.

Theater-Terrasse. Bei günstiger Witterung jeden Tag Concert. Anfang 7 1/2 Uhr.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saltenhandlung, Leih-Anstalt für Musik u. Piano-Magazin. — Vollständiges Lager von allen „billigen Classiker-Ausgaben“. Neumarkt 14, Hohe Lillie.

E. W. Fritsch's Musikalien-Handlung und reichhaltige Leih-Anstalt für Musik. Neumarkt 13.

Institut zur Verwerthung geistiger Arbeit Studirender: Priber'sche Buchhandlung, Schillerstraße, besorgt unentgeltlich Lehrer für alle Fächer, Correctoren etc.

Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, 39. Neumarkt No. 39.

Aug. Brasch, Photographisches Atelier Lindenstrasse No. 7. Karten das Dtzd. 2 und 3 Thlr.

M. Aplan-Bennowitz, Grosso-Lager in Papierfragen, Papierhüten, Markt 8, 2. Hof quervor. Convertis, Papier- und Schreibmaterialien.

Verkauf acclimat. überseeischer Vögel in größter Auswahl, singend und züchtb., gesund u. gut verpackt., Papageien etc., theils sprechend, Markt 3, II.

Antiquitäten, Münzen, Juwelen, Oelgemälde etc. Ein- und Verkauf bei Zschiesche & Köder, Königsstrasse 25.

Das Koffer- und Lächner-Geschäft von Carl Hoffmann befindet sich 88 Reichstraße 88 (früher Brühl 23).

J. A. Hietel, Grimm. Strasse, Mauricianum. Manufactur kirchlicher Stickerien aller Confessionen.

Sophien-Bad, Dorotheenstraße 1. Römisch-irische und russische Bäder für Damen täglich 1—4 Uhr, für Herren früh 8—1/2 1 Uhr und Nachmittags 4—9 Uhr. Sonn- und Festtage früh 8—1 Uhr. Schwimmbassin, Wannen-, Douche- und Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Abfahrt der Dampfswagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: Nach Berlin 2. Nachmittags.

Leipzig-Dresdner Bahn (über Riesa): 6 früh — 3.38. Nachm. — 9.40. Abds. do. (über Döbeln): 7. 30. (Brief- u. Fahrp.) — 5. Nachm.

Magdeburg-Leipziger Bahn: 6. 25. (Orsp.) — * 8. (Orsp.) — 9. 40. (nur bis Halle). — 12. 30. Orf. u. Fahrp.) — 4. 45. (Orf. u. Fahrp.) — * 7. 20. (Orsp.)

Ankunft der Dampfswagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: 12. 55. Mittags.

Leipzig-Dresdner Bahn (üb. Riesa): 7. 15. fr. — 10. 25. Vorm. — 3. 5. Nachm. 8. 25. Abds. do. (über Döbeln): 12. Mittags. — 4. 5. Nachm. — 9. Abends.

Magdeburg-Leipziger Bahn: 7. 30. (Orf. u. Fahrp.) — * 8. (Orsp.) — 8. 40. (nur von Halle). — 10. 40. (Orf. u. Fahrp.) — 8. 20. (Orf. u. Fahrp.) — * 9. 20. (Orsp.)

Das * bedeutet die Allgäe. Orsp. Briefpostbeförderung. Orf. u. Fahrp. Brief- u. Fahrpostbeförderung.

Abgang der Personenvorsten von Leipzig: Eilenburg: 11. 30 Vorm., 11. 30 Abds. — Pegau: 5. 30 früh.

Ankunft der Personenvorsten in Leipzig: Eilenburg: 11. 30 Vorm., 11 Abds. — Pegau: 8 Abds.

Neues Theater. (170. Abonnements-Vorstellung.) Gastvorstellung

des Herrn Max Staegemann, vom Königl. Hoftheater zu Hannover, des Fräul. Boffe, vom k. k. Hofopertheater zu Wien, und des Fräul. Preuß, vom Stadttheater zu Hamburg.

Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper in 3 Acten. Musik von Mozart.

(Regie: Herr Seidel.)
Personen:

- Graf Almaviva
- Die Gräfin, seine Gemahlin
- Susanne, ihr Kammermädchen
- Figaro, Kammerdiener des Grafen
- Cherubin, Page des Grafen
- Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen
- Bartolo, Arzt in Sevilla
- Basilio, Musikmeister
- Don Gusmann, Richter
- Antonio, Gärtner im Schlosse und Susannens Oheim
- Bärbchen, seine Tochter
- Bauern. Bäuerinnen. Bediente. Jäger.

* Graf Almaviva — Herr Staegemann.
* * Gräfin — Fräul. Boffe.
* * * Cherubin — Fräul. Preuß.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.
Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlag 1/6 Uhr. Anfang 1/7 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters. Freitag den 29. Juli: (Neu einstudirt:) **Leonore.**

Die Direction des Stadttheaters.

Bekanntmachung.

Der dem Trunke ergebene, polizeilich oft bestrafte, vormalige Buchdrucker Carl Wilhelm Raumann von hier hat sich durch heimliche Entfernung von hier der über ihn verhängenen Specialaufsicht entzogen.

Es wird daher hiermit auf denselben aufmerksam gemacht und, wenn er in fester Arbeit steht, um Benachrichtigung, andernfalls aber um Hieherweisung Raumanns ersucht.

Derfelbe ist 50 Jahre alt, hat braunes Haar, graue Augen, dergl. Augenbrauen, blasse Gesichtsfarbe und rechts unter dem Kinn eine Narbe. — Leipzig, den 26. Juli 1870.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Bauh.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist im Monat Mai d. J. in hiesiger Stadt eine goldene Broche mit Photographie aufgefunden worden.

Wir fordern die zur Rückforderung derselben berechnigte Person auf, sich deshalb bei uns zu melden, widrigenfalls nach Jahresfrist vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung an gerechnet, weiter den Rechten gemäß damit verfahren werden wird.

Leipzig, den 26. Juli 1870.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Trinkler, Secr.

Steckbrief.

Gegen den Bäckergefellen Carl Robert Heidel aus Leipzig ist vom unterzeichneten Bezirksgerichte wegen Unterschlagung die Voruntersuchung eingeleitet worden und werden, da derselbe sich von seinem Wohnorte Neuschönfeld entfernt und sein jetziger Aufenthalt nicht hat ermittelt werden können, alle Criminal- und Polizeibehörden hierdurch ersucht, Heidel'n im Betretungsfalle zu inhaftiren und Nachricht davon anher zu ertheilen.
Leipzig am 25. Juli 1870.

Königliches Bezirksgericht.
Der Untersuchungsrichter:
Solte. Siegel.

Signalement.

Heidel ist 18 Jahre alt, mittlerer Statur, hat blonde Haare und blaue Augen.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll den 5. September 1870 das Franz Koerting zugehörige, an der Colonnadenstraße unter Nr. 22 gelegene Hausgrundstück, Nr. 1705 des Katasters Abtheilung B. und Fol. 36 des Grund- und Hypothekensbuches für Leipzig, Amtsanzahl, welches Grundstück am 17. März 1870 unter Berücksichtigung der Oblasten auf 4400 Thlr. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bejugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Leipzig, am 19. Mai 1870.

Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht.
Abtheilung III.
PomseL.

Offerte

gültig bis Ende August d. J.

Für nur 1 Thaler

liefere ich jetzt

Schillers sämtliche Werke
mit Biographie und 2 Stahlstichen in schöner
Taschen-Ausgabe.

Schönst eleg. in 3 Bänden geb.
und überweise von jedem, auch durch andere Buch-
und Antiquarhandlungen von dieser Ausgabe ver-
kauftem Exemplar

5 Neugroschen

dem Leipziger Hülfverein für die Angehörigen
einberufener Reservisten und Landwehr-
männer.

Carl Zieger, Neumarkt 7.

Preis 4 Thlr. — jetzt für nur 15 Ngr.

Deutschlands Kriegs- und Freiheitslieder.

Mit 100 großen Abbildungen von E. Bleibtreu. Quart.
Dieses Kunstwerk enthält die vorzüglichsten patriotischen Dich-
tungen von Arndt, Körner, Müdert, Uhland, v. Schiller, Herwegh,
Freiligrath u. mit trefflich angepassten Illustrationen.

Nur bei den jetzigen Verhältnissen werden eine bestimmte An-
zahl Exemplare zu diesem billigen Preise von 15 Ngr. abgegeben
von der Buchhandlung von L. Sander, Georgenstraße 28.

Abonnements
auf das

Kriegs-Quartal

des

Dahmeim,

vierteljährlich 18 Ngr.,

und der

Gartenlaube,

vierteljährlich 15 Ngr.,

nimmt der Unterzeichnete entgegen und sendet die betreffen-
den Nummern auf Wunsch der geehrten Abonnenten
gratis ins Haus.

Franz Ohme,

Universitätsstraße 20.

Die Wacht am Rhein.

Lied für Gesang und Pianoforte.

Preis 1 $\frac{1}{2}$, in Partien billiger.

Verlag von A. Gerstenberger, Altenburg.
Leipzig bei Edm. Stoll.

Soeben erschien in J. B. Klein's Kunst- u. Buch-
handlung und ist vorrätzig in allen Buchhandlungen:

Eine

Kriegserklärung

im 19. Jahrhundert.

Lithographie. Preis 5 Ngr.

Dieses Bild stellt in gelungener Weise die durch fran-
zösischen Uebermuth hervorgerufene politische Lage dar.

Kriegskarten in großer Auswahl empfiehlt
Gustav Schulze, Poststraße 6.
Colporteurs werden angenommen.

Gefälliger Beachtung empfohlen:

Abonnements

auf alle Zeitschriften, hauptsächlich:

Gartenlaube, Daheim,

Allgemeine Familienzeitung, Hausfreund,
Ueber Land und Meer,

wovon die nächsten Nummern bereits interessante Berichte und
Illustrationen vom Kriegsschauplatz bringen, nimmt entgegen
und führt prompt aus Gustav Schulze, Poststraße 6.

Leçons de français.

Jules Camus,

Grimma'sche Strasse, Mauricianum II. Etage.

Clavier-Unterricht ertheilt äusserst gediegen ein
Conservatorist. Adressen unter H. 19 in der Exped. d. Bl.

Local-Veränderung.

Von heute ab befindet sich mein Geschäftslocal nicht mehr
Universitätsstraße 17, II, sondern

Poststraße 6 parterre.

Leipzig, 28. Juli 1870.

Gustav Schulze, Buchhandlung.

Bad Petersbrunn,

Dorotheenstraße Nr. 11 rechter Hand im Durch-
gang, sind alle Arten Wannenbäder à 5 $\frac{1}{2}$,
im Duzend billiger, zu haben, so werden auch alle
medicinischen Bäder bestens besorgt.

Julius Thiele.

Ich ertheile allen Unbemittelten, so wie den Angehörigen der
Kriegsreservisten und Landwehrmannschaften, die bedürftig, unent-
geltlichen Rath bei Krankheiten, wie dieselben den Namen haben
mögen, im acuten wie chron. Stadium Dtt, Ritterstraße 25, II.

C. Ehrlich, Zahnarzt, Petersstraße 23, I.,

empfehle ich zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne ohne
Herausnahme von Wurzeln nach neuester Methode.

Frau Pauline Sesselbarth,

Hübneraugen-Operateurin, Querstraße 6, I. Et.,

empfehle ihre gänzlich schmerzlosen, sicheren Operationen gegen
Hübneraugen, Franke Ballen, Warzen und Nägel.

Geehrten Herren

empfehle ich ein junger Mann von 18 Jahren als Schreiber mit
bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Adressen erbitet man Hotel
de Russie beim Portier.

Nähmaschinen-Arbeiten (alle)

werden prompt, sauber und billig geliefert Rosenthalgasse 4 part.

Einspännige Lastfuhrn werden billig gefahren
Antonstraße Nr. 16.

Leipziger Hypothekenbank.

Gegen Vergütung von 6% pro anno Disconto kann der Betrag für die am 2. October a. e. fälligen dreizehnten Zinscoupons unserer Hypothekenbankcheine schon von heute ab auf unserm Bureau, Goethestraße 2, in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 26. Juli 1870.

Leipziger Hypothekenbank.
Zinkeisen.

THE GRESHAM

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft in London.

Die Gesellschaft versichert Militärs und Kriegsbeamte im activen Kriegsdienste, mögen sie bei ihr bereits versichert sein oder neu beitreten, zu der tarifmäßigen Prämie unter Zuschlag einer Zusatzprämie, wofür die Versicherung gegen Kriegsgefahr für die Dauer von 6 Monaten in Kraft bleibt.

Nähere Auskunft ertheilt jeder Zeit die Filiale der Gesellschaft Katharinenstraße Nr. 28, I. in Leipzig.

Kindergarten-Gröfßung.

Einem von vielen Bewohnern des nördlichen Stadttheiles schon längst gefühlten Bedürfnis entgegen zu kommen, werde ich Endesunterzeichnete am 15. August d. J. einen Kindergarten nach Fröbel'scher Erziehungsmethode eröffnen, woselbst Kinder vom 3. bis 6. Lebensjahre Aufnahme finden. Im empfehle denselben hiermit geehrten Eltern zur gütigen Beachtung, wogegen ich bemüht sein werde, das mir geschenkte Vertrauen durch Gewissenhaftigkeit in meinem Berufe und liebevolle Hingabe an die Kleinen zu rechtfertigen. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen.

Adelma Scheibe, An der Alten Burg Nr. 14 parterre.

Güter-Beförderung.

Nach folgenden Plätzen befördern wir Güter jeder Art per Fuhre während der Sistirung des Eisenbahnverkehrs: **Halle a Saale, Bernburg, Aschersleben, Halberstadt, Braunschweig, Hannover. — Delitzsch, Bitterfeld, Jessnitz, Dessau, Zerbst, Treuenbrietzen, Potsdam, Berlin, Frankfurt a Oder. — Dresden. — Altenburg, Crimmitschau, Werdau, Reichenbach im Voigtl., Auerbach, Lengenfeld, Glauchau, Meerane, Zwickau, Chemnitz, Annaberg, Plauen und Hof.**

Heerhaber & Schneider,

Spediteure.

Bahnhofstrasse No. 19.

Güter-Beförderung.

Wir übernehmen während der Sistirung des Bahnverkehrs Güter zur Beförderung per Achse nach Berlin; via Dresden nach Oesterreich, via Triest nach Italien, nach Frankreich und England. Ferner nach Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Plauen und div. anderen Plätzen des sächsischen Erzgebirges und Voigtlandes.

Gerhard & Hey.

Güter nach Weisensfeld, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha, Mühlhausen i Th., Eisenach expediren per Fuhre

Heerhaber & Schneider.

Hierzu zwei Beilagen

Do
Napol
Ja. Sei
er sich, e
Rep u b l
auf. „Ne
mein Ba
hat mir
barkeit,
publik ar
Ich bin k
der Fri
Republik
Republik
dass er d
Diese Ge
burg hin
Manne
National
er sie du
fassung
Pfefferin
Als
sagt, ich
kleiben
Jahres
Am
fesse: „
aber sag
der Kri
merican
Am
in den
Das ne
und in
gruß an
rung an
sprechen
Adria.
Bundes
Nach
Grenzer
cular se
Gleichge
Dagege
neuen
der Za
rufen
zum Kr
die Lieb
Verbot
unange
niem a
bei dem
sch im
Kriegs
Da
Preuße
Zoll
Di
gebrac
Pre u
Sie fü
Bened
deutsch
reich
falls
angug

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Donnerstag

[Erste Beilage zu Nr. 209.]

28. Juli 1870.

Ein Mann von Wort.

Napoleon war von jeher das Ja ein Nein und das Nein ein Ja. Sein öffentliches Leben ist des Zeuge. Im Jahre 1848 ließ er sich, ein bisher Verbannter, in die Nationalversammlung der Republik wählen und trat in ihr am 26. September als Redner auf. „Nach 39 Jahren der Verbannung“, sagte er, „finde ich endlich mein Vaterland und meine Bürgerrechte wieder. Die Republik hat mir dies Glück bereitet, empfangen sie meinen Eid der Dankbarkeit, ich werde mit allen Kräften an der Erhaltung der Republik arbeiten.“ — Als er Präsident werden wollte, sprach er: Ich bin kein Ehrgeiziger, der von Kaiserthum und Krieg träumt, der Friede ist mein theuerster Wunsch. Er wurde Präsident der Republik und legte den feierlichen Eid ab, der demokratischen Republik treu zu bleiben, aber schon 1849 wurden Gerüchte laut, daß er die Nationalversammlung und Republik zu stürzen suche. Diese Gerüchte sind Lügen, sagte er in Lyon, und setzte in Straßburg hinzu: Ich gehe nur nach dem Titel eines ehrlichen Mannes. Am 8. November erklärte er feierlich, er werde die Nationalversammlung niemals angreifen; am 2. December sprengte er sie durch Soldaten, richtete ein Blutbad an, stieß die Verfassung um und schickte ihre Anhänger in die Kerker und auf die Pfaffeninsel.

Als Prinzpräsident sagte er am 18. Mai im Senat: Man sagt, ich wolle das Kaiserthum einführen, das ist nicht wahr, bleiben wir der Republik treu. — Am 2. December desselben Jahres wurde das erbliche Kaiserthum proclamirt.

Am 7. October erklärte Napoleon in Bordeaux bei einem Feste: „Gewisse Leute sagen, das Kaiserthum ist der Krieg, ich aber sage, das Kaiserthum ist der Friede.“ — Seitdem der Krieg in der Krim, italienisch-österreichischer, chinesischer, mexicanischer Krieg und jetzt der deutsche Krieg.

Am 1. Januar 1859 feierliche Gratulation aller Gesandten in den Tuileries. Der Kaiser sagt zu dem Gesandten des Papstes: Des neue Jahr wird, hoffe ich, den allgemeinen Frieden befestigen, und in demselben Augenblicke richtet er den bekannten Neujahrsgruß an den Gesandten Oesterreichs. Am 29. April Kriegserklärung an Oesterreich. Am 3. Mai Kriegsmantel mit dem Versprechen: Ich will keine Eroberungen, Italien frei bis zur Adria. Im Frieden riß er Nizza und Savoyen von seinem Bundesgenossen Italien ab.

Nach dem Kriege von 1866 verlangt Napoleon die französischen Grenzen von 1814, 1867 der Luxemburger Handel. Das Circular seines Ministers 1866 erklärt: „Wir suchen das wahrhafte Gleichgewicht nur in den befriedigten Wünschen der Völker.“ Dagegen am 14. Januar 1867 Thronrede bei Ankündigung der neuen Armeearganzung: „Der Einfluß einer Nation hängt von der Zahl der Mannschaften ab, die sie unter die Waffen rufen kann.“ — August 1867 Versuche in Salzburg, Oesterreich zum Kriege gegen Preußen zu bestimmen, wiederholte Erklärungen, die Ueberschreitung des Rhains werde ein Kriegsfall sein. Später Verbot an Spanien, sich einen König zu wählen, der Frankreich unangenehm. Anfang Juli Erklärung Oliviers, daß der Friede niemals gesicherter als jetzt gewesen, und vorher Anfrage bei dem französischen Gesandten in Stuttgart, wie Württemberg sich im Falle eines Krieges mit Preußen verhalten werde. Endlich Kriegserklärung an Preußen.

Das ist der Mann, der jetzt verspricht, er habe es nur mit Preußen zu thun, vom deutschen Boden wolle er keinen Zoll breit.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die „Correspondance de Berlin“ bestätigt die von der „Times“ gebrachte Mittheilung über die von Frankreich wiederholt Preußen angebotene Defensiv- und Offensiv-Allianz. Sie fügt hinzu, der Vertragentwurf sei geschrieben von der Hand Benedetti's und befinde sich im auswärtigen Amte des Norddeutschen Bundes. Schon vor dem Kriege von 1866 habe Frankreich Preußen eine Allianz angeboten mit dem Versprechen, ebenfalls Oesterreich den Krieg zu erklären und mit 300,000 Mann anzugreifen, wenn Preußen verschiedene Gebietsabtretungen am

linken Rheinufer zugestehen wolle. Im Interesse des Friedens habe das Berliner Cabinet sich darauf beschränkt, die französischen Anerbietungen zurückzuweisen, ohne davon weitere Kunde zu geben. Heute scheint der Augenblick gekommen, um eine Politik zu entlarven, welche sich durch sich selbst richtet. Die „Correspondance“ läßt darauf den Wortlaut des Vertragentwurfs folgen. Derselbe enthält folgende fünf Artikel:

„1. Frankreich erkennt die von Preußen durch den Krieg von 1866 gemachten Eroberungen sowie alle getroffenen oder noch zu treffenden Arrangements für die Herstellung des Norddeutschen Bundes an und verpflichtet sich, seine Stütze zur Conservirung dieses Werks zu leihen. — 2. Preußen verspricht Frankreich, die Eroberung Luxemburgs zu erleichtern und zu diesem Zwecke in Verhandlungen mit dem Könige von Holland zu treten, um ihn zur Abtretung Luxemburgs mittelst einer angemessenen Compensation oder auf andere Weise zu bestimmen. Zur Erleichterung dieser Transaction wird Frankreich die allfälligen Geldkosten übernehmen. — 3. Frankreich wird sich einer Union des Norddeutschen Bundes mit den Südstaaten unter Ausschluß Oesterreichs nicht widersetzen. Diese Union könnte auf ein gemeinsames Parlament basirt, dabei jedoch die Souveränität der genannten Staaten in angemessener Weise respectirt werden. — 4. Falls Frankreich durch Umstände veranlaßt wäre, seine Truppen in Belgien einmarschiren zu lassen oder dasselbe zu erobern, wird Preußen Frankreich mit Waffen zu Lande und zu Wasser unterstützen gegen jede Macht, welche bei dieser Eventualität Frankreich den Krieg erklären würde. — 5. Zur Sicherung der Ausführung der vorstehenden Bestimmungen schließen Frankreich und Preußen eine Defensiv- und Offensiv-Allianz und garantiren sich gegenseitig ihr Gebiet.“

In einer Versammlung der nationalliberalen Partei in Hannover gab Herr v. Bennigsen, der eben aus Berlin zurückgekehrt war, einige interessante Aufschlüsse. Die „Btg. f. Nordd.“ berichtet darüber: „In Berlin, sagte Herr v. Bennigsen, hat jedes Reichstagsmitglied sowohl in den politischen als in den militärischen Kreisen den Eindruck der festsicheren Zuversicht auf den Siegesempfangen, gepaart mit der Bescheidenheit, von welcher die Thronrede ein so glänzendes Zeichen gab. Man sei für den schlimmsten Fall auch auf einen längeren Krieg, auf einen zweiten Feldzug gefaßt, und sei sicher, dafür über einen militärischen Nachschub verfügen zu können, dessen ungeheure Bissen, Redner, sich auszusprechen scheue, um nicht der Uebertreibung bezichtigt zu werden. Der Sieg aber werde einen neuen Boden in Deutschland schaffen, einen neuen Boden namentlich auch für die Parteien im ganzen Vaterland und in unserer Provinz.“ (Stürmischer Beifall.) Auf einige Bedenken des Dr. Hoyns, ob auf die Treue der gegenwärtigen süddeutschen Regierungen unter allen Umständen zu rechnen sein werde, erwiderte v. Bennigsen: „Man könne auf die Energie der Regierung vertrauen, daß, wenn selbst eine süddeutsche Regierung etwa in Folge einer Schlappe versuchen sollte, ihre Truppen aus der deutschen Armee zurückzuziehen, man dieselben nicht entlassen würde. In dem bekannten Darmstädter Falle habe Graf Bismarck sofort die Entlassung des heftischen Beamten verlangt, welcher (indem er die berufene Volksversammlung verbot) falsche Gerüchte aussprengte, und die General-Commandos hätten den Befehl, ohne Ansehen der Person gegen jede verrätherische Handlung kriegsrechtlich einzuschreiten. Einer Regierung, die er nicht nennen wolle (Ruf: Mecklenburg-Strelitz), habe Graf Bismarck erklären lassen, daß, falls sie selbst nicht die Ordnung in ihrem Lande gehörig aufrecht erhalten könne, er einen Commissar senden werde, um die Regierung zu übernehmen.“

Der „Nat.-Btg.“ schreibt man aus Hannover, 23. Juli: Der Gouverneur General Bogel von Falkenstein hat sofort energische Maßregeln ergriffen, um den vaterlandsverrätherischen Treiben der Welfen ein Ende zu machen. Die drei inhabirteten hannoverschen Adligen Graf Bremex, Rittmeister a. D. v. Issendorff und Hauptmann a. D. v. Hartwig, sind gestern Nachmittag nach Magdeburg gebracht, während die Gräfin Rielmannssegge sich noch hier im Gefängniß befindet. Graf Bremex soll bei Einberufung der Reservisten in preußenfeindlicher Weise agitirt haben. Ferner sind die Redactionen der beiden Hauptorgane der particularistischen Partei, der „Deutschen

Volkzeitung und der „**Mienburger Landeszeitung**“ geschlossen und ist die weitere Herausgabe dieser Blätter untersagt. Bei dem verantwortlichen Redacteur der „**Volkzeitung**“, Heisterbergel, wurde gestern Abend eine Haussuchung vorgenommen und sollte derselbe verhaftet werden; Heisterbergel hatte sich indes schon zwei Tage zuvor von hier entfernt und ist angeblich in Familien-Angelegenheiten nach seiner Heimath Zwidau in Sachsen abgereist. (Seine Mutter ist jüngst verstorben.) Der Redacteur der „**Landeszeitung**“, Weichelt, ist verhaftet und wird demnächst internirt werden. Der Bürgervorsteher und Wachsfabrikant Schlachter, welcher in den Wahlversammlungen der particularistischen Partei offenen Preußenhaß predigte, hat sich schon vor einigen Tagen von hier entfernt.

Vom Kriegsschauplatz sind neuere Nachrichten nicht eingegangen, jedoch dürften ernstere Meldungen nicht mehr lange auf sich warten lassen, nachdem Napoleon seine Proclamation erlassen hat. Wenigstens pflegte bei den früheren Feldzügen des Kaisers dem Erscheinen solcher Proclamationen immer der Anfang der kriegerischen Operation auf dem Fuße zu folgen. Die Thatsache indessen, daß die Franzosen bisher nicht zum Angriff voringen, bestätigt, daß die Meinung von einem bedeutenden Vorsprunge der französischen Rüstungen sehr übertrieben war. Unzweifelhaft ist allerdings, daß schon seit lange Vorbereitungen getroffen waren, wie sie einer Mobilmachung voranzugehen pflegen; es ergiebt sich aber, daß diejenigen Maßregeln, welche erforderlich sind, um die Kriegsoperationen zu beginnen, bei den Franzosen mehr Zeit in Anspruch nehmen als in Preußen, und jedenfalls mehr Zeit, als man ursprünglich berechnet hatte. In Folge dessen wird der anfängliche Vorsprung der Franzosen durch die Präcision unserer Mobilmachung ausgeglichen werden, wenn er nicht schon ausgeglichen ist. Es fehlt sogar nicht an Stimmen, welche behaupten, daß wir die Franzosen schon überholt haben.

Nicht bloß den Küstenprovinzen und den der feindlichen Angriffsarmee zunächst gelegenen Provinzen Hessen-Rhassau, Westphalen und Rheinprovinz sind Militairgouvernements vorgelegt, sondern das gesammte Gebiet des Norddeutschen Bundes ist in fünf Militairgouvernements eingetheilt, und zwar: 1) für den Bezirk des 1., 2., 9. und 10. Armeecorps mit dem Sitze in Hannover (Vogel v. Falkenstein); 2) für den Bezirk des 7., 8. und 11. Armeecorps mit dem Sitze in Coblenz (Herwarth v. Bittenfeld); 3) für den Bezirk des 3. und 4. Armeecorps mit dem Sitze in Berlin (v. Bonin); 4) für den Bezirk des 5. und 6. Armeecorps mit dem Sitze in Breslau; 5) für den Bezirk des 12. Armeecorps mit dem Sitze in Dresden.

König Wilhelm hat unter dem Datum 24. Juli eine Cabinets-Ordnung unterzeichnet, durch welche die Errichtung einer freiwilligen Seewehr angeordnet wird. Für das Nehmen oder Zerstreuen feindlicher Schiffe werden Prämien bis zu 50,000 Thaler ausgesetzt.

Als die gefährdeten Punkte der deutschen Küsten dürfen Cuxhaven und die befestigte Stellung von Düppel und Alsen betrachtet werden. Kiel ist dagegen durch seine ziemlich weit vorgeschrittenen Befestigungen und Wilhelmshaven wie die sämtlichen größern Küstenstädte sind durch die Schwierigkeit des zu ihnen führenden Fahrwassers nothdürftig geschützt. Zur Sicherung aller dieser Punkte werden selbstverständlich die umfassendsten Anstrengungen aufgeboden. Zum Glück bleiben den Franzosen schwerlich Kräfte genug, um ihrer Flotte auch eine ausreichende Landungsmacht beizugeben. Als die gefährlichsten Gegner unserer Küstenbefestigung dürften sich die kleinen französischen Panzerboote erweisen, deren die Franzosen seit 1866 gegen 90 fertig gestellt haben und welche jedes mit einem 24—26-Centimeter-Geschütz armirt, bei ihrer Kleinheit und Beweglichkeit der diesseitigen Artillerie kaum ein Ziel bieten. Die für die Ost- und Nordsee bestimmte Panzerflotte wird in den französischen Blättern auf 2 Panzerlinienschiffe (Magenta und Solferino) und 14 Freigattungen angegeben, was freilich genau dem Gesamtstande entsprechen würde, welchen die französische Flotte zur Zeit an fertigen Panzerfreigattungen besitzt. Die französische Marine-Infanterie besteht in 4 Regimentern, zu je 5 Bataillonen, aus 15,245 Mann. Bisher verlautet nur, daß davon dem zunächst auslaufenden Geschwader 2000 Mann beigegeben werden sollen. Auch dieser schwierige und bedrohliche Kampf muß indes bestanden werden, und hofft man binnen einigen Wochen die gesammte Küstenfortification durch improvisirte Werke so weit fördern zu können, um einem feindlichen Angriffe mit Ruhe entgegensehen zu können.

Am Donnerstag Morgen 9 Uhr ist bei Helgoland ein Aviso-dampfer der französischen Kriegsflotte mit aufgezogener Lootsenflagge (also einen Lootsen verlangend) gesehen worden. Nachdem das Schiff längere Zeit vergebens gewartet, dampfte dasselbe weiter gegen Westen.

Die französische Flotte in der Nordsee scheint zunächst mit englischen Rauffahrern anbinden zu wollen. Aus South Shields wird nämlich telegraphirt, daß ein französisches Panzerschiff am Sonntag in der Nähe von Helgoland auf die Schraubendampfer „**Tyne**“ und „**Southwid**“ geschossen hat. Der „**Tyne**“, welcher gestern in Shields eintraf und die Nachricht brachte, lief

von Hamburg mit einer Ladung Schafe aus und begegnete zwei französischen Kurzen und Helgoland am Montag einem Panzerschiffe ohne Flagge. Der „**Tyne**“ hatte seine Nationalflagge am Besanmast aufgehißt. Vier Schüsse wurden abgefeuert, erreichten das Schiff aber nicht. Der „**Tyne**“ steuerte sofort auf das Panzerschiff zu, um Information zu holen, das Panzerschiff aber richtete seinen Cours gegen den in einiger Entfernung herankommenden Dampfer „**Southwid**“, feuerte zwei Schüsse auf denselben und steuerte dann auf Cuxhaven zu. Ein anderer Bericht sagt, der „**Tyne**“ habe keine Flagge am Mast gehabt, und sobald er eine solche aufgehißt, sei das Schießen eingestellt worden. Daß die Nachricht allenthalben große Aufregung hervorgerufen hat, braucht wohl kaum bemerkt zu werden, sagt die „**Engl. Corr.**“ am Schlusse ihrer vorstehenden Mittheilungen.

Die Kehler Rheinbrücke ist, wie schon erwähnt, am 22. d. M. um 4 Uhr von den deutschen Truppen mit gutem Erfolge gesprengt worden. Eine französische Depesche aus Straßburg, 22. Juli, meldet hierüber: Die Explosion war eine fürchterliche, die Brückentürme wurden zerstört und Trümmer bis auf das französische Ufer geschleudert. Der Unterbau ist auf französische Kosten aufgeführt. Der Oberbau war zur Hälfte badisches, zur Hälfte französisches Eigenthum. — Die mehrerwähnten schwimmenden Batterien, mit deren Montirung man im Straßburger Hafen beschäftigt ist, sollen angeblich dazu bestimmt sein, den Uebergang französischer Truppen über den Rhein zu erleichtern und u. a. Mainz von der Wasserseite anzugreifen. Sie haben einen Tiefgang von 1½ Fuß, sind mit je einer Kanone armirt und mit 15 Mann und einem Führer besetzt. Schon zur Zeit des Luxemburger Handels war es im Werk, im Falle des Krieges mit einer kleinen Flottille solcher schwimmenden Batterien den Rhein herabzukommen. Ein französischer Marine-Officier bereiste damals den Rhein, um das Fahrwasser zu studiren. Die „**N. Fr. Ztg.**“ bemerkt dazu: Natürlich wird auch von unserer Seite das Nöthige vorbereitet sein, um diese Rhein-Kanonenboote angemessen zu empfangen. Uebrigens ist nicht zu vergessen, daß sie auf ihrem Wege den Rhein abwärts erst die Festung Germersheim passiren und überwinden müßten.

Der Kaiser von Frankreich, sagen die „**Grenzboten**“, spielte lange mit dem Kriegsgedanken, wie seine Art ist, brütete über Erfindungen und Pläne und schob sie zurück. Unterdeß stieg der Uebermuth seiner Anhänger durch die vertrauensvolle Abstimmung, welche ihm Frankreich gegeben hat, und zu gleicher Zeit mehrten jene zahlreichen verwerfenden Stimmen im Heere das Bedürfniß des Kaisers, dies zweischneidige neugeformte Werkzeug fester an sein Haus zu schließen. Man wartete auf eine Gelegenheit. Unterdeß wurde den stillen Führern der Jesuitenpartei hinter der Kaiserin eine große politische Verwirrung in Europa nothwendig, um das Dogma von der Unschlbarkeit in die Laienwelt zu schmuggeln, ohne Widerstand der Regierungen. Denn was nützte dem Papsi seine neue Gütlichkeit, wenn die gleichmäßig gefährdeten weltlichen Mächte sich über gemeinsame Maßregeln zur Abwehr des neuen Unfugs verständigten? So erschien den kirchlichen Fanatikern in Frankreich ein Krieg mit den lehrerischen Deutschen als eine Heilsache ihrer Partei. Wundervoll gelegen kam allen herrschenden Parteien Frankreichs in diesem Augenblick die Annahme des spanischen Thrones durch den Erbprinzen Leopold. Was unter anderen Voraussetzungen persönlich dem Kaiser gar nicht unwillkommen gewesen wäre, das erschien seiner hinterhältigen Klugheit jetzt als günstigste Veranlassung, loszubrechen. Es war eine dynastische Angelegenheit des Hauses Hohenzollern: weder die Fürsten noch die Liberalen in Deutschland würden dafür sich erwärmen. Das Familieninteresse gerade des Königsgeschlechtes, welches man im Leben treffen wollte, mußte dennoch von der Bundespolitik gedeckt werden, das versprach den Bund noch verhaßter zu machen, als er nach Ansicht des Kaisers bei den deutschen Fürstenhöfen und bei den meisten deutschen Stämmen ohnedies war. Eine Demüthigung der Hohenzollern bis aufs Aeußerste, ein neues Dmüthigen ganz sicher. Und wenn sie es doch wagten, bis zu einem Kriege zu widerstehen, so hatten sie die Höfe und Völker Deutschlands, wahrscheinlich des ganzen Europa gegen sich. So etwa rechneten der Kaiser und seine Werkzeuge. Wir aber schauen hier abnehmend, wie kunstvoll das Schicksal die geheimen Fäden spinnt, an die es dem großen Verbrecher die vergeltenden Gerichte hängt, um ihn abwärts zu ziehen.

Aus Paris geht der „**V. B. Ztg.**“ von einem zuverlässigen Freunde eine Schilderung der dort herrschenden Stimmung zu, welche alle Berichte über die dort angeblich herrschende kriegerische Erregtheit Lügen straft. Unser Correspondent sagt, daß der bei Weitem vorherrschende Ton der tiefer Niedergeschlagenheit sei. Die Bourgeoise verzweifelt an der Zukunft der Dynastie, besorgt einen schlimmen Ausgang des Krieges, sieht im Falle glücklicher Erfolge im Felde eine lange Dauer des Kampfes voraus, welche sie noch mehr fürchtet, als eine Niederlage, und prophzeit für Frankreich Bankrott, Hunger und Elend. Man möchte das Kaiserthum verfluchen, hält aber das Wort auf der Zunge zurück, weil man nach dem Kaiserthum das Chaos be-

fürchtet.
fernten W
mende lai
Journale
von der P
Senats u
den Boul
welcher st
General
bedient ha
Unterdeß
Mitanische
mit jedem
aus, daß
verlorenen
werde, we
Solchen
besitzt, ha
gehabt.
in einem
August ab
bittersten
brochenen
und Ueber
über den
man schon
sängnisse
Monaten
gung ein
leumdet
Gegen d
welche di
mit Gew
wozu die
hast Ro
is etwas
Hofe den
im Gefä
zumal P
Leichenbe
Das
Redactio
16. Apr
vollmächt
Fahrzeug
interessan
getreu a
abgeschaf
nahme r
von Kri
weggen
zu haben
werden,
Feindes
der De
als Krie
sich nich
sich zu
sag belat
wegegen
Handel
Rechnun
Ob
und gel
binden,
französi
Nordsee
hatten
tragen
jezt ge
stets ab
Kopenh
viel de
dürfte
sein,
sperrten
dürfte
versehe
tionen
alten
Die e
getähr
Das s
richt,
richten
verda
fehlen

Dieser ängstlich ausblickenden, von Kriegslust weit entfernten Menge der Bevölkerung steht eine kleine aber sehr lärrende kaiserliche Partei gegenüber, welche über weitaus die meisten Journale verfügt. Die von der Regierung inspirirte Presse, die von der Regierung gebildeten und geleiteten Körperschaften des Senats und der Kammer, so dann einige zu Demonstrationen auf den Boulevards angeleitete Vanden: das sind die Factoren, welcher sich der Kaiser und die kaiserliche Clique, aus Ministern, Generalen, Jesuiten und allerlei Abenteurern zusammengesetzt, bedient haben, um den Krieg und die „Kriegslust“ zu machen. Unterdeß ist die Demokratie nicht müßig. Die Führer der republikanischen Partei sehen ihren Einfluß in den Kreisen der Arbeiter mit jedem Tage wachsen und sprechen offen ihre Ueberzeugung aus, daß eine Revolution in Paris nicht bloß die Folge einer verlorenen Schlacht sein würde, sondern daß sie auch ausbrechen werde, wenn nicht eine rasche Folge von Siegen den Krieg beende. Solchen Zauberklang, wie ihn jetzt der Name Rocheforts in Paris besitzt, hat seit den Tagen Robespierres kein anderer Name dort gehabt. Das weiß die Regierung sehr wohl und deshalb ist sie in einem drückenden Dilemma. Rocheforts Haftzeit läuft Anfang August ab; daß er seine Freiheit sofort gebrauchen wird, um die bittersten Anklagen gegen Bonaparte wegen des vom Zaune gebrochenen Krieges zu erheben, ist sicher; dafür bürgt seine Energie und Ueberzeugungstreue, wenn er auch nicht den zornigen Artikel über den Krieg in der „Cloche“ veröffentlicht hätte. Nun hört man schon davon reden, die Regierung werde Rochefort im Gefängnisse zurückhalten und ihn jetzt eine weitere Strafe von vier Monaten abbüßen lassen, welche ihm wegen körperlicher Züchtigung eines bonapartistischen Subjectes, das ihn öffentlich verleumdete hatte, von den servilen Pariser Richtern dictirt ist. Gegen diesen Ausweg erheben sich aber warnende Stimmen, welche die Befürchtung aussprechen, daß die Thür seines Kerkers mit Gewalt geöffnet werden könnte. Man darf gespannt sein, wozu die Weisheit der Regentin Eugenie sich entschließt. Sie haßt Rochefort vielleicht noch mehr, wie ihr Gatte, denn er hat sie etwas indiscret mit seiner Laterne beleuchtet. Mancher am Hofe denkt wohl im Stillen, es wäre das Beste, wenn Rochefort im Gefängnisse zufällig sterben wollte. Allein das könnte doch, zumal Paris jetzt eine schwache Besatzung hat, ein unangenehmes Leichenbegängniß zur Folge haben.

Das englische auswärtige Amt hat sämmtlichen Zeitungs-Redactionen Abschriften der Declaration zugesandt, die am 16. April 1856 von den in Paris versammelten Congress-Deputirten gezeichnet wurde und die Behandlung neutraler Fahrzeuge in Kriegszeiten zum Gegenstande hat. Es dürfte interessant sein, auch hier die vier Punkte dieser Declaration wortgetreu anzuführen. Dieselbe lautet: 1) Die Kaperei ist und bleibt abgeschafft; 2) die neutrale Flagge deckt Feindesgut mit Ausnahme von Kriegscontrabande; 3) neutrales Gut, mit Ausnahme von Kriegscontrabande, darf selbst unter feindlicher Flagge nicht weggenommen werden; 4) Blockaden müssen, um bindende Kraft zu haben, wirksam sein, d. h. durch eine Macht aufrecht erhalten werden, welche genügend ist, um den Zutritt zu den Küsten des Feindes thatsächlich zu wehren. Das Schwierige und Ungenügende der Declaration liegt in der näheren Bestimmung dessen, was als Kriegscontrabande zu betrachten sei, über welchen Begriff man sich nicht einigen konnte. Die norddeutsche Bundesregierung hat sich zu dem noch weiter als die obige Declaration gehenden Grundsatz bekannt, das Privat-Eigenthum zur See überhaupt zu schonen, wogegen Frankreich, wie schon mitgetheilt, nur solche deutsche Handelschiffe unbehelligt lassen will, die Ladung für französische Rechnung führen.

Obwohl man sich in Dänemark bisher vorständig gezeigt und gehütet hat, vor der Zeit nochmals mit Deutschland anzubinden, dürfte die Maske doch wohl sofort nach Ankunft der französischen Panzerflotte, die von Jütland aus bereits in der Nordsee in Sicht sein soll, abgeworfen werden. Die Inselndänen hatten die Leiden des Krieges bisher niemals unmittelbar zu tragen und sie werden sich an Frankreichs Seite natürlich auch jetzt gegen dieselben vollständig gedeckt fühlen; Jütland wurde stets als Aschenbrödel behandelt, das die Kosten der hochfliegenden Kopenhagener Politik zu tragen hatte, ohne daß man sich dort viel darum kümmerte. Sobald die französische Flagge erscheint, dürfte der bewegliche Geist der Kopenhagener kaum zu zügeln sein, selbst wenn die Regierung sich noch einigermaßen dagegen sperren sollte. Da Frankreich jeden Mann am Rhein braucht, so dürfte seine Flotte wohl nur sehr spärlich mit Landungstruppen versehen sein. Man rechnet in Paris für allerlei kleine Expeditionen wohl auf dänische Mannschaft, und so dürften wir die alten Bekannten von 1864 hier und da wieder zu sehen bekommen. Die erhoffte „Grenzberichtigung“ dürfte zuletzt freilich im umgekehrten Sinne ausfallen, als man sie in Kopenhagen erwartet. Das Kopenhagener „Fädreland“ protestirt bereits gegen die Nachricht, als habe Dänemark seine Neutralität erklärt und nach Berichten aus Kopenhagen vom 21. läßt man es vorerst weder an verdächtigen Rüstungen noch an Insulten gegen preussische Schiffer fehlen.

Die Botschaft, welche der schweizerische Bundesrath in Betreff der unter den gegenwärtigen Umständen nöthigen Maßregeln an die Bundes-Versammlung gerichtet hat, bietet insofern ein besonderes Interesse, als darin von der Schweiz ihre von Frankreich noch nicht officiell anerkannten Rechtsansprüche auf die neutralisirten Gebietstheile des nördlichen Savoyen betont werden. Es heißt darüber in jenem Actenstück: „Bekanntlich wird durch die Verträge von 1815 den Gebietstheilen des nördlichen Savoyen, gleichwie der Schweiz eine immerwährende Neutralität zugesichert und der Eidgenossenschaft die Befugniß eingeräumt, im Falle von ausgebrochenem oder nahe bevorstehendem Kriege zwischen benachbarten Mächten in jene Landestheile Truppen zu verlegen, sofern sie dies für angemessen erachten sollte. In dem Turiner Vertrage vom 24. März 1860, durch welchen der Besitz von Savoyen an Frankreich überging, wurde dieses Recht der Eidgenossenschaft vorbehalten. Es ist dormalen noch unsicher, ob es in der Convenienz der Schweiz liegen wird, von diesem Rechte Gebrauch zu machen; es kann dies im Laufe der Zeit möglicherweise rathlich werden, wenn sich das Kriegstheater erweitern sollte. Um jeden Schein zu vermeiden, als ob es sich in diesem Falle um einen Act der Feindseligkeit handle, wird es gerathen sein, in der beabsichtigten Kundgebung an die Mächte dieses Verhältnisses von vornherein zu erwähnen und in solcher Weise die Rechte der Eidgenossenschaft zu wahren.“

Was die politischen Verhandlungen und die Schwankungen betrifft, welche trotz der Hastigkeit des Kriegsdranges in den Tuilerien noch gespielt haben, so ist es charakteristisch, daß Frankreich auch nach der Kriegserklärung noch den verschämten, oder soll man lieber sagen, unverschämten Versuch gemacht hat, Rußland zu einer Friedensvermittlung zu veranlassen. Dieser Versuch hat aber auf Seiten Rußlands eine sehr kühle Aufnahme gefunden und konnte auch nicht zum Ziele führen, da die Situation derartige Intriguen nicht mehr zuläßt. Es scheint dabei die Absicht gewesen zu sein, einmal Zeit zu gewinnen, dann aber auch, da Napoleon vor der ganzen Welt als der Friedensbrecher entlarvt ist, einen Theil des Odiums auf Deutschland abzuwälzen. Sollte aber Frankreich in der That in seiner kriegerischen Raune stutzig geworden sein, so dürfte namentlich wohl die sehr energische Haltung Süddeutschlands, auf die man in Paris nicht Rechnung gemacht hatte, von Einfluß gewesen sein.

r. Leipzig, 27. Juli. Die Bahnhöfe sind im Augenblick die Wallfahrtsstätten unserer Einwohnerschaft. Man will die tapfern Söhne des Vaterlandes noch einmal sehen, ihnen noch einmal die Hand drücken, bevor sie hinaustreten auf die blutige Wahlstatt, wo sich das Schicksal deutscher Cultur, deutscher Sitte der frechen Anmaßung und Hinterlist des Romanenthums gegenüber entscheiden muß. Zwar wird manches Auge feucht, manche stille Thräne rollt an dem Antlitz der Mutter, der Schwester, der Gattin darnieder und der Sohn, der Bruder, der Gatte, in Waffen starrend, steht in bewegter, wehmüthiger Stimmung daneben, indessen, dieser Tribut, welchen das Herz, das deutsche Gemüth begehrt, ist nicht gepaart mit Verzagttheit und Kleinmuth, sondern, wenn das Commando zum Einsteigen erschallt, wenn die Dampfpeise der Locomotive das Abschiedszeichen giebt, dann noch eine Umarmung, einen Kuß und auf der ganzen langen Linie bligt es aus den Augen: Vorwärts für das theuere Vaterland! Seit gestern werden die hiesigen Bahnhöfe nicht leer von den endlos langen Militairzügen, so daß das zur Verpflegung und Erquickung der durchziehenden Krieger zusammengesetzte Comité waderer Männer alle Hände voll zu thun hat. Mit wahrhafter Bewunderung erfüllt den Zuschauer die Ruhe und Präcision, mit welchen die gesammten Militairtransporte sowohl Seitens der Commandeurs als auch von den Eisenbahn-Verwaltungen geleitet werden. Genau zur festgesetzten Stunde kommt jeder Zug an, behend und stink, doch ohne Ueberstürzung, begeben sich die Soldaten unter Führung ihrer Vorgesetzten an die Speisetische, wer Zeit übrig behält, macht noch an den bereit stehenden Wasserfassern Toilette, küßt die erhitzen Gliedmaßen und zur bestimmten Stunde faust der Zug unter kräftigen und begeisterten gegenseitigen Hochs wieder zum Bahnhofe hinaus. Der Humor, der dem Feinde entgegengehenden Krieger zeigt sich bald hier, bald dort in draßlicher, ja übermüthiger Weise; mehrere besonders joviale Infanteristen vom 58. Linien-Regiment antworteten zum Beispiel auf die ihnen bei der Abfahrt zugerufenen Worte, daß sie ein Paar Franzosen bei der Rückkehr mitbringen möchten: „Gewiß, aber ausgestopft.“ Ferner sahen wir an einem Wagen mit Kreide die Worte geschrieben: „Expres direct nach Paris.“ Nun, vergeben wir unsern tapferen, in das Schlachtengewühl ziehenden Brüdern diese kleine Anwandlung des Uebermüthes, besser led und lustig, als den Kopf hängen lassen!

r. Leipzig, 27. Juli. Wie in der gestrigen Nummer mitgetheilt wurde, hatte die hiesige Turners Feuerwehr beschlossen, die Mitglieder sämmtlicher hiesiger Turnvereine zum Eintritt in die Compagnie einzuladen, um der vermehrten Thätigkeit, zu welcher die gegenwärtige Zeit gerade diesem Institut Veranlassung giebt, recht nachhaltig gerecht werden zu können. Der Vorsitzende

im Turnrath des hiesigen Allgemeinen Turnvereins, Herr J. W. Müller, Goldarbeiterobermeister, hat jedoch die durch ein Mitglied des Allgemeinen Turnvereins, welches zugleich Mitglied der Turnerfeuerwehr ist, erbetene Erlaubniß, die gedachte Aufforderung in der städtischen Turnhalle anzuschlagen zu dürfen, verweigert, und zwar unter Bezugnahme auf § 1 des Grundgesetzes des Allgemeinen Turnvereins. Dieser § lautet: „Der Zweck des Turnvereins ist, Gelegenheit und Anleitung zu geregelten Körperübungen zu geben.“ Inwiefern diese Bestimmung den Anschlag einer Aufforderung zum Eintritt in die Turnerfeuerwehr unthunlich macht, ist wohl nicht abzusehen. Jedenfalls aber ist jenes Verfahren des Vorsitzenden im Turnrath eines deutschen Turnvereins in jetziger Zeit doppelt auffallend.

y. Leipzig, 26. Juli. Der Legationssecretair bei der Gesandtschaft Preußens zu Dresden, Andreas Graf von Bernstorff, in Leipzig bekannt durch den auch in diesem Blatte ausführlich besprochenen Vortrag über die Evangelisation Spaniens, den er auf Einladung des Centralvorstandes des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung vor wenigen Monaten im Saale der 1. Bürgerschule hielt, ist jetzt nach London berufen worden, um dort bei seinem Vater, dem Chef der norddeutschen Botschaft, als Stellvertreter der in den Krieg gezogenen Legationssecretaire Dienst zu leisten. Der junge Diplomat, der sich hier als gewandter ruhiger Sprecher vorstellte, ist jetzt 26 Jahre alt.

* Leipzig, 27. Juli. Wir machen unsere geehrten Leser auf ein soeben in der Klein'schen Kunsthandlung erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthiges Bildchen aufmerksam, welches in gelungener Weise die jetzigen politischen Verhältnisse veranschaulicht, wie sie durch den frechen Uebermuth Frankreichs hervorgerufen wurden. Das Bild trägt die Unterschrift: „Eine Kriegserklärung im 19. Jahrhundert“. Der außerordentlich billige Preis wird diesem Schaublätchen gewiß eine allgemeine Aufnahme verschaffen.

⊔ Leipzig, 27. Juli. Einem als Quartiermacher hier durchreisenden preußischen Cavallerieoffizier wurde am vorgestrigen Tage kurz vor seiner Weiterreise auf dem Bahnhofe sein Reisekoffer mit Wäsche und Uniformstücken spurlos entwendet. Die bei der Polizei deshalb gemachte Anzeige hatte nun zur Folge, daß man heute einen Bahnarbeiter anhielt, welcher dergleichen Effecten in seinem Besitz hatte. Weitere Erörterungen ergaben, daß dies der Inhalt jenes gestohlenen Koffers, letzterer selbst aber von dem Arbeiter bei einem hiesigen Pfandleiher versteckt worden war. Der sonach erwischte Dieb, ein bereits mehrfach auch schon mit Zuchthaus bestrafte Handarbeiter aus Deutzen, kam nunmehr in Haft.

— Der Maurergeselle Carl Wilhelm Silber aus Taucha, welcher, wie wir seiner Zeit mittheilten, am 5. d. M. am Erweiterungsbau der 5. Bürgerschule durch Herabstürzen vom Baugerüste schwer verletzt in das Jacobshospital gebracht wurde, ist heute als geheilt von dort wiederum entlassen worden.

⊔ Leipzig, 27. Juli. Die gestern von den Herren Regendant und Wenger auf dem Felsenkeller in Plagwitz veranstaltete patriotische Festlichkeit war im Ganzen nicht so besucht, wie man es vielleicht hätte erwarten dürfen, möglich, daß die Abschiedsstimmung, in welche gestern viele Angehörige der ausziehenden Krieger versetzt wurden, der Sache Eintrag gethan hat. Ein Concert eröffnete die Feier, an welches sich später im Theater, welches leidlich besucht war, das Stück: Der Kurmärker und die Picarde schloß, das in anerkennenswerther Weise dem Publicum vorgeführt wurde, und gar mancherlei Anspielungen auf die gegenwärtige Zeit enthielt. Nach dieser Auführung wurde das Lied: „Heil Dir im Siegerkranz“ gesungen und später nach einer eingetretenen Pause reißte sich noch die kleine Posse „Einberufen“ an, in welcher Müller und Schulze in dem Soldatenrod erscheinen und als Einquartierung einen ziemlichen Blödsinn loslassen, der im Stande ist, auch in ernster Zeit an den Lachmuskeln zu rütteln. Daß auch dabei mancherlei Seitenhiebe auf die Sächsische Zeitung, auf Louis, auf die Isabella u. s. w. ausgeführt wurden, läßt sich voraussetzen. Beide Stücke ernteten bei dem dankbaren Publicum Beifall, und es wurden die Darsteller lebhaft gerufen. Die weitere Feier fand in dem mit Fahnen geschmückten und durch bunte Laternen illuminierten Garten statt. Ein Signal verkündete den Redner und es ergriff hierauf Herr Dr. Weithmann das Wort. Wir entnehmen seiner patriotischen Rede Folgendes: Eine jede Stätte ist in heutiger Zeit geweiht, wo Deutsche sich versammeln, um die Vaterlandsliebe leuchten zu lassen. Langer Reden bedarf es nicht in solchen Momenten, um unsere Gefühle zu kennzeichnen. Was müßten wir Alles erzählen, wenn wir die Schmach erschöpfen wollten, welche von Frankreich aus das deutsche Land getroffen hat. Aber dieselbe lebt so im Gedächtniß des Volkes, daß es keines Wortes bedarf, sie zu schildern. Wenn man die Thränen, die über das von Frankreich verschuldete Elend vergossen wurden, und das im Kampfe mit dem Tyrannen gestoffene Blut in einen Strom vereinigen könnte, so würde er dem Rheinstrom gleichen, und wäre er nicht voll, so würden ihn die Thränen

des heiligsten Jorns, welcher jetzt in der Nation lebt, überfüllen. Nur wenige Tage werden noch vergehen und die Stunde der Rache kommt. Unser Erbfeind hat selbst zusammengebracht, was uns lange nicht möglich war, die Einheit und Einigkeit der deutschen Stämme. Die Sonne der Freiheit ist für das deutsche Volk im Aufgehen begriffen; gedenken wir aber auch der Männer, die sie heraufzuführen sollen! Und so sei denn auch allen deutschen Kämpfern, vom Soldaten bis zum König, ein donnerndes Hoch gebracht. In dieses Hoch wurde jubelnd eingestimmt, und dann erklang das alte Lied: Was ist des Deutschen Vaterland? Zum Schluß folgte noch Concert, Feuerwerk. Möge auch diese Feier dazu beigetragen haben, dem Patriotismus zu wecken, zu stärken und die Flamme der Begeisterung für den Sieg über den zu schüren, der trotz seiner schönen Phrase: Das Kaiserreich ist der Friede! nicht aufgehört hat, friedliche Menschen zur Schlachtbank zu führen und endlich auch noch unserm theuren Vaterlande den Untergang geschworen hat.

— Das „Sächsische Wochenblatt“ meldet von hier: Das Cultusministerium hat genehmigt, daß Herr Dr. med. Fürst hieselbst, seinem desfallsigen Ansuchen entsprechend, behufs seiner Habilitation als Privatdocent für das Fach der Gynäkologie und der Kinderkrankheiten an hiesiger Universität zu den vorschriftsmäßigen Probeleistungen zugelassen werde. — Ebenso ist von dem Cultusministerium dem Herrn Dr. phil. R. Hirzel von hier, behufs seiner Habilitation an hiesiger Universität als Privatdocent für das Fach der classischen Philologie, gestattet worden, sich bei der philosophischen Facultät der vorschriftsmäßigen Probeleistungen zu unterziehen. — Zu den im Sommersemester, und zwar am 31. Mai, 17., 30. Juni und 7. Juli stattgehabten pharmaceutischen Staatsprüfungen hatten sich 14 Studirende angemeldet. Von diesen erhielten die 1. Censur, vorzüglich gut: 1; die 2. Censur, sehr gut: 7; die 3. Censur, gut: 4. Ein Candidat konnte eine Censur nicht erhalten, während ein anderer in Folge eingetretener Krankheit das Examen unterbrechen mußte. — Das juristische Examen bestanden am 15. und 16. Juli sechs Studirende, von denen 2 die zweite, 4 die dritte Censur erhielten.

* Dresden, 25. Juli. In der hiesigen Diaconissenanstalt hat sich nicht nur der aus dem Kriegsjahr 1866 rühmlichst bekannte chirurgische Oberarzt am Hospital der Diaconissenanstalt Dr. med. Stelzner bereit erklärt, verwundete Krieger, die im bevorstehende Kriege in genanntes Hospital aufgenommen werden, zu behandeln, sondern es haben auch die beiden andern in ihren Fächern bekanntermaßen ausgezeichneten Oberärzte am Hospital genannter Anstalt: Herr Medicinalrath Dr. Seiler und Herr Hofrath Dr. Heymann ihre ärztliche Mithilfe in der von der Diaconissenanstalt zu übernehmenden Lazarethpflege bereitwilligst zugesagt. Da eine Anzahl Räume des Hospitals für Civilfranke reservirt bleiben müssen, so ist von der Diaconissenanstalt Bedacht darauf genommen, wie andere, nicht zum Hospital gehörende Localitäten des Diaconissenhauses zur Aufnahme verwundeter und erkrankter Militärs hergerichtet werden können. Pastor Fröhlich hat sogar die mit der Diaconissenanstalt zusammenhängenden neuen schönen Räumlichkeiten der Kinderbewahranstalt und Krippe, Holzbof. 8, für den äußersten Nothfall zur Verfügung gestellt. Ebenso hat derselbe von den auswärtig stationirten Schwestern, sonderlich von denen, die nicht bereits in der Krankenpflege thätig sind, eine Anzahl zum Dienste der Lazarethpflege zurückberufen. Die erst vor Kurzem eingetretenen jüngeren Probeschwestern werden noch in einem eben jetzt begonnenen praktischen Cursus für Chirurgie zum Lazarethdienste so viel als möglich tüchtig gemacht. Das Generalcommando und die Sanitäts-Direction des 12. königl. sächs. Armeecorps haben das Anerbieten der Anstalt, der Armee Diaconissen bereit zu halten, mit Dank acceptirt und wird die Sanitätsdirection „mit Freuden“ von dem Anerbieten Gebrauch machen. Und so haben denn die Schwestern des Diaconissenhauses des Rufes, der an sie ergehen wird. Im Namen des Durchlauchtigsten Herrenmeisters des Johanniter-Ordens, Prinz Carl von Preußen königl. Hohheit ist außerdem noch durch die Ordenskanzlei in Berlin bei Pastor Fröhlich angefragt worden, ob derselbe auch Schwestern für die vom Orden eingerichteten und geleiteten Kriegslazarethe überlassen wolle und hofft die Diaconissenanstalt auch diesem Wunsche durch Aufbietung aller ihr zu Gebote stehenden Kräfte erfüllen zu können.

— Aus Dresden schreiben die „Dresdner Nachr.“: Leider werden uns eine Menge von Fällen berichtet, welche deutlich und in trauriger Weise darthun, wie unsere hier einquartierten Truppen von den betreffenden Quartiergebern auf die Anfangs maßgebend gewesene Ansicht, daß ihnen keine Naturalverpflegung verabreicht werden dürfe, oft sehr stiefmütterlich, ja lieblos behandelt worden sind, indem man die alle Geldmittel entbehrenden Mannschaften geradezu ihrem Schicksal überließ und sich gar nicht um sie kümmerte, höchstens ihnen Dach und Fach, und oft auch noch, wie wir ja schon erwähnt, im erbärmlichsten Zustande gewährt. Glücklichweise stehen diese Fälle nicht sehr zahlreich da, aber leider kamen sie in Häusern und Familien vor, die bei ihrer Wohlhabenheit wohl etwas mehr von Nächstenliebe und Patriotismus zeigen könnten.

In Dresden ist am Mittwoch Vormittag in der evangelischen Hofkirche, der Kreuz-, Frauen- und Annenkirche, sowie in der Kirche zu Neustadt und Friedrichstadt ein öffentlicher kurzer Gottesdienst abgehalten worden. Seitens des Cultus-Ministeriums ist überdies in Rücksicht auf die damalige ernste Lage des deutschen Vaterlandes in allen evangelischen Kirchen des Landes, am 3. August d. J. ein allgemeiner Betttag angeordnet worden. Während der Dauer des Krieges wird nachstehendes Gebet in das allgemeine Kirchengebet eingeschaltet: „Und unter den großen und schweren Verhängnissen, welche jetzt über unser gesamtes deutsches Vaterland hereingebrochen sind, bitten wir Dich, barmherziger Gott und Herr: Sei Du sein starker Schutz und Schirm in der Zeit der Gefahr und Bedrohung, wehre, wenn es nach Deinem heiligen Rathe möglich ist, bald dem Blutvergießen, und wenn Du doch beschloßen hast, mit den Schrecknissen des Krieges uns ferner heinzusuchen, so breite Deine schützende Hand aus über Die, welche für unser theures Vaterland Blut und Leben wagen, insonderheit auch über die Prinzen unser königlichen Hauses, und, verleihe unserm deutschen Volke Sieg im Kampfe wider seine Feinde, und laß uns dann auch der Segnungen eines dauernden Friedens uns erfreuen. Vor allen Dingen aber schenke uns die Gnade, daß wir uns in aufrichtiger Buße über unsere Sünden demüthigen unter Deine gewaltige Hand und in wahrem Glauben Deine Gnade suchen, damit auch aus diesen Deinen schweren Heimsuchungen eine wahrhafte Segensfrucht unserm ganzen Volke erwache zu Deines Namens Ehre!“

In dem zu den Freiherrn von Burgl'schen Kohlenwerken gehörigen Huthause zu Burgl ist folgende Bekanntmachung zu lesen: „Wäge es zur Beruhigung der zu den Fahnen einberufenen Mannschaften dienen, daß ich es für meine Ehrenpflicht ansehe, Sorge zu tragen, daß ihre Angehörigen nicht Noth leiden, während sie für Deutschlands Ehre in den Kampf ziehen.“

Nach dem „Dr. J.“ hat Se. Majestät der König dem k. Kriegsministerium 1500 Thlr. zur Verwendung für besonders hilfsbedürftige Familien einberufener Reservisten und Landwehrmänner zustellen lassen. Ebenso hat Se. Majestät 1500 Thlr. für die Zwecke des „Internationalen Hilfsvereins für das Königreich Sachsen“ gespendet.

Vom 26. Juli an erfolgt die Beförderung der Postkutschen zwischen Weissen und Dresden mit dem Dampfschiff; wir haben also auf der Elbe nun Postdampfer, was auch noch nicht dagewesen.

Verschiedenes.

Bei Theodor Ligner, Petersstraße Nr. 13, erschien so eben in geschmackvoller Ausstattung eine Sammlung der schönsten kernigsten und begeisterten Marsch- und Kriegslieder gegen die Wälschen (32 Seiten) zu dem außerordentlich billigen Preise von 1 Ngr. pr. Exemplar, welche sich als geeignete

Mitgabe für die in den Kampf ziehenden Soldaten sehr empfehlen. Wir machen alle Quartiergeber, sowie besonders wohlhabende Privatleute, die ein Herz für die gute Sache haben und die die Begeisterung unserer braven Krieger nach Kräften zu fördern bestrebt sind, darauf aufmerksam und bemerken, daß der Verleger aus patriotischem Interesse größere Partien zum Herstellungspreise abgibt.

Ein Breslauer Professor hat an die Thüre zu seinem Auditorium folgenden Anschlag angeheftet: „Da die Herren Stadirenden jetzt etwas Besseres zu thun haben, als ins Colleg zu laufen, erkläre ich meine Vorlesungen für geschlossen.“

Um eine leichtere Aufstellung der Verlustlisten im Felde zu ermöglichen, ist angeordnet worden, daß jeder Soldat ein kleines Pergamenttäfelchen erhält, auf dem sein Name, Geburtsort und Name und Aufenthaltsort seiner Angehörigen vermerkt ist. Diese Pergamenttäfelchen sollen bei jedem Vorgehen gegen den Feind an der Uniform befestigt werden und sind die Krankenwärter angewiesen, bei dem Zusammentragen der Gefallenen die Täfelchen abzulösen und dem Commando einzureichen. Man hofft auf diese Weise schneller und correcter die Verlustlisten aufstellen zu können.

Ein Veteran in der Uniform der kurmärkischen Landwehr vom Jahre 1813 erschien dieser Tage vor dem Polizeipräsidenten in Berlin. Der noch rüstige alte Mann trug seine Habseligkeiten in einem Bündel unter dem Arm und gab energisch seine Absicht zu erkennen, irgend welche Verwendung in dem Feldzug gegen die „Hundsstötter die Franzosen“, wie er sich ausdrückte, zu finden. Er wurde später zum Central-Landwehr-Bureau geschickt.

Mit der Ostbahn trafen am 22. Juli auch an 60 Dienstpflichtige aus Rußland in Berlin ein, die sich sofort in Kiew um einen dort beschäftigten Landwehrofficier gesammelt hatten und mit ihm nach der Heimath eilten, um gegen die Franzosen einzutreten. Sie wurden — gewiß bezeichnend für die Stellung Rußlands — auf den russischen Bahnen frei befördert und erzählten, daß sie überall die freundlichste Aufnahme und Unterstützung gefunden.

Da jetzt häufig Preise für eroberte französische Fahnen ausgesetzt werden, so verdient wohl daran erinnert zu werden, daß die französischen Truppen bei jedem Regiment nur einen Adler führen und daß im September vorigen Jahres eine Ordre des französischen Kriegsministeriums erlassen worden ist, nach welcher die Marktfahnen der zweiten, dritten und vierten Bataillone der französischen Regimenter weder die Nationalfarben noch wie früher die Regimentsnummer oder eine Inschrift besitzen sollen, um für den Fall ihres Verlustes durchaus nicht als Trophäen gelten zu können. Dagegen führt in den deutschen Armeen jedes Bataillon eine Fahne mit der vollen Bedeutung eines activen Feldzeichens.

Güterbeförderung nach Chemnitz, Annaberg u. Buchholz per Fuhrre übernehmen

Uhlmann & Co.

Dresden.

Leipzig.

W. Höffert,
Atelier für Photographie,
Promenade, neben Hotel de Saxe.

Portrait-Aufnahme von 9—4 Uhr täglich.
Vergrößerungen nach Karten bis zur
Lebensgröße.

Herrenkleider werden elegant gefertigt, gereinigt, reparirt, modernisirt und gewaschen, Kinderanzüge u. s. w.
Sternwartenstraße Nr. 19, 2. Etage im Hinterhaus.

Gold- u. Silber-Gegenstände fertigt u. reparirt sauber und schnell
R. Schweigel, Klosterstraße 5, II.

Herrenkleider werden reparirt, modernisirt, gewendet, gereinigt und gewaschen.
K. Böhne, Kleider-Restaurateur, Gerberstr. 10.

Herrenkleider werden gefertigt, gewendet, gebessert, geändert gebügelt u. gereinigt bei **Krause, Kl. Fleischerg. 9, IV.**

Möbels werden sauber aufpolirt, lackirt u. gründlich reparirt, sowie Fußböden gestrichen Plagw. Str. 3. E. Mäusezahl, Tischler.

Alle Weißnäherei-Handarbeit.

Ausstattung, Oberhemden, reine Wäsche wird accurat ausgebessert, pünctlich und preisw. besorgt Nicolaisstr. 20, 2. Et. 1. Thür.

Sunde werden geschoren

Poststraße Nr. 10, Hof parterre.

Pfänder einlösen, prolongiren und versetzen wird schnell u. verschw. besorgt, auch Vorschuss gegeben Hall. Str. 8, 4 Tr.

Cinquartierung wird angenommen Elsterstr. 31.

Cinquartierung wird angenommen
Kleine Fleischergasse 28, Restauration.

6 bis 7 Mann **Cinquartierung** wird angenommen fortwährend Sternwartenstraße 38, 1 Tr. rechts vornheraus.

6 bis 8 Mann **Cinquartierung** wird bei sehr guter Verpflegung angenommen Ritterstraße Nr. 38, 1. Et.

Cinquartierung, 8—10 Mann, wird bei guter Verpflegung angenommen Reiter Straße Nr. 16, 4 Etage rechts.

Cinquartierung wird angenommen
Königsstraße Nr. 4, im Hofe 2 Treppen rechts.

Cinquartierung wird jederzeit angenommen
Königsstraße Nr. 4, Hof, 1 Treppe links.

3 bis 5 Mann Cinquartierung wird angenommen
Lauchaer Straße Nr. 26, 3 Treppen.

Cinquartierung, 8 bis 10 Mann, wird angenommen
Ritterstraße Nr. 33, 4. Etage vornheraus.

Militair-Decken eigener Fabrik

von 1²/₃ bis 2¹/₂ Thlr. empfiehlt

A. C. Jaensch aus Aschersleben, Gewölbe Grimma'sche Straße Nr. 24, Ecke der Mitterstraße.

Einquartierungs-Decken das Stück 1¹/₄ Thlr. empfiehlt in großer Auswahl

Salzgäßchen Nr. 6. Ferd. Blauhuth, Salzgäßchen Nr. 6.

Unübertreffliches

! Hausmittel gegen Sichte!

Rheumatismus, Nervenschwäche, Lähmungen, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist der vom Apotheker und Droguist Franz Schaal in Dresden erfundene und eigens fabricirte Fichtennadeläther.

Andere gleichnamige Producte sind nur als Nachahmungen zu bezeichnen.

Alleinige Niederlage für Leipzig und Umgegend bei Herrn Otto Meissner, Grimma'sche Straße, in Dresden in sämtlichen Apotheken.

Für Militairs

sind **Feldbestecke** (Messer, Gabel, Löffel, zum Ab- und Anschneiden), sowie **Trinkflaschen** und **Becher** wieder angekommen bei

C. Albert Bredow im Mauricianum.

Feldpost-Couverts für Briefe u. Werthsendungen.

Diese nach Vorschrift der Generalpostdirection angefertigten Couverts bieten allein Garantie für sichere Beförderung von Briefen u. Geldsendungen an die im Felde stehenden Truppen.

Hermann Scheibe,

Couvert-Fabrik u. Papierhandlung, Petersstrasse 13.



Echt englische Regenröcke und Mäntel,

nur beste Qualität, unter Garantie für Herren 5 Thlr., für Knaben 3¹/₂ Thlr. in allen Größen, sowie Kapuzen, Samaschen und Decken.

Generaldepot im Magazin von **Theodor Pitzmann,** Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.

Für Militairs.

Geldtäschchen auf dem Körper zu tragen, **Brieftaschen** und **Notizbücher,** **Feldflaschen, Taschen** zum Umhängen, **Taschenspiegel, Käämme, Bürsten etc. etc.** empfehle zu billigsten Preisen.

Wilh. Kirschbaum, Neumarkt 19.

Für Einquartierung.

Strohmatrizen mit Rissen, dauerhaft gearbeitet, à Stück 1¹/₂ 22¹/₂ π , sowie Seegras-, indische Pflanzenbaunen-, Rogg-haar- und Sprungfeder-Matrizen zu billigsten Preisen bei

Grünler & Friedrich,

Schützenstraße Nr. 1.

Eiserne Klappbettstellen,

eignes Fabrikat,

solid und dauerhaft gearbeitet, à Stück von 3 Thlr. an,



bergl. mit Spiralfeder-Matrizen, à Stück von 4²/₃ Thlr. an.

Bettstellen nach besonderem Raah liefern in kürzester Zeit **Grünler & Friedrich, Schützenstraße 1.**

1¹/₂ π Strohmatrizen 1¹/₂ π . Reichstraße Nr. 38, im Hofe 1 Treppe.

Geraer Kalbfelle,

Prima-Waare, im Ganzen sowie Ausschnitt empfiehlt billigst die Lederhandlung von Windmühlenstraße Nr. 41. **C. Wöllner.**

Englische Couverts!

Leinwand, gemischt, 1000 Nmt - 25 Mgr. so wie viele andere Posten empfiehlt billigst Robert Schaefer, Brühl. 67

Treibriemen von bestem rh. Kernleder

sowie russ. Natriemen empfiehlt billigst die Lederhandlung von **C. Wöllner, Windmühlenstraße 41.**

Stiefel-, Geschirr- und Treibriemenschmiere empf. billigst die Lederhandl. v. **C. Wöllner, Windmühlenstr. 41.**

Stiefel-, Geschirr- und Treibriemenschmiere

empf. billigst die Lederhandl. v. **C. Wöllner, Windmühlenstr. 41.** Schurzelle für Maurer, Zimmerleute, Schlosser u. Markthelfer empfiehlt billigst die Lederhandlung von **C. Wöllner, Windmühlenstraße Nr. 41.**

Aufgepaßt!

Ein Materialgeschäft in guter Lage mit vollständigem Inventar und Waarenvorräthen kann sofort mit 150-200 π übernommen werden. Adr. A. C. H 21 in der Exped. d. Blattes niederzul.

Ein Materialwaarengeschäft in bester Lage Leipzigs ist mit ca. 12-1500 Thlr. zu übernehmen. Näheres auf Briefe, bezeichnet G. No. 14., durch die Expedition dieses Blattes.

Ein flotttes Cigarrendetailgeschäft ist sofort zu verkaufen und sind zur Uebernahme 500-700 Thlr. erforderlich. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre W. 1. an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Ein gebrauchtes Piano ist billig zu verkaufen oder zu vermietthen Universitätsstraße Nr. 16, I.

Ein Pianino ist billig zu verkaufen oder zu vermietthen Lindenstraße 1, 3. Et. rechts. Sprechst. von 7-9, Mittags v. 12-2 Uhr.

Eine Bronze-Stuhr

für 7 π , sowie eine goldene Cylinderuhr für 7¹/₂ π , beide richtig gehend, sind zu verkaufen Grimma'scher Steinweg Nr. 4, 1 Treppe nahe der Post.

Billiger Meubles-Verkauf!

Ganze Ausstattungen so wie einzelne Stücke in Rußbaum und Mahagoni, neue und gebrauchte, auch Contorpulte bei **Schneider & Stendel, Centralhalle part. u. 1 Tr.**

Zu verkaufen 1 Kl. Mineralienschrant mit 10 flachen Schubkästen, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Kl. Küchenschrant, 1 Mahagonitisch, 1 Kl. Spiegel. Zu erfr. bei H. Fr. Theob. Müller, Petersstr. 27.

Wegen Abreise zum Militair ist ein schönes festes Sopha mit braun. Damast spottbillig zu verk. Reudnitz, Gemeindeftr. 3, S. I. I.

Zu verkaufen ist billig ein kleines Ledersopha (Caususe) Floßplatz Nr. 23 bei A. Krempeler.

Zu verkaufen sind gute Stühle, 1 Bettstelle, Nähtisch und Strohmatrize Johannisgasse 16, 1 Treppe.

Ein größerer feuerfester und diebesicherer **Cassa-Schrank** steht billig zu verkaufen Neumarkt Nr. 9 im Tuchgeschäft.

Eine Spiralfedermatrize mit Keilrissen, noch wie neu, ist Verhältnißhalber sehr billig zu verkaufen, desgl. noch 2 Leder-Sophas u. eins in gutwollenem Damast, Reudnitz, Kurze Str. 7, I.

Billig zu verkaufen steht eine Bettstelle mit Federmatrize An der Plisse Nr. 7 beim Tapezierer.

Zu verkaufen stehen mehrere hundert sehr dauerhafte Bettstellen, gedrehte und gewöhnliche, auch Waschtische bei dem Tischler Antonstraße Nr. 5.

Federbetten und Strohmattchen im Auswahl, desgl. neue
Beisfedern billigt Nicolaistr. 31, Hof quer. 2 Tr.

Zu verkaufen

ist eine **große Zinkbadewanne**, noch neu, desgleichen eine
große Eiz-Badewanne, fast neu und ladirt.
Zu erfragen Hospitalplatz Nr. 36 bei Herrn Bode.

Zu verkaufen ist eine gebrauchte dauerhafte **Badewanne**
durch Klempnermeister Stroeter, Philippstraße 13, Neuschönefeld.

Ein noch fast neuer glänziger **Revolver** wird zu verkaufen
gesucht. Auskunft erteilt Herr Fr. Jabin, Restaurateur,
Turnerstraße Nr. 3.

Zu verkaufen sind **3 große Gurkenfässer**
Neue Straße Nr. 1, parterre.

Verkauf. Ein Kessel zum Früchteeinkochen ist billig zu ver-
kaufen Thomaskirchhof Nr. 9, 1 Treppe.

Ein vierräderiger **Handwagen** ist billig zu verkaufen Neu-
schönefeld, Heinrichstraße beim Kaufmann Stieger im Hinter-
gebäude.

Ein Paar Pferde

ohne Fehler, 9-jährig, sollen billig verkauft werden. Näheres bei
Herrn Schmiedemeister Wittig, Colonnadenstraße 16.

Schafvteb-Verkauf.  
600 Weidehammel, kräftig und stark,
treffen Sonnabend den 30. Juli a. c. in Leipzig im Pfaffen-
dorfer Hof zum Verkauf ein.
C. L. Bethke.

Billig zu verkaufen sind junge gutschlagende **Canarien-**
vögel Turnerstraße 1, Hof 3. Etage b. Schuhmacher.

Circa 2000 Centner
vorjähriges Heu haben abzulassen
Heerhaber & Schneider.

Cigarren

im Preise von 6-13 $\frac{1}{2}$ pr. Wille empfiehlt in be-
sonders schöner Qualität

Bruno Naumann,
Universitätsstraße 7.

!Savanna-Ausschuß!

Eine vorzügliche Bier-Pfennig-Cigarre empfiehlt

Gustav Herrmann,
Ecke der Gr. und Kl. Fleischergasse.

Cigarren, gute Waare, gelagert, sind circa 10 Wille à 8 $\frac{1}{2}$
zu verkaufen. Näheres unter K. H. 7 in der Expedition dieses
Blattes niederzulegen.

Zur bevorstehenden Einquartierung

empfehlen

Reis,
Gries,
Graupen etc.

bei Entnahme von 5 $\frac{1}{2}$ zum Centnerpreis.

Tr. Freyer,

Große Windmühlenstraße Nr. 41.

Die so allgemein beliebt gewordene

Bruch-Chocolade à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

ist wieder eingetroffen und ladet geehrte Hausfrauen zu einem
Versuch ergebenst ein

Tr. Freyer,

Große Windmühlenstraße Nr. 41.

160 Kannen feine Eischbutter

sind wöchentlich abzugeben Neukirchhof Nr. 13, Victualiengeschäft
in der Luchbörse.

Fourage- und Brodlieferung.

Für das Distributions-Magazin des (XII.) Königl. Sächs. Armeecorps in Leipzig kaufe ich Hafer, Heu und Brod
und werden Productenhändler und Bäcker aufgefordert, Offerten an den Unterzeichneten baldigst zu machen.
Der Armee-Lieferant **J. W. Lustig.**

Neue saure Gurken
à Stück 5-6 $\frac{1}{2}$, **Wurzeln, Kartoffeln**, große Fettberringe,
Sardellen, echten Schweizer- und große Harzläse, in Schoden
billigt. **C. F. Hofmann**, Neukirchhof Nr. 6.

F. Limb. u. Schweizer Käse, Capern, Sardellen,
Citronen etc. offerirt im Ganzen und Einzelnen billigt

Tr. Freyer,

Große Windmühlenstraße Nr. 41.

80 Kannen gute Milch

sind noch täglich abzugeben. Adressen sind unter Chiffre B. W. D.
in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird ein **Haus mit Garten** in
möglichst ruhiger Lage, welches keine Gewölbe und höchstens im
Ganzen 3 Wohnungen enthalten darf. Anerbietungen sind nieder-
zulegen in der Expedition dieses Blattes unter M. P. Q. No. 71.

Ein **Haus- u. Gartengrundstück** wird von einem Selbst-
käufer alsbald gesucht. Adr. H. 27 Hrn. Otto Klemm's Buchh.

Geld. Kleine Fleischergasse Nr. 11, 3. Etage werden
alle Gegenstände von Werth gekauft, der Rück-
lauf ist einem Jeden billig gestattet.

Getragene Herrenkleider, Betten, Wäsche, laufe stets u. erb.
Adr. Brühl 83, II. **Ed. Köffer.**

Betten, Meubles, Kleidungsstücke werden gekauft.
Adressen Windmühlenstraße Nr. 49, II. rechts, erbeten.

Charpie

sowie alte reingewaschene **Leinwand**,
die schenkungsweise an Lazarethe überlassen werden sollen, bin ich
beauftragt zu billigsten Preisen zu kaufen

F. W. Keyser, Petersstraße 45.

Wichsbüchsen, rein gehalten, werden gesucht durch die Wichs-
Fabrik Kaufhalle Nr. 31. Fett-Glanzwichse ff.

Ein Paar gebrauchte, in gutem Zustande befindliche **Rutsch-**
geschirre werden zu kaufen gesucht und Offerten unter Chiffre
L. L. poste restante Leipzig franco erbeten.

Zu kaufen gesucht wird ein noch in gutem Zustande be-
findlicher vierräderiger **Handwagen**, sowie eine gebrauchte
Schrotleier. Adressen abzugeben bei Herrn Tr. Freyer,
Große Windmühlenstraße Nr. 41.

Gesucht werden sofort 1000 $\frac{1}{2}$ gegen gute Zinsen und erste
Hypothek. Adressen unter Chiffre R. H. 1000 in der Expedition
dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht werden von einem jungen Manne auf $\frac{1}{4}$ Jahr
25 $\frac{1}{2}$ gegen gute Zinsen bei wöchentlicher Abzahlung von 2 $\frac{1}{2}$.
Gef. Adr. erbittet man unter M. H. 25 in d. Expedition d. Bl.

Vorschuß auf **Werthpapiere, Gehalts-**
quittungen, Cautionen etc.
Klostergasse 15, Treppe A, III. rechts.

Geld auf Pfänder und Leihhauscheine ist zu haben
Kl. Fleischergasse 28, III., vis à vis d. Kaffeebaum.

Geld am billigsten auf alle Waaren, Werthpapiere,
Gold, Silber, Uhren, Betten, Wäsche, Lager-, Leih-
hauscheine u. sonst. Werthsachen bei **Boerckel**, Brühl 82, Gewölbe.
(Auch auf Cautionen u. Pensionen Geld billigt!)

Geld auf gute **Betten, Wäsche, Kleidungsstücke** etc.
Zinsen billigt, Nicolaihof Nr. 6, 2. Etage.

Geld auf courante Waaren, Leihhauscheine, Werthsachen etc.
Reichstraße 12, I.

Ein junger Mann

sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekant-
schaft einer lebenswürdigen jungen Dame zu machen.

Adressen nur mit Photographie beliebe man gestl. unter H. K. 46
in der Expedition d. Bl. vertrauensvoll niederzulegen.

Strengste Discretion wird zugesichert.
Eine 30-jährige Frau wünscht die Bekanttschaft eines älteren
geistreichen Mannes u. erbittet Adr. unter D. 40 poste restante.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern wünscht, da er hier fremd, die Bekanntschaft einer gebildeten liebenswürdigen Dame zu machen. Adressen mit Photographie sub L. 159. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine gute Ziehmutter wird gesucht. Zu erfragen
Elsterstraße 27 im Hofe rechts.

Gesucht wird ein Kind in die Ziehe, im Alter von 2/4 Jahr an, von einer kinderlosen Familie.
Alles Nähere Grimma'scher Steinweg Nr. 9 im Hofe rechts 2 Treppen bei Frau Thiem.

Ein Ziehlind wird gesucht. Näheres
Canalstraße Nr. 4, Souterrain.

Wer erth. Unterricht in prakt. Buchführung, zu welchem Preis der Cursus und welche Stunden? Adr. Körnerstraße 3, II. r.

Commis-Gesuch.

Durch Einberufung in das deutsche Henr sind 3 Detaillisten-Posten bei mir offen geworden.

Qualifizierte Bewerber können sich melden.

Paul Bernh. Morgeneier.

Ein junger Mann, welcher mit den Comptoir-Arbeiten vollständig vertraut ist, wird auf ein Comptoir zum sofortigen Antritt auswärts gesucht. Adressen sub P. K. poste restante Leipzig niederzulegen.

Einige tüchtige militärfreie Seher,

die nicht dem Verbaude angehören, finden sofort bei mir Condition.

Köln, 23. Juli 1870.

M. DuMont-Schauberg.

Einige im Landkartendruck geübte

Steindrucker

finden sofortige und dauernde Beschäftigung im Bibliographischen Institut in Gildburghausen.

Reise und Engagement vermittelt Herr Th. Thomas, Buchhändler, Thalstraße Nr. 5.

Einen geübten, gut empfohlenen Copisten sucht
Adv. Dr. Friederici, Brühl 17.

Zum Abschreiben

einer kaufmännischen Arbeit wird ein junger Mann gesucht, der wo möglich einige kaufmännische Kenntnisse besitzt. Zu melden Windmühlenstraße Nr. 25, 2. Etage bei H. Binn.

Auf dem Mühlengute Gundorf bei Leipzig wird ein cautionsfähiger Mühlenverwalter (gelernter Müller) zum sofortigen Antritte gesucht. Bewerber um diese Stelle wollen sich dort persönlich vorstellen.

Für Korbmacher.

Wir suchen für unsere neugegründete Kinderwagen- und Krankensitzstuhlfabrik für die Korbflechterei einen tüchtigen Werkführer, welcher jederzeit antreten kann.

Reflectanten ersuchen wir, uns ihre näheren Bedingungen franco mitzutheilen.

Emmermann & Knabe
in Zeitz.

Gesucht werden tüchtige Schlossergesellen, accurate Arbeiter, bei dauernder Beschäftigung. Connewitz, Leipziger Straße 192.

Ein Bäckerlehrling wird gesucht in der Bäckerei von Pfau in Wockau. (Lehrzeit 3 Jahre.)

Gesucht werden: 1 erster Verwalter (unverh.), 1 herrschftl. Diener (militärfrei), 1 Kutscher, 1 Kellner.
A. Loff, Kleine Fleischergasse 29, Hinterb. I.

Gesucht werden 1 Aufseher, 1 Schreiber, 1 Kellner, 1 Hausknecht (militärfrei), 1 Diener, 1 herrschftl. Kutscher (aus Land), 6 Knechte. **S. Friedrich, Ritterstraße Nr. 2, I.**

Ein junger kräftiger Mann, der einer Landwirtschaft allein vorstehen kann, wird gesucht. Zu melden Reudniger Str. 7, part.

Arbeiter gesucht.

Zum sofortigen Antritt wird ein Arbeiter gesucht im Kohlen-geschäft Zeitzer Straße 18b. Nur Solche wollen sich melden, die schon in dieser Branche gearbeitet und gute Zeugnisse haben.

Gesucht wird ein kräftiger Arbeiter, der mit Pferden umzugehen weiß, Niederlage des Kohlenwerkes Maria-schein, Leipzig-Dresdner Bahnhof.

Einen kräftigen, gut empfohlenen Markthelfer sucht
Louis Lohmann.

1 herrsch. Diener, 1 t. Kutscher aus Land, 1 Köchin, 1 Jungemagd gesucht sofort von A. Preuß, Koffstraße 14, Gew.

Gesucht werden sofort 1 Kutscher, 1 Hausknecht durch **W. Klingebell, Königsplatz 17.**

Ein Markthelfer, der kräftig, militärfrei und mit guten Zeugnissen versehen, findet Dienst bei
Friedrich Becker, Gerberstraße Nr. 60.

Gesucht wird sofort ein Droschkentischer
Ranstädter Steinweg Nr. 19.

Gesucht wird sofort ein ordentlicher Kockknecht. Zu melden mit Buch Hohe Straße 40.

Gesucht wird ein junger Hausknecht im Schiller-schloßchen zu Gohlis.

Gesucht wird sofort ein Stallbursche
Carolinensstraße Nr. 22.

Ein cautionsfähiger Oberkellner kann sich melden im
Gosenthal.

Gesucht

werden zum sofortigen Antritt ein ordentlicher Kellner und ein Mädchen für häusliche Arbeit im

Kleinen Ruchengarten.

Ein Kellnerbursche, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Beschäftigung. Das Nähere in der Restauration zur
Bereinsbrauerei.

Ein kräftiger Bursche wird verlangt durch
Preuß & Co., Katharinenstraße Nr. 11.

Gesucht wird ein ordentlicher Bursche von 14—16 Jahren. Zu melden Dresdner Straße 37, parterre.

Für unser Verlagsgeschäft und Zeitungs-Comptoir suchen wir einen gut empfohlenen Laufburschen. Zu melden mit Attest bei
C. F. A. E. Nöttsche, Georgenstraße Nr. 22.

Gesucht noch ein Laufbursche zum Journalaustreten bei
Ferd. Mayerath, Brandvorwerkstraße Nr. 41.

Personal höherer und niederer Branchen erhält sofort oder später gute Stellung durch
Carl Kießling, Sternwartenstraße 18 c, Hof I.

Geübte Weisnäherinnen und Lernende werden ge-sucht Blumenstraße Nr. 9 parterre links.

Gesucht werden 1 franz. Bonne, 1 pers. Jungemagd, 1 junge Aufwartung, 9 Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 2, I.

Eine gewandte Verkäuferin

wird für ein hiesiges Weißwaren- und Wäsche-Geschäft zum 1. September gesucht. Nur gut empfohlene, mit der Branche vertraute Persönlichkeiten wollen sich unter Chiffre B. A. B. in der Expedition dieses Blattes melden.

Ein junges, ehliches Mädchen für eine Conditorei und Café wird gesucht. Adr. beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter N. N. # 36 baldigst niederzulegen.

Gesucht werden: 1 selbst. Def.-Wirthschafterin, 1 städt. Wirthschafterin ff. Küche, 3 Köchinnen, 1 Jungemagd, 1 Kinderhülfe, 3 Küchen- u. Hausmädchen.
A. Loff, Kleine Fleischergasse 29, Hinterb. I.

Für nächsten Monat werden zwei mit guten Zeugnissen versehene Mädchen in eine Bade-Anstalt gesucht. Zu melden
Lange Straße Nr. 4, 1 Tr. links.

Gesucht wird ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Nürnberger Straße Nr. 10, im Hintergebäude 2 Treppen.

Gesucht wird zum 15. August ein braves, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näheres Niederer Park Nr. 4 part.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Gerichtsweg Nr. 6, 4 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen von 16—18 Jahren zur häuslichen Arbeit. Zu melden mit Buch Brühl 80 im Gewölbe.

Gesucht wird zum 1. August ein tüchtiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit
Restauration zur Lützschenaer Bierbrauerei, Schützenstr. 1.

Gesucht wird zum 1. August ein Mädchen, welches etwas kochen kann und für häusliche Arbeit Nicolaistraße 11 im Hütlager.

Gesucht wird zum 15. August oder 1. September ein Mädchen das gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt.
Mit Buch zu melden Koffstraße Nr. 1, 2. Etage links.

Gesucht wird zum 15. Aug. oder 1. Sept. ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit Kl. Windmühlenstr. 15, I. Besser.

Zum 15. August

wird für ein Paar ältere Leute ein williges, ordentliches Mädchen aus braver Familie in Dienst gesucht, welches im Nähen bewandert ist und das Waschen gut versteht.

Anmeldungen von früh 9 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags Reudnitz, Grenzstraße Nr. 33, 2 Treppen.

28 Dienstmädchen werden verlangt durch
Preuß & Co., Katharinenstraße Nr. 11.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Donnerstag

[Zweite Beilage zu Nr. 209.]

28. Juli 1870.

Ein ordentliches, solides Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, findet für Küche und Haushaltung bei jungen Eheleuten guten Dienst. Näheres Carlstraße Nr. 4 c, 3. Etage.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. August in Dienst gesucht. — Zu erfragen Große Windmühlenstraße Nr. 46 im Schuhmacherladen.

Ein Ordnung u. Reinlich, liebendes Mädchen wird zum 1. August für die häusl. Wirtschaft gesucht Lützowstraße Nr. 17 b, 4 Tr.

2 Mädchen in gesetzten Jahren werden nach auswärts gesucht zum 1. August Gerberstraße 56.

Gesucht wird von ein Paar einzelnen Leuten ein junges, anständiges Mädchen oder Frau zur Aufwartung für den ganzen Tag Reiser Straße Nr. 14, 1 Treppe rechts.

Ein gewandter Berichterstatter, der im Begriff steht, nach dem

Kriegsschauplatz

abzugehen, nimmt noch buchhändlerische oder redactionelle Aufträge an und erbittet schleunige Mittheilung von Adressen behufs persönlicher Rücksprache unter L. 3 x 3 in die Expedition dieses Blattes.

Buchhaltung und Correspondenz
besorgt ein in dopp. Buchf. geübter Buchhalter mit schöner Schrift tage- und stundenweise (nimmt auch feste Stellung an) Gefällige Adressen G. E. D. Expedition dieses Blattes.

Ein vielseitig gebildeter hiesiger Kaufmann, Vertreter auswärtiger Häuser, sucht, durch die Stockung seines Geschäfts veranlaßt, Beschäftigung in einem hiesigen Geschäft, Bureau, Contor oder Lager. Gefällige Anerbietungen werden unter H. R. 926

durch die Annoncen-Expedition der Herren Haasen-stein & Vogler in Leipzig erbeten.

Ein junger militärfreier Comptoirist, welcher bisher der Manufacturwaaren-Branche vorgestanden und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht Stellung auf hiesigem Platze zu erhalten.

Darauf reflectirende Herren Principale belieben ihre Adressen bei Herren Marx & Beyer hier niederzulegen.

Ein militärfreier Commis sucht per 1. August Stellung, wenn auch interimistisch. Derselbe ist in der Versicherungs-, Kurz- und Posamentirwaarenbranche bewandert. Geehrte Reflectanten wollen ihre gef. Adressen sub H. H. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein intelligenter Kaufmann, militärfrei, sucht möglichst sofort Stellung in irgend einem Geschäft. Gefällige Adr. werden unter E. G. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren-geschäft in Grimma beendet hat und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Comp-toir- und Lagerposten. Gefl. Adressen bittet man Grimma'sche Straße Nr. 24 im Kräutergewölbe niederzulegen.

Ein flotter Detail-Verkäufer in verschiedenen Branchen sucht baldigst Stellung. Adressen K. 6. bittet man im Geschäft des Herrn Sliqner, Sternwartenstraße 37, niederzulegen.

Ein junger Mann, gelernter Kaufmann, der längere Zeit auf einer Generalagentur gearbeitet und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht am hiesigen Platze ein Engagement, gleichviel in welcher Branche. Gef. Offerten beliebe man unter O. S. # 4 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger Commis, ist noch hier am Platze thätig, sucht baldigst anderweitig Engagement. Die besten Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Gef. Offerten wolle man in der Expedition dieses Blattes unter S. B. # 15. niederlegen.

Ein junger Lehrer, der aus Gesundheitsrücksichten seinen Beruf zu verlassen wünscht und der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung in einem kaufmännischen Geschäft. Werthe Offerten unter Chiffre J. # 50. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein tüchtiger Def.-Verwalter sucht sofort Stelle durch W. Klingebell, Königsplatz 17.

Für einen jungen Menschen, welcher zwei Jahre in einem kaufmännischen Geschäft als Lehrling thätig war, wird ein Unterkommen in gleicher Eigenschaft gesucht. Gef. Offerten bittet man unter C. R. # 24 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Stellen suchen: 1 Markthelfer, 1 Hausknecht, 1 Lauf-burche durch A. Hoff, Kl. Fleischergasse 29, Hinterhaus I.

Ein militärfreier Mann, 26 Jahre alt, der längere Zeit als Kutscher diente, jetzt in einem Reit- und Fahrinstitut, sucht wegen Verschwägerung des Geschäfts einen Posten als Kutscher; die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Adr. unter H. P. 6 durch die Exp. d. Bl.

Ein im Serviren gewandter Mensch sucht baldigst Stelle als Kellner oder Diener. Adressen Fleischergasse Nr. 27, Rest.

Kellner und Kellnerburschen empfiehlt W. Klingebell, Königsplatz 17.

Hausburschen und Laufburschen empfiehlt W. Klingebell, Königsplatz 17.

Gesucht wird von einer ordentlichen Frau vom Lande Lohn-wäsche zu waschen. Adr. bei J. Kaufm. J. Thielemann, Petersstr. 40.

Eine geübte Schneiderin u. Putzmacherin sucht bei Familien noch Beschäftigung. Adr. Burgstr. 1 im Laden b. Frn. Payer niederzul.

Eine geübte Plätterin sucht noch Beschäftigung in Familien Burgstraße Nr. 6, 2 1/2 Treppen. Frau Beckstein.

Ein Mädchen aus anständiger Familie wünscht Beschäftigung im Ausbessern in Familien oder eine Stelle bei einer einzelnen Dame. Reudnitz, Grenzstraße Nr. 9, 2 Treppen rechts.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Baperische Straße 6 C, 3 Treppen.

Eine junge Frau, Mutter zweier Knaben im Alter von 2 bis 4 Jahren, deren Ernährer als Landwehrmann im Felde steht, bittet geehrte Herrschaften um Uebertragung von weiblichen Hand-arbeiten, um das tägliche Brod für sich und ihre Kinder verdienen zu können. Näheres Kaufstädter Steinw. 20, im Hofe r. 1/2 Tr.

Gesuch.

Ein nicht zu junges Mädchen, mit allen wirtschaftlichen und feinen Arbeiten vertraut, geübt im Clavierspiel, so wie des Französischen nicht unkundig, sucht, wenn möglich in Leipzig, Stellung in einer kleineren Familie oder bei einer einzelnen Dame. Persönliche Vorstellung könnte stattfinden und bittet man geehrte Offerten abzugeben bei Dr. Schildbach, Reiser Straße 43.

Eine junge Dame von angenehmem Aeußeren, musikalisch ge-bildet und in jeder Arbeit, welche den Frauen zukommt, erfahren, möchte die Häuslichkeit eines Herren selbstständig leiten und wenn nöthig auch die Erziehung einiger Kinder übernehmen.

Adressen unter G. G. # 50 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Verkäuferinnen für Conditorei, Destillation etc. empfiehlt A. Hoff, Kl. Fleischergasse 29, H.-H. I.

Gesucht wird von einem anständigen Mädchen, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, eine Stelle als Verkäuferin oder auch als Maschinennäherin. Zu erfragen Naundorfschen Nr. 24, 4 Treppen.

Eine erfahrene Wirthschafterin in gesetzten Jahren, die schon seit Jahren bei älterem Herrn war, f. äonl. Stelle. Nicolaisstr. 39.

Eine junge Wittwe in den 30er Jahren sucht baldigst Stellung bei einer Herrschaft zur Beaufsichtigung und Erziehung der Kinder oder auch als Wirthschafterin. Zu erfragen Reiser Straße Nr. 24 a, 1 Treppe links.

Für ein 16jähriges Mädchen aus gebildeter Familie wird bei seinen Leuten ein Unterkommen gesucht. Dasselbe würde der Frau vom Hause recht nützlich zur Seite stehen. Gehalt wird bei liebevoller Behandlung nicht beansprucht.

Gefällige Adressen bittet man unter D. H. 97 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein anständ. Mädchen sucht Dienst für Küche u. häusl. Arbeit.Adr. bittet man Dörrienstraße 1b, 2. Etage niederzulegen.

Mehrere Mädchen suchen Dienst für Küche und Hausarbeit
Koch's Hof. Gläser.

Ein Mädchen aus Thüringen sucht eine Stelle zum 1. Aug. für Küche u. Hausarbeit Kl. Fleischergasse Nr. 29, 4 Tr.

Zwei gut empfohlene Mädchen suchen Dienst für Küche und Hausarbeit. Näheres Sternwartenstraße Nr. 19, Hof 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen von auswärt, welches in weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht Dienst als Stubenmädchen oder Verkäuferin, auch wäre dasselbe gesonnen sich in der Dekonomie weiter auszubilden. Geehrte Herrschaften wollen sich gefälligst bei Madame Sasse, Hospitalstraße Nr. 34, 2 Treppen, melden.

Eine geschickte Jungemagd, welche ihr Fach versteht, ein Mädchen für Küche u. Hausarb. suchen 15. Stelle. Zu erst. Elsterstr. 27, S. p. r.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zum 15. August Dienst als Stubenmädchen. Gef. Adressen niederzulegen bei
F. W. Ahnert, Hainstraße, Bettlers Hof.

Ein anständiges gut empfohlenes Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann und Hausarbeit verrichtet, sucht sofort oder später Dienst. Zu erfragen
Weststraße Nr. 61b, 4. Etage.

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst für Küche u. Haus zum 1. oder 15. Aug. Näh. Peterssteinweg, römisches Haus b. Hausmann.

Herrschaften weisen wir zuverlässige Dienstmädchen nach.
Preuß & Co., Katharinenstraße Nr. 11.

Ein Mädchen von 14 Jahren sucht Dienst zum Kinderwarten
Lützowstraße Nr. 2b, 3 Treppen.

Ein ehliches, arbeitsames Mädchen sucht für Nachmittags
Aufwartung. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 34 im Hausstand.

Ein ordentliches Mädchen sucht in den Frühstunden eine Auf-
wartung. Zu erfragen Hospitalstraße Nr. 6 im Laden.

Gesunde Ammen werden stets nachgewiesen Neumarkt 12,
4 Treppen. Frau Hasler, früher Hartung.

Gesunde Ammen vom Lande sind zu treffen
Gerberstraße 56.

Gesunde Ammen von 3-4 Wochen suchen Stelle.
Schloßgasse Nr. 10, Frau Dieß.

Eine Niederlage von 40-50 □ Ellen Grundfläche in der
Zeiger Vorstadt gelegen wird zu miethen gesucht.

Zu erfragen bei Heinrich Heide, Zeiger Straße 44.

Eine freundliche Wohnung,
4 bis 5 Zimmer nebst Zubehör, Gas- und Wasser-
leitung, wird für sofort oder später gesucht. Mietz-
zins 3 bis 400 \mathfrak{M} .

Offerten sub O. B. 360 in der Expedition dieses
Blattes niederzulegen.

Ein kleines, freundliches Logis, womöglich mit
Wasserleitung im Preise von 30-50 \mathfrak{M} wird sofort von
einer anständigen Wittwe gesucht. Adressen niederzu-
legen Burgstraße Nr. 1 im Laden bei Herrn Lazer.

Zu miethen gesucht werden Logis 50-200 \mathfrak{M} . Adressen
Müggelstraße Naderleins Haus, Markt.

Es wird zum 1. August ein kleines Familienlogis im Preise
von 40-50 Thlr. gesucht. Adressen abzugeben Markt Nr. 17,
im Königsbau im Rostfleischverkauf.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis im Preise von 30
bis 40 Thlr., sogleich oder 1. August zu beziehen. Adr. bittet
man unter Chiffre B. 100 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör wird von zwei ruhigen
pünktlichen Leuten zu Michaelis gesucht und gef. Offerten mit
Preis Grimma'sche Straße Nr. 10 im Hausstand erbeten.

Gesucht wird ein Garçonlogis zum 1. September von zwei
Herrn: Stube und Schlafstube, Handschlüssel. Preis 5-7 \mathfrak{M} .
Gefällige Adressen unter P. R. bittet man bei Herrn Restaurateur
Lhal, Burgstraße Nr. 8, niederzulegen.

Bis 1. September sucht ein junger Mann eine Woh-
nung mit Pension. Adressen beliebe man unter E. B. 87
in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht eine unmeublierte Stube von einem einzelnen Manne
(Reublespolier). Adr. in der Exped. d. Bl. unter V. Z. S. niederzul.

Gesucht wird eine unmeubl. Stube mit Kammer. Adr. bei
S. Berger, Thomaskirchhof in der Rathsschule p. niederzul.

Einige Pensionäre können gutes Unterkommen finden unter
billigen Bedingungen Sternwartenstraße 37, 4. Etage links.

Eine Restauration mit Garten in der Nähe Leipzig
ist mit Inventar (selbiges käuflich) sofort zu verpachten. Näheres
Selbstbewerbern durch Aufgabe ihrer Adressen unter H. H. 100,
in der Expedition dieses Blattes.

Comptoir-Vermiethung.

Na einem hiesigen Verlabungsplaz ist eine freundliche helle,
im Parterre gelegene Comptoirstube nebst 2 Niederlagen zu ver-
miethen durch
Advocat Ferdinand Schmidt,
Kl. Fleischergasse 27, III.

In dem früher Purfürst'schen, jetzt der Teutonia gehörigen
Grundstücke Schützenstrasse 15/16 ist das im Parterre rechts
gelegene, aus 2 Zimmern und einem neben denselben befind-
lichen kleinen Raume bestehende, namentlich zu einem Buch-
handlungs-Commissionsgeschäft oder einer Expedition sich eig-
nende Local zu vermieten.

D. ROUX, Neumarkt 20, I.

Zu vermieten
ist sofort oder später ein Logis im Preise zu 100 \mathfrak{M}
Carolinenstrasse Nr. 1.

Zu vermieten ist 1. October ein Logis für 90 \mathfrak{M} . Zu
erfragen Große Windmühlenstraße Nr. 20, 2 Treppen hoch.

Ein Logis im Preise von 88 \mathfrak{M} ist von Michaelis ab zu ver-
mieten Wiesenstraße Nr. 9 im Comptoir.

Zu vermieten einige Wohnungen Turnerstr. für Michaelis,
115-160 \mathfrak{M} , durch das Local-Comptoir Carlstraße 5, 4. Etage.

In dem an der Wiesenstraße sub Nr. 7 hier gelegenen Haus-
grundstücke ist ein Familienlogis für den jährlichen Mietzins von
60 \mathfrak{M} für die Zeit von Michaelis b. 3 an zu vermieten durch
Advocat Ernst Richter,
Reichstraße 10, II.

Ein Hoflogis, 1 Treppe hoch, innere Stadt (Peters-
viertel), Preis 70 \mathfrak{M} , ist an ruhige Leute zu vermieten.
Abmieter wollen ihre Adresse Universitätsstraße
Nr. 6 niederlegen.

Eine sehr freundliche 1. Etage 5 Stuben mit Garten 230 \mathfrak{M}
nahe dem Bezirksgericht, eine 2. Etage 3 Stuben 160 \mathfrak{M} , eine
2. Etage desgl. 350 \mathfrak{M} , eine 3. Etage 3 Stuben 150 \mathfrak{M} , eine
3. Etage 7 Stuben 280 \mathfrak{M} , eine 4. Etage 3 Stuben 120 \mathfrak{M} ,
eine 4. Etage 2 Stuben 95 \mathfrak{M} am Bayerischen Bahnhof hat
Michaelis zu vermieten F. L. Scheffler, Local-Comptoir
Große Fleischergasse Nr. 11, Bärman's Hof.

Zu vermieten und den 1. Oct. zu beziehen ist die 1. Et.
im Preise von 140 \mathfrak{M} Waldstr. 7. Bei dem Besitzer zu erfragen.

In der Lützowstraße ist eine 2. Etage für 105 \mathfrak{M} zu vermie-
then durch Preuß & Co., Katharinenstraße Nr. 11.

Ein Parterre-Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, ist von
Michaelis an zu vermieten. Näheres Ulrichsstraße 28, 1 Treppe.

Ein Logis, 2. Etage in der Grenzstraße, 3 Stuben, 2 Kam-
mern, schöne große Küche, Gussstein, Alles bequem, tapez. Stuben,
Alles neu gestrichen, ist wegen Einberuf. zum Militair für 88 \mathfrak{M}
vom 1. Oct. ab zu vermieten. Näh. Lange Straße 13 part. r.

Zu vermieten ist pr. 1. October eine 1. halbe Etage mit
Wasserleitung und allem Zubehör. Weststr. 53 p. zu erfragen.

Im Grundstück Wintergartenstrasse No. 11 ist die aus sechs
Zimmern sammt Zubehör bestehende erste Etage von Ostern
1871 ab, auf Wunsch auch schon früher, zu vermieten.
425 Thlr. jährlicher Zins.

Dr. ROUX, Neumarkt 20.

Zu Michaelis ist eine freundliche 4 Etage, bestehend aus
2 Stuben, Küche mit Wasserleitung und Keller, für 65 \mathfrak{M} zu
vermieten. Näheres Waldstraße 11 parterre.

Ein schönes Logis, Zeiger Straße Nr. 18, bestehend
aus 3 Stuben u., mit vorzüglicher
Aussicht, ist billig zu vermieten und daselbst zu erfragen.

Neumarkt Nr. 16, 3. Etage

ist eine freundliche und gut meublierte Stube mit Schlafstube an
einen oder zwei Herren sofort oder später zu vermieten.

Zu vermieten für 1. October eine 3. Etage Zeiger Str.
Nr. 18, III. rechts; auch ein Garçonlogis sofort.

Zu vermieten eine 3. Hof-Etage, 4 Stuben und Zubehör,
für 115 \mathfrak{M} jährlich, Michaelis zu beziehen. Näheres Schützen-
straße Nr. 4, Blumengewölbe, zu erfragen.

Zu vermieten und bald zu beziehen habe ich noch einige
Logis, in Reudnitz, am Täubchen und zwei in der Leichstraße.
Näheres Burgstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Zu vermieten zu Michaelis ein Parterre, 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, oder eine 1. Etage, 2 Stuben, 4 Kammern und Zubehör, Reudnitz, Heinrichstraße Nr. 12 parterre.

Zu vermieten
zum 1. August eine freundlich meublirte Stube mit Haus- und Saalschlüssel Neugere Hospitalstraße Nr. 13, 2 Treppen rechts.

Zu vermieten ist ein freundliches Garçonlogis in 1. Etage, Aussicht Promenade, Kleine Fleischergasse 21, 1. Etage.

Zu vermieten ist sofort oder 1. August an 1 oder 2 Herren eine gut meublirte Stube Schützenstraße Nr. 18, III.

Zu vermieten ist eine schöne fr. Stube mit Kammer und auch zwei Schlafstellen Sternwartenstraße Nr. 20, 2. Etage.

Zu vermieten ist den 1. August eine freundlich meublirte Stube an einen Herrn Plagwitzer Straße Nr. 3, 3 Treppen.

Zu vermieten ist sofort oder 1. August ein fein meublirtes Zimmer nebst Cabinet Weststraße 46, III. rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube an einen soliden Herrn Erdmannstraße 13, Hof 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube, sofort oder später, Reudnitzer Straße Nr. 11, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist ein freundliches Garçonlogis an 1 oder 2 Herren, gut meublirt, Lehmanns Garten, 4. Hausst. 3. Et. I.

Zu vermieten ein gut meublirtes Garçonlogis Färberstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer an 1 od. 2 anst. Herren Sternwartenstr. 39, 2 Tr. links.

Zu vermieten eine freundliche Stube, meublirt, Sophienstraße Nr. 22, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Kochofen ohne Meubles, an Herren, An der Pleiße 7, 1 Treppe bei Landmann.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube Burgstraße 27, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine große, freundliche und elegant meublirte Stube (Morgensonne u. Aussicht nach der Promenade, dem Königsplatz u. Zeiger Straße) Peterkirchhof Nr. 3, 4. Et.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube Elsterstraße Nr. 27, im Hinterhause 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Garçonwohnung am Daperischen Bahnhof, Carolinenstraße Nr. 9, 3. Etage.

Zu vermieten ist sofort oder zum 1. eine meublirte Stube nebst Kammer an 1 oder 2 Herren Erdmannstraße 4, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube an ein oder zwei Mädchen, Preis 36 $\frac{1}{2}$, Brandweg Nr. 14b parterre.

Zu vermieten ist zum 1. August, auch sofort, ein fein meublirtes Zimmer für einen Herrn Centralstraße 3, 3. Etage.

Zu vermieten sind sofort 2 meublirte Zimmer nebst Schlafstube und Saal- und Hausschlüssel, Aussicht Rogplatz, an anständige Herren Sternwartenstraße Nr. 1, 3. Etage.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer mit Saal- und Hausschlüssel Nürnberger Straße Nr. 1, hohes Parterre.

Zu vermieten ist eine freundl. meubl. Garçonwohnung, sep. Eingang, Saal- u. Hausschl., für 1 Herrn Salomonstr. 5b, part I.

Garçon-Logis.

Eine gut meublirte Stube nebst Altoven ist sofort zu vermieten Neue Straße Nr. 1, 1. Etage.

Eine unmeublirte Stube nebst Schlafstube, beide sehr hell und freundlich, mit ganz freier Aussicht, sollen an Herren oder Ältere Damen billig vermietet werden.

Näheres Lange Straße Nr. 39, Hofgebäude II.

Eine freundliche Parterre-Stube ist an einen Herrn sofort oder bis 1. August zu vermieten Sophienstraße Nr. 12.

Garçon-Logis,

elegant meublirt, mit oder ohne Schlafcabinet, für einen oder zwei Herren ist zu vermieten Weststraße Nr. 49, 1 Treppe I.

Zu erfragen parterre.

Zwei fein meublirte Zimmer, eins mit Kammer und freier Aussicht auf die Promenade, sind sofort oder später an anständige Herren zu vermieten

Neukirchhof Nr. 10, 3 Treppen.

Eine freundliche, gesund gelegene, gut meublirte Stube ist billig zu vermieten Thalstraße Nr. 12, 1 Treppe links.

Sofort oder zum 1. August ist ein gut meubl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten, sep., mit schöner Promenaden-ansicht, Kleine Fleischergasse 17, 3. Etage.

Garçon-Logis.

Zu vermieten ist ein feines helles meublirtes Zimmer in erster Etage vornheraus, auch eine unmeublirte Stube Magazingasse Nr. 17, 1. Et. links, mit Saal- und Hausschlüssel.

Wegen schneller Veränderung sind zwei schöne Zimmer mit Altoven, unmeublirt, schönste Aussicht nach der Promenade, sofort zu vermieten.

Zu erfragen im Wehlgeschäft in der Barfugmühle.

Ein freundlich meublirtes Zimmer, vornheraus, meßfrei, ist an Herren zu vermieten Petersstr. 35, 3 Rosen, III. vornh.

Eine freundl. Stube mit Kochofen ist mit oder ohne Meubles den 1. August zu vermieten Elsterstraße 27, Hinterhaus 4 Tr.

Garçonlogis zu vermieten Reichstraße Nr. 34, 2. Etage vornheraus.

Fein meublirte Garçonlogis sind an Herren zu vermieten Reichstraße 19, 3. Etage.

Eine freundliche Stube mit Saal- u. Hausschlüssel ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten Nicolastraße 46, 4 Tr.

Vom 1. Aug. ab ist ein kleines hübsches Zimmer mit Bett an 1 soliden Herrn zu vermieten Elsterstraße Nr. 30, 2 Tr. rechts.

Ein gut meublirtes Wohn- nebst Schlafzimmer, in der nächsten Nähe des neuen Theaters und an der Promenade gelegen, nebst Saal- und Hausschlüssel ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Näheres zu erfragen Poststraße Nr. 2, II., Hausflur rechts, vis à vis der Post.

Ein anständiger junger Mann kann Logis erhalten in einer freundlich meublirten Stube, vornheraus, für monatlich 2 $\frac{1}{2}$, meßfrei, Hausschlüssel, Petersstraße 6, 4. Etage links.

Ein gut meublirtes Zimmer ist den 1. Aug. mit Saal- und Hausschlüssel zu vermieten Quersstraße Nr. 28 III. links.

Eine freundliche, schön meublirte Stube mit Saal- und Hausschlüssel ist an einen Herrn oder ein solides Mädchen sofort oder zum 1. August zu vermieten Preußergäßchen Nr. 9, 1 Treppe links vornheraus.

Eine solide Frauensperson findet Schlafstelle Neuvolkmarzdorf, Wilhelmsstraße 124, 2 Treppen.

Eine freundliche Schlafstelle mit Haus- u. Saalschlüssel ist sofort zu vermieten Große Windmühlenstraße Nr. 1a, 3 Tr.

Offen sind Schlafstellen Markt 16, 2. Etage.

Offen zwei freundliche Schlafstellen in einer Stube Sophienstraße Nr. 22, 4. Etage.

Drei junge Leute werden in Schlafstelle gesucht Brühl Nr. 7, 3 Treppen.

Gesucht wird ein junger Mann als Compagnon zu einer freundlich meubl. Stube, mit Saal- und Hausschlüssel, Turnerstraße Nr. 1, Hof 3. Etage beim Schuhmacher.



Donnerstag den 28. Juli

Gesellschaftsabend,

doch kein Tanz.

Die Vorsteher.

E. Müller, Tanzlehrer. Heute 8 Uhr Schloßgasse Nr. 5.
NB. Sonntag den 30. Juli: Drei Lilien in Reudnitz.

C. Schirmer, Privat-Saal. Heute 8 Uhr Johannisgasse Nr. 6-8.

Wilh. Jacob. Heute 8 Uhr Gesellschafts-Halle, Mittelstraße 9.

Bad Ottenstein.

Während der Saison ist an jedem Sonntage und Donnerstage Nachmittags-Concert im Badegarten.

G. A. Bauer.

Italienischer Garten.
Morgen Freitag großes Garten-Concert.

Alles Nähere morgen. Das Musikcor von M. Wenck.

Schletterhaus.

Biertunnel, Petersstraße 14.

Heute Concert und Vorstellung der Capelle des Hauses und der Komiker Herren Edelmann, Weiße nebst Damen u. Anfang 8 Uhr. C. Weinert.

Sommertheater in Plagwitz.

Donnerstag den 28. Juli: **Der Nachbar zur Linken.** Hierauf Lucia-Walzer. Zum Schluß: **Geheimniß der jungen Ramsell.** Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze wie bekannt.

Freitag den 29. Juli **Benefizvorstellung** für die Familie des zur Armee einberufenen Schauspielers **Ernst Delbing.**

Theater in Gohlis im großen Saale des neuen Gasthofes.

Heute Donnerstag: **Barbara Ubrif** oder **Das Nonnengrab zu Krakau.** Anfang 8 Uhr.

Schützenhaus.

Heute Concert

von der Capelle unter Direction des Herrn **Büchner** im **Trianongarten.**

Beleuchtung der Pergola, des Porticus, Terrassen, Alhambra-Halle, Kettenbrücke, Drachensfels mit Fernsicht, Schweizerhaus, Gallerie, Burgruine; — Wasserläufe, Cascaden, Grotten, Aquarien, Alpenglühern.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée à Person 5 Ngr.

Coups in der Alhambra, so angenehm für Familien und kleinere Gesellschaften, werden auf gefällige vorherige Bestellung zu **Diners** und **Soupers** referirt.

Saison-Abonnementskarten, gültig bis 11. September a. e., für einen Herrn 1 fl , eine Dame 20 fl , sind an der **Casse** zu haben.

Bei günstigem Wetter Concert von zwei Musikchören.

C. Hoffmann.

Tivoli-Garten.

Heute Donnerstag den 28. Juli großes

Concert mit Brillant-Feuerwerk

aus den königlich sächs. und königlich preuss. concess. Fabriken von C. Schömborg, Depot Meudun.

Programm des Feuerwerks.

Anfang: Doppel-Scheibenrad. — Eine laufende Fächer-Cascade. — Ein **Hesperidenbaum** in Brillantfeuer. — Eine **Victoria-Fontaine**. — Ein laufendes **chinesisches Schlangenspiel**. — Japanischer Fächerstab — Ein großes brillantes **Mosaik-Feuer**. — Große stehende **Lorgine**. — Ein brillantes **Kreuzfeuer** mit rotirender Sonne. — Eine laufende **Perpendule** in bengalischem Feuer. — Zum Schluß: **Bengalische Beleuchtung**.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Entrée à Person 3 fl . Kinder in Begleitung der Eltern sind frei.

Der Eingang zum Garten vom Brandwege herein ist geöffnet.

Das Musikchor von M. Wenck.

Bei dem heutigen Concert wird à la carte warm (worunter Allerlei) u. kalt gespeist. A. Stolpe.

Esche's Restauration und Kaffeegarten.

Dampfschiffahrts-Station.

Heute Extra-Concert von Hrn. Friedr. Riede.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Mit einer gutgewählten Speisekarte, vorzüglichem Biere auf Eis und ff. Gose wird bestens aufwarten

Wilh. Esche.

Pantheon. Heute Frei-Concert

vom Musikchor H. Conrad.

Dabei empfehle Gänsebraten, Allerlei mit Cotelette. Bier auf Eis ff. Es ladet ergebenst ein

F. Römling.

Kleiner Kuchengarten.

Heute von $7\frac{1}{2}$ Uhr an Concert ohne Entrée. Dabei empfehle Speckfuchen, gutes Vereins-Lager- und Weißbier auf Eis.

Filet und Zunge mit Allerlei empfehle heute Abend. F. Schubach.

Prager's Biertunnel.

Heute Allerlei mit Cotelettes und Zunge. Erstes Bier ff. empfiehlt

C. Prager.

F. L. Stephan, | Heute Mittag und Abend Allerlei, Bayerisch und
Universitätsstraße 2. | Lagerbier bester Qualität.

Restauration zur Gesellschaftshalle

empfehlte für heute Schlachtfest, Vereinslagerbier und Bestes Bitterbier stets auf Eis ganz vorzüglich.

Eduard Matthes.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet H. Teichmann, Carlstraße Nr. 9.

Mariengarten, Carlstrasse No. 7.

Heute Schlachtfest, früh von 9 Uhr an Wellfleisch, Mittags und Abends frische Wurst, Bayerisch und Vereinsbier ff., Kölsener Weißbier fein, empfehle

F. Timpe.

Heute Schlachtfest, wozu einladet C. Albrocht, Goldne Gule, Brühl 75.

Heute Schweinsknochen mit Klößen empfehle Rob. Kaiser, Dresdner Str. 42.

Restauration von F. Barthel, Burgstraße Nr. 24.

Heute Abend Concert und Vorstellung der Gesellschaft
des Herrn Krause.

Einem geehrten Publicum

die Anzeige, daß ich die früher
Köbler'sche Restauration,
Münzgasse Nr. 3, käuflich übernommen habe und empfehle mich
aufs ergebenste.
F. Ketterer.

Brandbäckerei.

Heute Donnerstag **Kirschbuchen** mit saurer Sahne, **Seidel-
beer**, **Dresdner Sieb**, sowie div. **Kaffeebuchen**.
Eduard Hentschel.

Grüne Schenke.

Heute empfiehlt unter anderen Speisen **Ente mit Kraut-
Höfen**, **Bernsdorfer**, **Serbster** und **Bereinslager-
bier** vorzüglich.
E. Zetzsche.

Garten, Billard u. Kegelbahn.



Heute Abend **Stein-
Speckbuchen** u.
und **Köfener Weißbier** empfiehlt
NB. **Moraen** Abend ist meine Bahn frei und empfehle die-
selbe zur gefälligen Benutzung.

Hamburger Keller, Täglich Mittags- und
Abendbisch, à Portion mit
Goldbuhngäßen Nr. 1. Suppe 3 \mathcal{M} .

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Schweinsknochen mit Klößen u.
empfehlen heute **J. C. Winterling.**

G. Vogels Bierhaus empfiehlt heute früh Speck- und Zwiebelbuchen.

Verloren.

Am Dienstag wurde ein **Medaillon** von Gold verloren und
erhält der Finder eine angemessene Belohnung, wenn derselbe
solcher **Grimma'scher Steinweg 61, 1. Et.** rechts im Hofe, abgibt.

Verloren wurde auf dem Wege vom **Thüringer Bahnhof**
bis ins **Schützenhaus** oder von da durch die **Gartenstraße** nach
der **Eisenbahnstraße** ein silbernes **Armband** mit **Emaillé** und
Buchstaben: Gott mit Dir. Gegen Belohnung abzugeben
Eisenbahnstraße Nr. 21 parterre links.

Verloren wurde ein **Portemonnaie** mit **Silber-
beschlag** von der **Reichsstraße**, **Brühl** bis **Frankfurter Straße**.
Gegen gute Belohnung abzugeben **Ritterstraße 12, 2 Treppen**.

Verloren wurde am 27. ds. in der **Mittagsstunde** ein **Hand-
tuch**, **F. B.** gothisch gestickt, nebst einer **Badehose** auf dem **Augustus-
platz**. Abzugeben gegen angemessene Belohnung **Schützenstraße**
Nr. 1, 3 Treppen rechts.

Verloren wurde am **Sonntag** ein **silbernes Armband**.
Gegen gute Belohnung abzugeben **Reudnitz, Grenzstraße 17 p.**

Verloren wurde am 26. d. M. **Vormittags** von einem armen,
kranken Mädchen ein **Portemonnaie** mit ungefähr 3 \mathcal{M} (1 **Zwei-
thalersstück**, das andere in einzelnen **Münzsorten**); da es **saures Er-
parnis** ist, wird der ehrliche Finder gebeten, selbiges gegen **Dank** u.
Belohnung abzugeben **Kantstätter Steinweg Nr. 11** bei **Schulze**.

Verloren wurde am **Dienstag** Mittag 1 **Vorgnette** (**Perlmutter**)
von der **Rosenthalbrücke** bis in die **Wintergartenstr. 3**. Wer dieselbe
das im Hofe 2 Treppen abgibt, erhält angemessene Belohnung.

1 \mathcal{M} **Belohnung**. Verloren wurde ein **Haararmband** mit
goldnem **Schloß**. Abzugeben **Burgstraße** beim **Bäcker Krahl**.

Einem **Thaler** Belohnung für Rückgabe einer im **Güter-
schuppen** des **Thüring. Bahnhofs** verl. **Vorgnette**. **Leibnizstr. 20 p.**

Eine lange, gerade, gut angerauchte **Meerscham-
spitze** wurde verloren und bittet man um deren **Zurück-
gabe** gegen Belohnung im Geschäft von **Brückner, Lampe & Co.,**
Klostergasse.

Am **Sonntag**, den 24. ds. früh sind auf der **Rolle** **Poststraße 10**
ein **Paar** weiße **Hosen** mit **neusilbernen Knöpfen** liegen gelassen
worden. Der ehrliche Finder wird gebeten selbige gegen **Dank**
und **Belohnung** **Duerstraße 33** parterre rechts abzugeben.

Hôtel
do
Saxe.

Heute Abend
Allerlei.
Coburger Actienbier famos.

Burgkeller.

Cotelettes mit Pilzen

empfehlen zu heute Abend **A. Löwe.**

Ketterer's Restauration

Münzgasse Nr. 3.
Täglich Mittags- und Abendbisch à Portion 3 \mathcal{M} .

Speisehalle **Katharinenstraße 20**, empfiehlt täglich **Mit-
tagstisch**, Port. 2 1/2 \mathcal{M} , von 1/2 12 Uhr an.

Ein **Löpschen** ff. **Lagerbier** 11 Pf.
bekommt man während der **Kriegszeit** in und außer dem **Hause**
Promenadenstraße Nr. 6 B. **F. C. Fuldner.**

Garten, Billard und Kegelbahn.



Heute
Schlachtfest,
Gose, Bier und Stöpselgose ff.

Staudens Ruhe in Reudnitz.

Von heute 5 Uhr an **Speckbuchen**, Bier pikfein.
Bernhardt.

Schweinsknochen mit Klößen u.
empfehlen heute **J. C. Winterling.**

Ein **beller Knabenpaletot**
ist auf dem Wege von **Schleußig** über den **Rosplatz** nach der
Univeritätsstraße verloren worden.
Abzugeben **Brühl Nr. 58, 2. Etage**.

Ein **goldenes Borgnon**, **Klemmer**, ist **Montag** im oder vom
Schützenhaus aus verloren gegangen. Gegen hohe Belohnung
abzugeben **Carlstraße 7, III. links**.

Ein **junger schwarzer**, weiß gezeichneter **Pudel** (**Hündin**) hat sich am
Leipz.-Dresd. Bahnhof verlaufen. Geg. Bel. **Alexanderstr. 21, II.** abzug.

Der Genuß schwerer, d. h. alkoholreicher Biere
ist immer mit **bedenklichen Folgen** verbunden
und führt in den meisten Fällen **früher oder**
später Schlagflüsse herbei, namentlich zur **Sommerzeit**,
wo **atmosphärische Einflüsse** auf den Körper einwirken und
die **Gelegenheiten** zum häufigeren **Biergenuß** sich mehren.
Schlagflüsse durch den **Genuß schwerer Biere**
sind **jetzt an der Tagesordnung**. Unter solchen
Umständen empfiehlt sich ein **Genußmittel** von selbst,
welches sich durch seinen **geringen Alkoholgehalt** auszeichnet:
Grohmann's Original-Deutscher Porter. Die
chemische Analyse hat dargethan, daß dieses **unübertroffene**
Makereact einen **verschwindend kleinen Bestandtheil Alkohol**
enthält, weshalb es auch von **Ärzten**, wie **Professor Dr.**
Streubel und **Oberstabsarzt Dr. Werlig** als „in **keiner**
Weise erbigend“ bezeichnet worden ist. Zu keiner Zeit
verdient diese **hochwichtige Eigenschaft** von **Grohmann's**
Original-Deutschem Porter nachdrücklicher hervor-
gehoben zu werden, als bei der **eingetretenen Hitze**, im **Interesse**
Aller, namentlich **Solcher**, welche **vollblütig** oder **leicht reiz-**
bar sind. — Zu haben **Burgstraße Nr. 9**.

Aufforderung.

Der **Klempnermeister Wilhelm Görzig**, welcher jetzt ohne
Geschäft ist, wird hierdurch **aufgefordert**, sich **sofort** bei **Unter-**
zeichnetem wegen der **bekannteten Angelegenheit** zu **melden**.
Restaurateur Hoff, Poststraße Nr. 12.

A u f r u f des Vereins für innere Mission in Leipzig.

Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins werden hiermit gebeten, unsere Sammlung für das Kriegslazareth der **Dresdner Diakonissenanstalt** angelegentlich zu unterstützen. Außer Gaben an baarem Geld ist auch Verbandmaterial aller Art, alte und neue Leinwand, Spinning, wollenes Garn, Kleidungsstücke für Männer u. sehr erwünscht. Unsere Arbeitsstätte ist in den uns hierzu freundlichst zu Gebote gestellten Räumen der **Mägdeherberge Kohlgartenstraße Nr. 19**, wo zu jeder Tageszeit unter Beirath einer Diakonistin gearbeitet werden kann. **Der Vorstand.**

Zur Annahme von Gaben sind bereit:

Pastor Dr. **Ahlfeld**, Ritterstraße 3. **H. W. Feliz**, Neumarkt 1, I. und Selterstraße 1. **Mor. Bredt**, Firma **Ewald & Bredt**, Brühl 42, I. **F. W. Grunow**, Inselstraße 6, I. **Domberr Dr. Rabnis**, Kohlgartenstraße 27. **G. Ewald**, Windmühlenstraße 29, II. **Director P. Lehmann**, Kossstraße 9, II. **Pastor Dr. Michaelis**, Ransädter Steinweg 76, I.

A u f r u f.

Im Anschluß an den Aufruf der Diakonissen-Anstalt in Dresden und des Vereins für innere Mission in Leipzig zeigen wir hiermit an, daß in unserer Mägdeherberge in Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 19, von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr für das Kriegslazareth der Dresdner Diakonissen-Anstalt gearbeitet wird. Wir bitten alle Mitglieder, Gönner und Freunde genannter Vereine, wie auch der Mägdeherberge insbesondere, uns mit Arbeitskräften und Material unterstützen zu wollen.
Leipzig, den 27. Juli 1870.

Der Vorstand der Mägdeherberge.

Felddiakonie.

In Folge unseres Aufrufs in Nr. 205 und 207 des Tageblatts haben sich eine große Anzahl junger Männer zum Dienst der Felddiakonie gemeldet. Wir bedürfen nun größerer Geldmittel zur Ausrüstung und Erhaltung derselben und bitten hiermit wiederholt um Unterstützung dieser Thätigkeit. Da **Sammelbogen von uns nicht ausgeschiedt werden**, so dürfen wir wohl um so dringender um Zusendung von Gaben an die unten genannten Sammelstellen oder einen der Unterzeichneten bitten. Das **Bureau für Felddiakonie** befindet sich Kossstraße 9, II. und ist täglich Vormittags 10—1 Uhr geöffnet.
Leipzig, den 27. Juli 1870.

Pastor Dr. **Ahlfeld**, Ritterstraße 3. Prof. Dr. **Baur**, Universitätsstraße 19. **Mor. Bredt**, Rosenthalgasse 7 und Brühl 42, I. Dr. med. **Clarus**, Klostersgasse 15. Sattlermeister **Fr. Sahn**, Hospitalstr. 17—18, I. und Nicolaisstraße 5. **G. Jäger**, Director der Königl. Kunstakademie, Rosenthalgasse 7 parterre. **Domberr Dr. Rabnis**, Kohlgartenstraße 27. Prof. Dr. **Runge**, Blumengasse 1. **Director P. Lehmann**, Kossstraße 9, II.

Sammelstellen:

Sturich'sche Buchhandlung, Grimma'sche Straße 16. **Bebold & Frigische**, Burgstraße 5. **Franz Schneider**, Weststraße 21. **Gebr. Spillner**, Windmühlenstraße 30.

Gewerbe-Ausstellung zu Döben

vom 10.—31. Juli l. J. täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Abends 7 Uhr.
Sonntags und Donnerstags von 3 bis 7 Uhr **Concert.**

Die dem Herrn **Gustav Carl** für mein Geschäft, die **chemische Trocken-Reinigungs-Anstalt** Frankfurter Straße Nr. 41 hier, ertheilte Vollmacht erkläre ich hierdurch für erloschen.
Leipzig, den 26. Juli 1870.

Wilhelmine Temmler.

Wer dauernde Arbeit haben will bei hohem Lohn & Strohsack mit Rissen und Zwirnzugabe 12 S., der gehe **Grimm. Str. 36.**
Ferd. Schulze.

Hoffentlich verlangt der **große Verlagsbuchhändler** für die Hälfte Salair auch nur die Hälfte Arbeitszeit! Namen nennen!

Dagewesen. Befürchten Sie doch nicht, Ihre Güte mit Un dank belohnen, ich halte Wort, so gewiß, als schweigsam, erschweren Sie mir das Leben nicht.

Herzlichen Gruß.

Ich bitte unter Abr. A—n. S—m. einen Brief poste restante abholen zu wollen. **Marie L—c—s.**

Darf ich hoffen? Sie nur das Beste, Ihre Sehnsucht. **Herzlichen Gruß.**

Den 20. abermals nicht an jenen Ort gekommen. Kann es nun nicht mehr begreifen. — Ist es noch Ihr erster Wille mich ungenirt zu sprechen, dann bestimmen Sie (bitte) einen Ort. Geben Sie mir aber auch ein Zeichen an, woran ich Sie sicher erkenne. — r.

W. W.

Herrn **Gebrüder Heynser** zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch. **J den Deubel.**

Unserer kleinen Mutter „**Ernestinchen**“ die besten Glückwünsche. **Syrid**
Syrich Dich nur aus mein Bruder!

Die Gemüthlichen. Heute Spielclub bei **C. Schilling.**

Dank.

Herzlichen Dank Herrn **Ziegelei-Besitzer Seidenroth** nebst Frau Gemahlin für die wirklich liebevolle und freundliche Pflege, sowie auch für die große Reise-Unterstützung **von den Soldaten des 107. Regiments**
W. B. K. M. F. K. E. Sch. A. St. H. L.

Vermählungs-Anzeige.

Hanns von Hopfgarten,
Seconde-Lieutenant und Adjutant im Königl. Sächs.
Schützen-Regiment Nr. 108.

Therese von Hopfgarten geb. Stengel.
Dresden, den 25. Juli 1870.

Die Geburt eines gesunden kräftigen Knaben zeigen nur hierdurch hoch erfreut an
Leipzig, den 27. Juli 1870.

Gymnasial-Oberlehrer Dr. Sehardt,
Liddy Sehardt geb. **Schumann.**

Gestern Nachmittag 5 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens hoch erfreut.
Leipzig, 27. Juli 1870.

Emil Herrmann und Frau.

Die gestern Abend schnell und glücklich erfolgte Geburt eines muntern Knaben zeigen erfreut hierdurch an
Den 27. Juli 1870.

Friedrich Bernick und Frau.

Heute erhielten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Dominico Sala

in Paris

nach nur fünfzigem Krankenlager am Gelenkrheumatismus sanft verschieden ist. Dies zeigen seinen Freunden in Deutschland nur hierdurch an

Leipzig, Chemnitz und Görlitz, den 25. Juli 1870.

Bernardo Sala,
Fernando Sala,
Constanze Lampugnani,
geb. **Sala.**

Gestern Abend 1/10 Uhr verschied sanft und ruhig nach langen Leiden unser guter Gatte und Vater

Franz Heinrich Grabowsky, Schuhmachermeister.
Dies allen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, d. 26. Juli 1870. Frau verw. **Dor. Grabowsky**
nebst Tochter **Marie Grabowsky.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Burgstraße Nr. 5, aus statt.

Heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr entriß uns der Tod schnell u. unerwartet unser jüngstes, geliebtes Kind **Martha** im zarten Alter von 5 Monaten und 9 Tagen. Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 26. Juli 1870.

Gustav Wodobsky,
Therese Wodobsky
geb. Wolf.

Heute Morgen 1/5 Uhr starb unser lebensfrohes **Selenchen** im Alter von 7 Monaten.
Leipzig, den 27. Juli 1870.

Wilh. Kirchhof und Frau.

Heute Morgen starb unser lebensfroher **Hermann** im Alter von 1 Jahr 4 M., was wir Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen.
Sohlis, 27. Juli 1870.

Hermann Loos,
Amalie Loos geb. Richter.

Dienstag Mittag 4 Uhr verschied nach langen Leiden unsere liebe Frau und Mutter **Bertha Vogel**, verwittwet gewesene **Schauer** geborne **Berger**.

Wer diese Eheuer kannte, wird stilles Beileid nicht versagen.
Karl Vogel, Gatte, nebst Kindern.

Heute Mittag 1/1 Uhr verschied nach längern Leiden mein guter Mann, **C. S. Nagay**. Dies seinen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.
Bolkmarzdorf, den 27. Juli 1870.

Die trauernde Wittwe **Anna Nagay**
geb. **Hoffmann**
nebst Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der langen Krankheit und dem Begräbnis meiner lieben Frau, **Wilhelmine** geb. **Grahl**, insbesondere Herrn Pastor Dr. **Hilfeld** für die tröstenden Worte am Grabe, und meinen Freunden für den erhebenden Trauergefang am Vorabend des Begräbnisses, hiermit den herzlichsten innigsten Dank.

Carl Stüber,
zugleich im Namen der Hinterlassenen.

Berspätet. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust meiner guten Mutter Allen den aufrichtigsten Dank.

Dresden, Ditsch, Leipzig. **Franz Robert Wienkler.**

Städtische Speiseanstalt. Freitag: Milchhirse mit Zucker u. Zimmt, von 11—1 Uhr. — **Der Vorstand.** Weidenhammer.

Angemeldete Fremde.

Albert, Del. a. Schiel, grüner Baum.
Anton, Student a. Karlsbad, goldner Elefant.
Adler, Frau Rent. n. Sohn u. Kammerjungfer a. Berlin, Hotel de Prusse.
v. Bredow, Graf, Rittmstr. a. Danzig, Hotel 3. Nordb. Hof.
Behrens, Kfm. a. Braunschweig, und
Bergmann, Fabr. a. Groitzsch, blaues Roß.
Brandt, Kfm. a. Dresden, goldnes Einhorn.
Bramig, Gebr., Rechtsanwalt a. Eßben, Hotel Hauße.
v. Bolm, Baron, Premierlieutenant, und
v. Burghoff, Freiherr, Premierlieutenant aus Posen, und
v. Busch, Graf, Herrschaftsbes. aus Altenburg, Stadt Nürnberg.
Brader, Kfm. a. Darmen, Lebe's Hotel.
Beyer n. Frau, Fabrikbes. a. Stuttgart, Hotel de Russie.
Brochert, Kfm. a. Eßben,
Berndt, Landwirth a. Landsberg, und
Bentmann, Canzleidir. a. Hefingen, Hotel zum Palmbaum.
Cohn n. Fam., Kfm. a. Berlin, Hotel Hauße.
Dittich, Händler a. Mutsch, goldnes Sieb.
Dorn n. Fran, Zimmermstr. a. Ditsch, St. Eßn.
Ferdach, Kfm. a. Baugen, Stadt Eßn.
Hemming, Schiffseigner a. Eßter, Brüsseler Hof.
Friedland, Frau Privat. a. Osterburg, und
Fischer, Rent. a. Gameln, Lebe's Hotel.
Frankel, Kfm. a. Plauen, und
Frank, Viehhdlr. a. Halle, goldnes Sieb.
Gaiser, Schausp. a. Berlin, Stadt Berlin.
Grosse, Schiffseigner a. Alen, Stadt Riesa.
Geyer, Maschinenfabr. a. Chemnitz, goldnes Sieb.
Gengenbach, Kfm. a. Stuttgart, S. de Vologne.
Gumbig n. Frau, Kfm. a. Dresden, St. Eßn.
Heinrich a. Dresden,
Humbert a. Frankfurt a. M. und
Hersfath a. Mühlhausen in Th., Kfite., Hotel 3. Palmbaum.
Jugo, Privatm. a. Stuttgart, und
Joiso, Kfm. a. Bremen, Lebe's Hotel.
Joal, Dr., Arzt a. Torgau, und
Hoffmann, Privatm. a. Kirchheim, Hotel zum Dresdner Bahnhof.

Hirschberg, Kfm. a. Eibenstock, Hotel Hauße.
Hans, Rent. a. Texas, Lebe's Hotel.
Hildebrand, Frau Geheimr. a. Eßlin, St. Berlin.
Hoffmann, Pastor a. Hirschfeld, Stadt Riesa.
Haastler, Chirurg a. Leipzig, St. Braunschweig.
Herzberg, Ing. a. Berlin, und
Hauße, Rittergutsbes. a. Capan, S. 3. Palmb.
Heid, Monteur a. Chemnitz, goldnes Sieb.
Henschel, Schiffseigner a. Wittenberg, Brüss. S.
Hönsch, Lieutenant n. Diener a. Chemnitz, Hotel St. Dresden.
Jüngling, Frau Privat. a. Constantinopel, Lebe's Hotel.
Jornn, Rechtsanwalt a. Bittersfeld, S. 3. Palmb.
Kaplan, Frau Privat. a. Minsk, Rosenkranz.
Kühn, Chemiker a. Hombruch, Brüsseler Hof.
Koch, Commissionair a. Dilsen, St. Braunschw.
Krumm, Kfm. a. Remscheid, und
v. Kamecke, Rittergutsbes. a. Beroun, Hotel 3. Palmbaum.
Kunze, Kfm. a. Nürnberg, und
v. Kleber, Frau Pfärd. n. Tochter n. Gesellsch. a. Stettin, Hotel de Prusse.
Krause, Rittergutsbes. a. Truchsen, und
Köhler, Kfm. a. Mainz, Hotel 3. Palmbaum.
Krlinig, Kreisgerichtsrath a. Pyritz, Hotel zum Nordb. Hof.
Linert, Kfm. a. Dresden, Brüsseler Hof.
Lenterich, Fabr. a. Reichenbach, S. St. Dresden.
Leblanc, Kfm. a. Königsberg, Brüsseler Hof.
Liebermann n. Frau, Kfm. a. Hamburg, S. Hauße.
Lehmann, Kfm. a. Hirsch, Lebe's Hotel.
Lauke, Kfm. a. Saaz, und
Liebers, Del. a. Wernsdorf, grüner Baum.
Leutner a. Dresden und
Leopold a. Raumburg, Kfite., S. 3. Nordb. Hof.
v. Löffler, Freiherr, Hauptmann aus Breslau, Stadt Nürnberg.
Lange, Braumstr. a. Iser, goldnes Einhorn.
Mittag, Bergbeamter a. Debitz, S. 3. Kronprinz.
Madenzie, Rent. a. London, Stadt Nürnberg.
Meier n. Frau, Kfm. a. Bahum, w. Schwan.
Mikrozwski n. Schwester u. Tochter a. Lorch, Hotel de Prusse.
Martius, Fräul. a. Lobenstein, und
Meyer, Frau n. Tochter a. Liverpool, Lebe's S.

Möhring, Kfm. a. Magdeburg, S. St. London.
Miarigsen, Techniker a. Altona, und
Müller, Viehhdlr. a. Reichersdorf, St. Draniens.
Pöschke, Dir. a. Schneeberg, Stadt Nürnberg.
Perus, Kfm. a. Leipzig, S. 3. Dresdner Bahnhof.
Pilsner, Gymnastik a. Zeitz, goldnes Sieb.
Richter, Kfm. a. Ulm, S. 3. Nordb. Hof.
Reblich, Kfm. a. Waldheim, weißer Schwan.
Römer, Architekt a. Dresden, Stadt Eßn.
v. Rau, Baron, Premierlieutenant aus Posen, Stadt Nürnberg.
v. Schimmelmann, Baron, Lieutenant a. Danzig, S. 3. Nordb. Hof.
Seibel, Viehzüchter a. Chemnitz, weißer Schwan.
Schumann n. Frau, Kfm. a. Plauen, und
Schmidt, Frau Privat. a. Halle, Stadt Eßn.
Schurig, Kfm. a. Döbeln, Hotel St. Dresden.
Schneider, Kfm. a. Reichenbach, Münchner Hof.
Schütz, Lieutenant a. Posen, und
Sachs, Frau Prof. n. Begleitung a. Heidelberg, Stadt Nürnberg.
Schenkel, Dr. med. a. Eßn a. Rh., und
Schäpe, Dr. med. a. Berlin, S. de Vologne.
Sulzbacher, Kfm. a. Mühlhausen in Th., Hotel 3. Palmbaum.
Seemann, Kfm. a. Crimmitschau, und
Schwarz, Dr., Arzt a. Berlin, S. St. Dresden.
Schmidt, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Eßn.
Schmidt, Baumstr. a. Magdeburg, und
Schädlisch, Fabr. a. Plauen, Rosenkranz.
Tebusch, Controleur a. Erfurt, S. St. Dresden.
Tändrich, Fabr. a. Dresden, goldnes Sieb.
v. Timm, Freiherr, Premierlieutenant a. Posen, Stadt Nürnberg.
Valitor, Eisenbahnspp. a. Leipzig, St. Draniens.
Werner, Part. a. Hainichen, Hotel Hauße.
Waback, Privatm. a. Erfurt, Lebe's Hotel.
v. Wangenbeim, Freiherr n. Diener, Oberlieutenant a. Dresden, S. 3. Palmbaum.
Wiebach, Fräul. a. Hettstedt, goldnes Sieb.
Wittschiner, Kfm. a. Moskau, Brüsseler Hof.
Wendt, Kfm. a. Bremen, und
Wiegand, Rent. a. Smyrna, Hotel Hauße.
Werner, Frau Rent. a. Nürnberg, S. de Prusse.
Wontrowitz, Kfm. a. Dresden, Stadt Eßn.
Wardede, Kfm. a. Bremen, Hotel 3. Nordb. Hof.

Nachtrag.

* Leipzig, 27. Juli. Die Zeitungen treffen jetzt so unregelmäßig ein, daß es recht schwer wird, eine geordnete Zusammenstellung des tagesgeschichtlichen Stoffes zu bewirken. Auch heute müssen wir uns wieder darauf beschränken, die zuletzt eingelaufenen Telegramme u. in kurzem Auszuge mitzutheilen.

Aus Berlin, 27. Juli, wird als officiell telegraphirt: Am 26. war ein kleines Gefecht an der Brücke von Rheinheim zwischen preussischen Ulanen, Pionieren nebst bayerischen Jägern gegen französische Infanterie. Letztere ward zurückgeworfen und ließ einen Todten liegen. Diesseits wurden zwei Pioniere verwundet. — Ebenfalls am 26. fand durch den württembergischen Generalstabsofficier Grafen Zeppelin und 3 badische Officiere nebst 4 Dragonern eine Reconnoissance der Gegend von Hagenau statt. Der Zweck des Unternehmens wurde vollständig erreicht. Jedoch stieß die Patrouille bei Niederbronn auf ein französisches Infanterie-Regiment, von welchem sie zerstreut wurde. Bis jetzt ist nur der Hauptmann Graf Zeppelin zurückgekehrt. Nach französischen Nachrichten ist von den begleitenden Offi-

cieren der eine getödtet und die beiden anderen zu Gefangenen gemacht.

Wie vorauszusehen war, haben die Franzosen die Neutralität Luxemburgs nicht lange geachtet. Am Nachmittag des 26. Juli waren über 100 Mann Franzosen vom Lager zu Sierl in das luxemburgische Dorf Schlangen gekommen und fangen dort die Warsellaise.

Sehr geklagt wird über die Mißachtung der von England erklärten Neutralität von Seiten der Engländer selbst. Handelshäuser in Birmingham haben die Lieferung von Patronen für die französische Regierung übernommen, Schiffe von Newcastle haben die französische Flotte mit Kohlen versorgt und Pferde nach Frankreich ausgeführt.

Schließlich erwähnen wir noch einer Nachricht, die uns auf außergewöhnlichem Wege zugeht und für deren Richtigkeit wir nicht einsehen können, die aber, wäre sie wahr, von Neuem beweisen würde, daß die jetzt so mächtig angefaßte patriotische Begeisterung durchaus kein Strohhalm ist. Es wird nämlich aus Aschersleben unter dem 25. Juli gemeldet: „In Braunschweig sind Unruhen ausgebrochen; das Volk, in der Meinung, der

Herzog sei in Hiehung gewesen, hat das Schloß demoliren wollen. Nur der Energie eines Majors mit 3 Compagnien ist es gelungen, dies zu verhindern. Man hat sich deshalb mit der Zerstümmung einiger Meubles und dem Verschlagen und Verbrennen des Bildnisses des Herzogs begnügt. Der Herzog ist gegenwärtig in Blankenburg, wo er eine Rede gehalten hat, in der er sagte, daß er fest zu Deutschland stehe. Die Braunschweiger haben eine Deputation nach Berlin gesandt, sie wollen an die Spitze gegen den Feind gestellt werden."

* Leipzig, 27. April. Nachdem im Laufe der nächsten Tage die Feldpost ihre Thätigkeit beginnen wird, erinnern wir nochmals daran, daß alle an die mobilen Militairs gerichteten Sendungen die genaue Bezeichnung des Armeecorps, der Division, des Regimentes, der Compagnie, bei welchen sich der Adressat befindet, sowie die Angabe des dienstlichen Charakters desselben tragen müssen, wenn sie rasch und sicher expedirt werden sollen. Die Bezeichnung eines Bestimmungsortes ist nicht nöthig, ja nicht einmal erwünscht, da sie leicht zu Irrungen führen kann. Dagegen wolle man denselben bei denjenigen Sendungen angeben, welche an Truppen, die in einer Festung oder sonst irgendwo ein festes Standquartier haben oder sich bei einem Ersatztruppentheile befinden, gerichtet sind.

** Leipzig, 27. Juli. Eine von jedem wahren Volks- und Vaterlandsfreunde mit dem lebhaftesten Interesse besichtigte Gallerie bietet gegenwärtig das Schaufenster der Kunsthandlung von Rocca in der Grimma'schen Straße, woselbst zuerst der Schirmherr des Nordbundes, neben ihm der treue Verbündete König Johann von Sachsen in prächtig gelungenen Portraits sich befinden, während weiter noch das Bildniß des Oberanführers des Südheeres, des Kronprinzen von Preußen, die Germania auf der Wacht am Rhein, die drei Männer auf dem Rütli und endlich das dem Schirmherrn König Wilhelm I. gewidmete Bild "Barbarossa" in der schönsten Harmonie vereinigt sind.

* Leipzig, 27. Juli. Aus Dresden wird uns mitgetheilt, daß das dort erschienene Bulletin International — ein Welfenblatt — eingegangen ist. Aber noch mehr: Der geniale Zeichner Herbert König hat gestern den "Seifenblasen" brieflich mitgetheilt, daß er für dieselben keine Zeichnungen mehr liefern werde. Die Entrüstung gegen dieses Blatt ist allgemein; sie kommt aber ziemlich spät. In Leipzig hat man das klägliche Ding von jeher — ignorirt.

Sitzung der Stadtverordneten. (Vorläufiger Bericht.)

* Leipzig, 27. Juli. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt das Präsidium ein Schreiben des Oberhofmarschallamtes in Berlin an den Herrn Bürgermeister Dr. Koch hier mit, welches also lautet: Die mit dem gefälligen Schreiben vom 23. d. M. mir zugegangene Adresse des Rathes und der Stadtverordneten von Leipzig habe ich Sr. Majestät dem Könige zu überreichen gern Veranlassung genommen und bin in Folge dessen Allerhöchst beauftragt, den besondern Dank Sr. Majestät für die darin befundene patriotische Gesinnung auszusprechen. In Erledigung dieses Allerhöchsten Auftrages beehre ich mich Ew. Hochwohlgeb. davon unter dem Ersuchen ganz ergebenst in Kenntniß zu setzen, den betheiligten Herren die entsprechende Mittheilung machen zu wollen.

In das Comité der demnächst zu errichtenden Vorschubbank sind Seiten der Stadtverordneten gewählt worden die Herren Advocat Wachsmuth, Kreuzer, Göß, Fiedler, Wankel und Zimmermann. — In Betreff des Seyffert'schen Bebauungsplanes beschließt man, dem Gutachten des Bauauschusses gemäß, gegen den Rath die Erwartung auszusprechen, er werde bei Feststellung des Bebauungsplanes der südwestlichen Vorstadt alle in gesundheitlicher und ästhetischer Beziehung gebotenen Rücksichten wahren, dabei aber weder die Nutzbarmachung des städtischen Areal, noch die Vergrößerung der Stadt in Zukunft aus den Augen zu lassen.

Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 27. Juli. Wegen des Bettages ist heute sowohl die Fonds- als Productenbörse geschlossen.

Hamburg, 27. Juli. Schlußcourse. Dester. Credit-Actien 155; Staatsbahn 605; Lombarden 325; Amerikaner 78 1/2;

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 19°.

Händels Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 27. Juli 19°.

Schwimm-Anstalt. Temp. d. Wassers am 27. Juli Mittags 12 Uhr 19°.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Götter. (In Angelegenheiten des Tagesblattes zu sprechen täglich Vormittags von 11 — 12 Uhr und Nachmittags von 4 — 5 Uhr im Redactionslocale: Johannsgasse Nr. 4. und 5.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachm. Drud und Verlag von G. Holz. Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannsgasse Nr. 4 und 5.

Disconto 7; Preuß. Cassenanweisungen 150 1/2; Wechsel auf London l. S. 13.4, do. 3 M. 13.2; Internat. Banl 95; Tendenz: Fonds fest.

Frankfurt a/M., 27. Juli. Effectensocietät. Credit 165; Staatsbahn 275; Galizier 160; Amerikan. 77; Lombard. 142; Silberrente 42; 60er Loose 60 1/4. Markt, geschäftslos.

Wien, 27. Juli, 10 Uhr 30 Min. (Börsbörse.) Dester. Franz. Staatsbahn —; Desterreich. Credit-Actien 208; Lombarden 173; Dester. 60er Loose —; Anglo-Austr. Banl 165; Napoleonsd'or 10.94; Galizier —. Tendenz: Ganz geschäftslos. Credit fehlen stark.

London, 26. Juli. (Schluß.) Consols 89 1/2; Spanier 24 1/2; Italiener 44 1/4; Lombarden — 5% Türken 37; 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 —; Silber —. Wechsel auf Hamburg 14; do. auf Berlin und Leipzig 6.29; do. auf Wien 13.50; do. auf St. Petersburg 27 1/2. Tendenzlos.

Paris, 26. Juli. 12 3/4 Uhr. 3% Rente 64.40; 5% Ital. Rente 54.95; Dester. St.-Eisen-Actien 610.—; Credit-moh. Actien —; 6% Ber.-St. per 1882 —; Ital. Tabaks-Dblig. —. Lombard. 330. Bewegt und matt.

Petersburg, 26. Juli. Nachmittags-Schlußcourse. Wechselcourse auf London 3 M. 29; Hamburg 3 M. 26; Amsterdam —; Paris 206; 1864er Prämien-Anleihe 130; 1866er 130; Imperial Rbl. 7.05; Russische Bahnen 129.

Telegraphische Depeschen.

Coblenz, 26. Juli. Auf die telegraphische Meldung, daß an der Berliner Börse ein Gerücht circulirte, wonach bei Jorbach ein Gefecht stattgefunden, haben eingezogene Erkundigungen ergeben, daß heute an der französischen Grenze nichts vorgefallen ist.

Altona, 26. Juli. General Bogel von Falkenstein hat einen Aufruf an die Bewohner der Nord- und Ostseeküste erlassen, in welchem aufgefordert wird, längs der Küste Abtheilungen unter Leitung verständiger Männer zu formiren, um die Küste zu überwachen; auch seien der nächsten Militärbehörde, wo stets Unterstützung zu erwarten sei, immer die nöthigen Mittheilungen scharf zu machen. "Jeder Franzmann, der Eure Küste betritt, sei Euch verfallen!"

Wien, 26. Juli. Die Morgenblätter veröffentlichen neuerdings Artikel, in welchen auf das Nachrücklichste die Nothwendigkeit der Neutralität Oesterreichs betont wird.

Paris, 26. Juli. Die Nachrichten aus Süddeutschland und aus den neuen Provinzen Preußens haben einen sehr tiefen und niederschlagenden Eindruck auf alle Classen der Bevölkerung gemacht. Augenscheinlich um denselben abzuschwächen veröffentlicht das heutige "officielle Journal" einen Artikel, in welchem für Frankreich die Rolle eines Protectorats der süddeutschen Staaten und der depessidirten Fürsten Deutschlands festgehalten wird. Weiter macht das officielle Blatt erneut Versuche, Bundesgenossen für Frankreich anzuwerben, und zielt dabei auf Holland, Dänemark und Oesterreich. Den Schluß des Artikels macht ein Appell an Europa, das sich der französischen Anschauung sicherlich anschließen werde, wonach die Verantwortlichkeit für den Krieg nicht Frankreich zur Last falle. Der Sieg des Kaisers werde ein Sieg der Gerechtigkeit sein. (Eiender Heuchler!) Gewissenhafte Achtung aller bestehenden Verträge sei stets die Fahne Frankreichs gewesen. Unglücklicher Weise bringt die "Times" von gestern Vormittag gerade heute Enthüllungen über die Anerbietungen, die Preußen von Frankreich wiederholt gemacht wurden, wenn es die Einverleibung Belgiens in Frankreich zulasse.

Moskau, 25. Juli. Von hiesigen Deutschen ist folgendes Telegramm abgegangen: Excellenz Otto v. Bismarck, Berlin: „Hoch Deutschland! Hoch Wilhelm! Hoch Bismarck! Mit Gott für König und Vaterland druf!“

Milwaukee (Staat Wisconsin), 25. Juli. Von hiesigen Deutschen ist folgendes Telegramm an den Bundeskanzler Grafen Bismarck gerichtet worden: Die 500,000 Deutschen Wisconsins verbinden begeistert ihre Stimmen mit denen aller civilisirten Nationen des Erdballs in der Verdammung des heimtückischen Schlags, den verletzter Ehrgeiz und Berzweiflung Napoleon III. gegen die friedliche und majestätische Entwicklung Deutschlands zielen ließen. Wir bieten von Herzen unsere bescheidene Unterstützung der heiligen Sache Deutschlands in einem Kampfe, welcher mit der entschiedensten Niederlage des Angreifers enden und den riesenhaften Kampf der deutschen Einheit zur Vollenbung bringen muß.

NO
D
ihre T
den S
an gab
N
auch im
Le
D
sich de
B
Univers
der fol
am 4.
R
B
Ziegel
offerle
Com
und v
wurde
I
gesch
der f
davor
sprech
haben
von
wom
Inde
Ihre
Ber
Stad
licht
der
ersch
welch
Mit
fatio
not